Ausgabe BSB Nord – 06|2020

LSV bw Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

Badischer Sportbund

BSB Badischer Sportbund Freiburg

WLSB Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: LSVBW

Auswirkungen

Auch wenn Sportler unter gewissen Bedingungen wieder aktiv Sport treiben können, so leiden nicht zuletzt viele Spitzensportler unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie.

BSB.Digital

Startschuss für neue Online-Bildungsformate: Der Badische Sportbund Nord baut seine Qualifizierungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche nachhaltig aus. Ab sofort werden auch Veranstaltungen im digitalen Seminarraum angeboten.

Auszeichnung

Der Badische Sportbund Nord belohnt zwölf Vereine für hervorragende Nachwuchsarbeit im Rahmen des Vereinswettbewerbs „Talentförderung im Sport“.

Unsere Partner

ARAG

Garten Moser SPORT SPORTSTÄTTENBAU

ORIGINAL BENZ® SPORT

LOTTO Baden-Württemberg

Lospreis
2€

HAPPY SUMMER

ist wieder da

Für 2 € erhältlich in Ihrer LOTTO-Annahmestelle

lotto-bw.de

LOTTO
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+ SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis im aktuellen Interview 4
Freiwilligendienste in Zeiten der Corona-Pandemie 6
Dr. Walter Rapp vom Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald im Interview rund um den Bereich Spitzensport unter Corona-Bedingungen 8
Gesetzentwurf zur Änderung des Naturschutzgesetzes 10
Ruder-Olympiasieger Prof. Hans Lenk 85 Jahre alt / Toto-Lotto: Partner des Sports 11

BADISCHER SPORTBUND NORD

BSB.Digital geht in die nächste Runde: Startschuss für neue Online-Bildungsformate 12
Öffnung von Sportstätten: Vereinssportbetrieb unter strengen Auflagen wieder erlaubt 15
Talentförderung im Sport: Zwölf Vereine für hervorragende Nachwuchsarbeit ausgezeichnet 16
Engagement wird beim SV Königshofen groß geschrieben 20
Sportabzeichen-Statistik 2019: Mehr als 20.000 erfolgreich abgelegte Prüfungen 21
Integration durch Sport: Förderung digitaler Angebote 22
Zusammenhalt durch Teilhabe: Neue Mitarbeiterin Johanna Kramer 23
ARAG Sportversicherung informiert 26
Entbürokratisierung: Studie zur Entlastung von Vereinen in Kurzform verfügbar 29
Impressum 46

BADISCHE SPORTJUGEND

Ausschreibung: Jugendlager bei der Nordischen Ski-WM 2021 in Oberstdorf 24

SPORTKREISE 30

FACHVERBÄNDE 40

Ab sofort können Sie sich für die ersten unserer neuen Online-Bildungsformate in den Bereichen Führung und Management, Integration durch Sport und Übungsleiter-/Trainerfortbildungen sowie der Badischen Sportjugend anmelden. Mit diesem digitalen Service erweitert der Badische Sportbund Nord sein Spektrum an Bildungsangeboten für seine Mitgliedsorganisationen und baut seine Qualifizierungsmöglichkeiten in Ergänzung zu den Präsenzveranstaltungen nachhaltig aus. Die ersten Termine stehen bereits fest, das Angebot wird kontinuierlich erweitert. Alle Hintergründe zu den neuen Online-Bildungsformaten lesen Sie auf den Seiten 12 und 13.

Martin Lenz
Präsident des Badischen Sportbundes Nord

Stärke und Verantwortung zeigen!

Der finanzielle Rahmen unseres Sports in Baden-Württemberg ist dank des Solidarpakts III sowie seiner beiden Vorläufer Fundament unserer Arbeit. Diese Vereinbarung zwischen Sport und Politik hat in der Vergangenheit immer wieder eine große sportpolitische Aufmerksamkeit erlangt: Ist der Solidarpakt doch Ausdruck dafür, dass der Sport mit der Landespolitik einen verlässlichen Begleiter hat!
„In guten wie in schlechten Zeiten“ füge ich ausdrücklich hinzu, denn aktuell haben wir Zeiten, die alles andere als „gut“ sind. Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis hat im letzten Editorial von einer „Nagelprobe“ gesprochen. Stimmt! Eine „Nagelprobe“ in den nächsten Monaten, hoffentlich nicht Jahren, stellen die Herausforderungen der Corona-Pandemie nicht nur für alle, die maßgeblich Verantwortung – wie im Vorstand eines Sportvereins oder Sportverbandes – tragen, sondern auch für den organisierten Sport als Teil unserer Gesellschaft, dar.
Wir als LSVBW wollen und müssen

- solidarisch handeln
- Vorbild sein
- Hilfe für Vereine und Verbände organisieren
- Strukturen erhalten.

Als organisierter Sport sollten wir uns nicht an Überbietungswettbewerben von Öffnungsforderungen und Bezifferungen eventueller Schadenshöhen beteiligen, sondern unsere Haltung verantwortungsbewusst und partnerschaftlich formulieren. Nach wie vor steht der Gesundheitsschutz an erster Stelle. Wir sind damit konfrontiert, dass nicht alle Regelungen in allen Bundesländern sowie Kommunen gleich sind. Diesen Unterschieden begegnen wir mit Stärke und zeigen Haltung. Die Haltung eines an den Menschen ausgerichteten sozialen und solidarischen Sports.
Das Präsidium des BSB Nord hat ein Positionspapier in diesem eben dargestellten – vom Sportkreis Karlsruhe so formulierten – Sinne einstimmig verabschiedet. Das Papier enthält nicht nur die unmittelbar umsetzbaren konkreten Maßnahmen einer Stärkung von Liquidität von Vereinen und Verbänden, sondern auch den freundlichen Appell an die baden-württembergische Sportpolitik für die Bereitstellung einer Soforthilfe für existenziell bedrohte Vereine und Verbände. Dieses zeigt, wir sind konkret handlungsfähig nach innen. Nach außen vertrauen wir darauf, dass die Politik uns unterstützt, sollte der Rahmen des Solidarpakts III aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie im wahrsten Sinne des Wortes „gesprengt“ werden. Deshalb wünsche ich uns allen für die kommende Zeit: Gemeinsam handeln zum Wohle unseres Sports!

Neuen Alltag schaffen

Langsam aber sicher ist Sporttreiben wieder möglich. Wie es dazu kam und was in den nächsten Wochen zu erwarten ist, dazu äußert sich die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW), Elvira Menzer-Haasis

Auch eine Sportfunktionärin sitzt in Corona-Zeiten meist stundenlang vor dem PC oder telefoniert. Was waren Ihre ersten sportlichen Betätigungen in den letzten Wochen?

(lacht) Vor allem beim Telefonieren habe ich so manchen Meter in der Wohnung zurückgelegt, ich hatte schon Sorge, dass unser Parkettboden Schaden nimmt. Spaß beiseite, gemeinsam mit meinem Mann habe ich ausgedehnte Spaziergänge unternommen, und unsere Walkingstrecken liegen erfreulicherweise direkt vor unserer Haustür. Aktuell freue ich mich auf unser erstes Tennismatch.

Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis. *Foto: LSVBW*

An Videokonferenzen gewöhnt man sich schnell, und doch haben die Meisten langsam aber sicher davon die Nase voll: Welches waren Ihre ersten Präsenzsitzungen, außer Ihrer Arbeit in der Geschäftsstelle des Landessportverbandes in Stuttgart?

So sehr ich die Vorzüge der Video- und Telefonkonferenzen bereits vor der Corona-Pandemie geschätzt habe, hatte ich an dieser Stelle im Interview im Mai schon erwähnt, dass persönliche Begegnung wertvoll ist. Im direkten Gespräch kann manches Missverständnis vermieden bzw. geklärt werden. In der Phase der ersten Lockerungen hatte ich insofern auch ganz wenige, dringende Strategieaustausche face to face, insbesondere auch mit Vereinsvertretern. In meiner Funktion als Vorsitzende der Konferenz der Landessportbünde habe ich im Mai an der Sitzung des Sportausschusses des Deutschen Bundestags in Berlin teilgenommen, um dort auf die Belange der Vereine aufmerksam zu machen. Berlin ist ja normalerweise „nur“ für den Spitzensport zuständig, diese Gelegenheit konnte ich mir aber nicht entgehen lassen. Und auch das Präsidium des LSVBW tagte Mitte Mai in einer Kombination aus Präsenzsitzung und Videotelefonie, jeweils unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. In dieser Sitzung haben wir mit Zustimmung aller virtuell und persönlich Anwesenden das weitere Vorgehen in der Corona-Pandemie beschlossen.

Seit dem Inkrafttreten der Verordnung bzgl. der Lockerungen für den Breiten- und Leistungssport im Freien am 11. Mai atmen die Sporttreibenden im Land auf. Zumindest ein Teil derer. Wie waren der LSVBW und die Sportbünde in diesen Prozess eingebunden?

Der LSVBW als politische Vertretung des organisierten Sports im Land pflegt seit jeher einen sehr engen Austausch mit dem zuständigen Sportministerium und themenbezogen zu weiteren Ministerien. Während der Corona-Pandemie ist der Draht ins Sportministerium noch heißer gelaufen, da wir nach dem notwendigen „lock down“ einen sicheren und dennoch zügigen Wiedereinstieg in den praktischen Sportbetrieb für die Menschen im Land aus physischer und besonders psychischer Sicht für dringend geboten hielten. Zudem ist die Wiederaufnahme des Sportvereinslebens die wirksamste Unterstützung für unsere Vereine in der aktuellen Lage. Unter Einbezug der Expertise von Sportbünden, Fachverbänden, der Sportmedizin sowie Virologen haben wir intensiv an organisatorischen und überfachlichen Rahmenbedingungen für eine Wiederaufnahme gearbeitet. In der Hoffnung, dass ganz viel unseres Know-how in die jeweils aktuelle Corona-Verordnung aufgenommen wird.

Verbände und Vereine haben hier und da freilich Schwierigkeiten mit der Umsetzung. Manche hadern an der fachlichen Sinnhaftigkeit einiger Formulierungen des letztlich zuständigen Sozialministeriums.

Wie so oft bieten Verordnungen Spielräume, die es aus Sicht des Sports mit Leben zu füllen gilt. Die Spitzen- und Landesfachverbände haben in den vergangenen Wochen spezifische Konzepte zur Wiederaufnahme in der jeweiligen Sportart erstellt. Abteilungen oder Sportvereine können sich dort informieren. Zu guter Letzt entscheidet jedoch die Kommune vor Ort, was verordnungskonform ist und was nicht.
Aber an bestimmten Stellen müssen wir auch konstatieren, dass die Regel-Autonomie des Sports ein sehr hohes Gut ist. Derzeit erfahren wir wie es ist, wenn staatliche Einrichtungen einen Großteil des öffentlichen Lebens und so auch manche Facette des Sports regeln und dies nicht immer zu unserer Zufriedenheit.

Der LSVBW hat sich nach der Öffnung im Freien auch für die teilweise Wiederzulassung von Sport in Hallen eingesetzt. Hier kommen aber ganz extrem auch die Kommunen mit ins Spiel. Eine Einheitlichkeit ist derzeit eher nicht gegeben. Kann das gelöst werden?

In den vergangenen Wochen der Phase der Lockerungen des „lock down“ sind in den Bundesländern unterschiedliche Zeitabläufe und Lösungsansätze verfolgt worden. Dabei spielt einerseits der aus meiner Sicht positive Grundgedanke des Föderalismus eine Rolle, aber auch das heterogene Infektionsgeschehen in den Bundesländern. Innerhalb Baden-Württembergs gelten die gleichen Regelungen, jedoch konnten wir nach der Wiederaufnahme des Sports am 11. Mai anfangs sehr wohl wahrnehmen, dass die Kommunen die Verordnung tatsächlich unterschiedlich auslegen. Wir sind dazu mit den Kommunalen Landesverbänden im Austausch. Grundsätzlich sind die Kommunen für die Sportvereine vor Ort die wichtigen Ansprechpartner, zumal die Sporthallen in der Regel in der Hand der Kommune sind.

Die Spitzensportverordnung vom 10. April funktioniert hingegen recht gut. Die Vorgaben sind klar, nicht zuletzt auch für Kaderzugehörige. Welche Resonanz erhalten Sie hier?

Die Spitzensportverordnung wurde noch in der Annahme der Durchführung der Olympischen und Paralympischen Spiele Tokio 2020 erlassen, um den deutschen Athleten Chancengleichheit und eine adäquate Vorbereitung zu ermöglichen. Wir

haben bis jetzt von Athleten, Trainern, Spitzensport treibenden Vereinen sowie dem strukturellen Umfeld wie Olympiastützpunkten und Bundesstützpunkten mannigfach positives Feedback bekommen. Die Betroffenen haben schnell zu sehr individuellen und innovativen Trainingsmöglichkeiten gefunden. Das zeigt einmal mehr, wie gut das SPITZENSPORTLAND BW funktioniert.

Sind überhaupt Verbände an Sie bzw. den LSVBW herangetreten?
Ja klar, wir hatten zu Beginn viele Rückfragen bezüglich der Gesundheit von Athleten. Anschließend dann Fragen, wer denn tatsächlich unter die Verordnung fällt.

In diesen Zeiten schauen natürlich viele in die berühmte Glaskugel. Was sehen Sie in Ihrer imaginären Kugel im Hinblick auf die Wiederaufnahme des Trainings- und ggf. gar Wettkampfsports bei Mannschafts- oder auch Kampfsportarten?
Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe werden drei Wochen seit der Wiederaufnahme des Vereinssports im Freien hinter uns liegen. Parallel dazu gab es in anderen gesellschaftlichen Bereichen ebenfalls Lockerungen. Das Land wird bewerten, wie sich die Infektionszahlen dann entwickelt haben und wohin sich ein eventueller Anstieg von Erkrankungen zurückverfolgen lässt. Davon wird sicherlich die weitere Öffnung hin zum Wettkampf-, Mannschafts- und Kampfsport abhängig sein. Nach Rücksprache mit unseren Sportmedizinern bin ich für die baldige Wiederaufnahme der Kampfsportarten leider nur zurückhaltend zuversichtlich. Ähnliches gilt für die Mannschaftssportarten.

Bereits vor der Wiederzulassung des teilweisen Trainingsbetriebs beherrschten die Finanzen die Schlagzeilen. Es gab Papiere der Sportbünde, offene Briefe der großen Vereine. Stand Mitte/Ende Mai: Kann, wird die Landesregierung dem Sport helfen? Der Solidarpakt III ist auf neudeutsch safe?
Ministerin Dr. Eisenmann hat mir persönlich und öffentlich im März versichert, dass der Solidarpakt Sport III Bestand hat – safe ist, wie Sie sagen – und die Förderprogramme weiterlaufen. Das stand, entgegen anderslautenden Äußerungen aus dem Sport, auch nie zur Debatte! Wenn der LSVBW für den Sport in Baden-Württemberg zusätzliche Corona-Hilfsmittel des Landes verhandeln möchte, muss gegenüber dem Finanzministerium belegt sein, dass im Solidarpakt Sport III jeder Cent verausgabt ist. So sind die Regeln der Haushaltsordnung des Landes, gerade in Krisenzeit. Das dürfte uns im Sport nicht schwerfallen, denn der Soli III ist ja kein potemkinsches Dorf, sondern auf realen Bedürfnissen aufgebaut. Aktuell werden Liquiditätshilfen für in ihrer Existenz bedrohte Sportvereine und -verbände auf den Weg gebracht. Die Zusage von Dr. Eisenmann steht. Wenn für Mehrmittel Bedarf besteht, wird sie sich dafür einsetzen. Zudem kann für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb die Förderung über das Wirtschaftsministerium von Dr. Hoffmeister-Kraut unter soforthilfe-bw.de in Anspruch genommen werden. Wichtig erscheint mir, dass wir gegenüber dem Land seriös und mit belastbaren Zahlen agieren. Das hat auch mit Glaubwürdigkeit zu tun. Nur so können wir großen und kleinen Sportvereinen wirklich helfen!

Immer wieder wird auch die Frage laut nach einem Schutzschirm, um dann Ende des Jahres zu sehen, wo die Bedürftigkeit am größten ist. Ist dieser weiterhin im Gespräch?
In den Gesprächen mit dem Sportministerium ging es von Anfang an um kurzfristige Hilfen zur Sicherung der Liquidität der Sportvereine und -verbände. Das Ministerium hat auch genauso signalisiert, den Vereinssport im Land auf lange Sicht abzusichern. Eine systematische Bewertung der Gesamtsituation gegen Ende des Jahres 2020 war immer im Gespräch und ist Teil des Beschlusses, den das Präsidium getroffen hat und der Grundlage für weitere Gespräche mit dem Land ist.

Plakativ wird hier und da auf Unterstützungen anderer Landesregierungen verwiesen. Werden da nicht Äpfel mit Birnen verglichen?
In der Tat. Die Basisförderung von Land zu Land ist unterschiedlich, genauso die Förderzwecke, ganz zu schweigen von der Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen. Wenn also in anderen Bundesländern eine Summe x als Corona-Hilfe zur Verfügung steht, gilt es detailliert hinzuschauen, um die Werthaltigkeit ermessen zu können. Wir in Baden-Württemberg sind zudem in der bundesweit nahezu einzigartigen Situation, mit dem Solidarpakt Sport ein Förderinstrument zu haben, das uns eine Fördergarantie für fünf Jahre gibt.

Abschließend zu diesem Themenkomplex: Wie würden Sie die Probleme des Sports in die Probleme und Herausforderungen des gesamten Gemeinwesens in unserem Land oder gar der ganzen Welt einordnen?
Eine Einordnung ist nicht ganz leicht, zumal ich nicht Wirtschaft gegen Sozialgesellschaft aufwiegen möchte. Bei Fragen der eigenen oder momentan gar der Weltbevölkerungsgesundheit sind Menschen verständlicherweise sehr sensibel. Deshalb war der „lock down“, auch im Sport, richtig. Gleichwohl zeigen viele Rückmeldungen, wie wichtig gemeinsames Sporttreiben für uns alle im Alltag ist. Vielen ist das jetzt durch den Entzug erst so richtig deutlich geworden. Kinder zu sehen, die nicht zum Kindergarten, zur Schule oder zum Sportverein gehen können, ja nicht einmal draußen mit ihren Freunden gemeinsam spielen können, das tut wirklich weh. Auch für Senioren, die im Sport eine zweite Heimat haben, Sozialkontakte pflegen können, sind es schwere Zeiten. Besonders für diese Altersgruppen freut mich die Wiederaufnahme des Sportbetriebs doch sehr.

Nicht zuletzt stehen im März des kommenden Jahres auch Landtagswahlen an. Abseits von Corona-Auswirkungen: Gibt es aus Ihrer Sicht auch andere Themen, mit denen man die Politik vor den Wahlen konfrontieren sollte?
Meines Erachtens hat die Corona-Pandemie verdeutlicht, wie groß der Wunsch der Bevölkerung ist, wahrhaftigen Zusammenhalt und ehrliche Solidarität zu erleben. Sportvereine sind seit ihrer Gründung die sozialen Tankstellen unseres Landes. Dieser Schatz lässt sich aber nur heben, wenn der Ursprungszweck eines Sportvereins, nämlich das Zusammenkommen wegen des Sports, finanziell, personell und gesetzgeberisch stabil abgesichert und für Mitglieder reizvoll ist. Deshalb will ich mich für eine starke, nachhaltige Grundarchitektur des Sports einsetzen.

Innerhalb des Deutschen Olympischen Sportbundes heißt es, dass Sie mit Präsident Hörmann über die Ausrichtung der DOSB-Mitgliederversammlung 2022 in Baden-Württemberg gesprochen haben sollen.
Tatsächlich wurden wir mit der Durchführung betraut, und wir freuen uns, die Sportfamilie Deutschlands in den Südwesten einladen zu dürfen. ■

Das Interview führte Joachim Spägele

Aus der Sport-AG ins Corona-Testzentrum

Freiwilligendienste (FWD) in Zeiten der Corona-Krise: Wie FWDler sich in dieser Zeit trotzdem für das Gemeinwohl einsetzen, und dabei ungeahnte Wege gehen

Seit dem vergangenen Herbst war der tägliche Weg in die Sportstätten Normalität für etliche Freiwilligendienstleistende des aktuellen Jahrgangs in ganz Baden-Württemberg. Normal war auch, Kindern Spaß an Bewegung zu vermitteln und im Sportbetrieb mitzumischen. Doch was ist in dieser Zeit schon normal? Längst ist die Rede von einer „neuen Normalität", auch bei der Sportjugend Tauberbischofsheim und dem TSV Frommern.

Ab Ende März führte Philipp Schumachers morgendlicher Weg nun also nicht mehr in den Schulverbund Frommern oder auf das Vereinsgelände des TSV Frommern im Zollern-Alb-Kreis (ZAK). Stattdessen war er vorerst in der Schwerpunktambulanz mit Testzentrum in Balingen zu finden. Seit Beginn seines FSJ Sport und Schule im September 2019 unterstützte der 19-Jährige vor allem die Lehrkräfte im Unterricht, half bei der Schülerbetreuung und war für Sport-AGs verantwortlich. Doch dann, Mitte März, wirkte sich die Corona-Krise auch auf Sportvereine und Schulen aus – und Philipp Schumacher und seine FSJ-Mitstreiter saßen freigestellt zunächst zuhause.

Telefonisch aufklären

Auch Levin Kappes, der ein FSJ bei der Sportjugend Tauberbischofsheim absolviert, musste sich umstellen. „Durch das Coronavirus sind einige Ausgabenfelder der fünf Freiwilligen der Sportjugend Tauberbischofsheim entfallen. Wir konnten an anderer Stelle helfen und uns so weiterhin für das Gemeinwohl einsetzen." Angetreten war Levin im Herbst 2019 mit zirka 500 anderen baden-württembergischen Freiwilligendienstleistenden im Sport, um wertvolle Erfahrung beim Sport mit jungen Menschen zu sammeln; vor allem der soziale Aspekt ist ihm bei seinem Einsatz wichtig. Für den Krautheimer ging es kurz nach der Schulschließung Mitte März anstatt in Schule und Schwimmhalle in die Telefonzentrale des Landkreises Tauberbischofsheim. Auch zwei seiner FSJ-Kollegen unterstützten die Mitarbeiter des Gesundheitsamts fortan am Bürgertelefon. Um tagesaktuelle Informationen an die zahlreichen Anrufer weitergeben zu können, begannen die Tage mit einer Update-Besprechung. „Angerufen wurden wir von allen möglichen Personen, die entweder Kontakt zu einem Infizierten oder Fragen zum Virus oder den aktuellsten Regelungen des öffentlichen Lebens hatten", so Kappes, der auch an dieser doch ganz anderen Aufgabe Spaß fand.

Bei spezielleren Fragen wurde entweder mit einem Mitarbeiter des Gesundheitsamts Rücksprache gehalten, oder direkt an den Hausarzt verwiesen. Der 18-Jährige erinnert sich gerne an das Verständnis der meisten Anrufer zurück. Krise bedeutet eben Umstellung für alle.

Der FSJler Levin Kappes vor Corona bei einem Vortrag an einer Schule über Anti-Doping. *Foto: privat*

Anpacken statt Nichtstun

Philipp Schumacher freute sich anfangs über die freie Zeit. „Doch als mir bewusst wurde, dass diese Sache ernster ist als anfangs gedacht, als Fitnessstudio und Freunde treffen wegfielen, da musste ich etwas tun." Dr. Daniel Urban, Leiter der Schwerpunktambulanz ZAK, war auf der Suche nach freiwilligen Helfern, und so führte der Weg des gebürtigen Balingers fortan in die Sparkassenarena Balingen. Anfang April herrschte dort Hochbetrieb, denn der Zollern-Alb-Kreis hatte hohe Infizierten-Zahlen. Über 2.000 Menschen kamen im April in die Schwerpunktambulanz, ein Großteil davon wurde auch getestet. Für das medizinische Personal alleine wäre dies nicht zu schaffen ohne eine gut abgestimmte Infrastruktur mit freiwilligen Ordnern, koordiniert durch die lokale Feuerwehr. „Jede helfende Hand ist gerne gesehen. Die Bereitschaft vor allem junger Freiwilliger aus Balingen und Umgebung ist groß", so Schumacher.

Schwerpunktambulanz online

Vor allem um auch die „Generation Z" zu erreichen, entstand bei Urban und Schumacher schnell die Idee eines Social-Media-Accounts: @corona_schwerpunktambulanz_zak informiert seither über Instagram zu aktuellen Entwicklungen, Verordnungen oder auch Falschmeldungen. Philipp Schumacher meint: „Aufklärung und Sensibilisierung über die

gängigen Nachrichten erreichen nicht alle, da ist Instagram eine gute Ergänzung.“ Fast 400 Follower hat die Seite, es lohnt sich also.

Und das FSJ?

Wie sie die verbleibenden Monate ihres Freiwilligendienstjahres verbringen werden, wissen sie aktuell beide nicht. „An Sportunterricht ist derzeit nicht zu denken“, so Philipp Schumacher – der infrastrukturelle Aufwand bei den Schulöffnungen ist groß, und auch hier ist der Weg zu einem geregelten Ablauf weit.

Levin Kappes Einsatz am Bürgertelefon ist ebenfalls beendet, er wird weiterhin vom Landkreis Tauberbischofsheim eingesetzt, wo Not am Mann ist. Die Wege in der Krise nehmen eben ungeahnte Wendungen, doch in Balingen und Tauberbischofsheim gilt: Die „neue Normalität“ dürfte sich der alten gerne bald angleichen, denn die Arbeit mit den Kids im Sport fehlt den Freiwilligen im Land. ■

Jennifer Schagemann

Philipp Schumacher betreut unter „normalen“ Bedingungen die Handball-D-Jugend in Frommern.
Foto: privat

GlücksSpirale: Soforthilfe für Sport, Wohlfahrt und Denkmalschutz

Die GlücksSpirale lässt ihre Destinatäre auch während der Corona-Krise nicht alleine. Als Liquiditätshilfe zieht die gemeinwohlorientierte Lotterie ihre turnusmäßigen Zahlungen an den DOSB, die Stiftung Denkmalschutz und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Höhe von je einer Million Euro vor

DOSB-Präsident Alfons Hörmann begrüßte die Initiative der GlücksSpirale: „Die Qualität einer Partnerschaft zeigt sich bekanntlich gerade dann, wenn schwierige Phasen und Aufgaben zu meistern sind.

Mit dieser wertvollen Unterstützung trägt die GlücksSpirale dazu bei, unsere aktuelle Arbeit für Sportdeutschland abzusichern und die Folgen dieser einmaligen Krisensituation erfolgreich zu meistern“.

„Bei uns dreht sich alles um das Glück: Seit 50 Jahren ist die GlücksSpirale für die Menschen da. Es ist uns deshalb gerade jetzt ein Anliegen, dass wichtige Projekte nicht knappen Mitteln zum Opfer fallen“, sagt Friederike Sturm, Federführerin der staatlichen Soziallotterie im Deutschen Lotto- und Totoblock. Damit können gemeinnützige Organisationen Projekte sofort fördern und durch Corona entstandenen Bedarf schneller abdecken.

Seit ihrer Gründung vor 50 Jahren hat die GlücksSpirale ihre Destinatäre mit insgesamt mehr als 2,2 Milliarden Euro unterstützt. An den Sport gingen dabei 770 Millionen Euro, an die Wohlfahrt 660 Millionen Euro, an den Denkmalschutz 510 Millionen. Für gemeinnützige Projekte auf Landesebene stellte die Rentenlotterie 290 Millionen bereit.

Allein 2019 stellte die GlücksSpirale dem Gemeinwohl knapp 60 Millionen Euro zur Verfügung. ■

DOSB / Joachim Spägele

Foto: picture-alliance

„Spitzensportler sind hochkomplexe Wesen“

Corona im Zusammenhang mit Profi-Fußball und Breitensport ist derzeit in aller Munde. Doch was geschieht mit Spitzensportlern, die in diesem Jahr auf Olympia verzichten müssen und – Stand heute – kaum Perspektiven auf den nächsten Wettkampf haben? Fragen, die Dr. Walter Rapp vom Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald zu beantworten versucht

Dr. Walter Rapp. *Foto: Joachim Spägele*

Herr Rapp, was dachte ein Sportwissenschaftler wie Sie Mitte März, als im Sport plötzlich gar nichts mehr ging?
Ich war genauso perplex wie die Sportler und wie alle anderen im „System Sport“ auch. Der Olympiastützpunkt hier in Freiburg musste quasi über Nacht geschlossen werden. Zumindest für den Publikumsverkehr.

Und nichts ging mehr?
Auf jeden Fall nicht im direkten Kontakt zu den Athleten. Wir haben uns im Team hier dann aber schnell überlegt, wie wir helfen können. Was wir Mitte März natürlich nicht wussten, das war wie lange die Schließung andauern würde. Denn zum damaligen Zeitpunkt stand auch noch nicht fest, dass die Olympischen Spiele in diesem Sommer verschoben werden würden. Wir haben einigen Sportlern bewegliche Geräte mit nach Hause gegeben und waren in ständigem Kontakt. Das geht dank der heutigen Medien ja recht gut. Aber dennoch blieben viele Fragezeichen: Weitertrainieren auf hohem Niveau zuhause? Wie soll das gehen? Erst nachdem Tokio abgesagt wurde, wurde es etwas ruhiger.

Sportler ist bekanntlich nicht gleich Sportler. Wie sind die Einzelnen mit der Situation umgegangen?
Wir haben hier in Freiburg ja im Prinzip drei Gruppen: Die Wintersportler, vor allen Dingen Nordisch Kombinierer, Biathleten und Skispringer sowie paralympische Athleten, dann die Mountainbiker und insbesondere die Ringerinnen.

Im Ringen sind Sie ja auch Bundesstützpunkt.
Genau. Die Wintersportler hat das Ganze, auch bis heute, gar nicht mal so sehr getroffen. Die Saison war quasi zu Ende. Urlaub und Regeneration standen an. Gut, Urlaub weit weg nach der langen und harten Saison fiel aus, aber der sportliche Verlust durch die heimische Quarantäne hielt sich in Grenzen. Bei den Mountainbikern muss man das schon etwas differenzierter betrachten. Training alleine war zwar möglich, wenn auch ohne den direkten Kontakt zu uns am OSP. Was die Radsportler aber natürlich umtreibt, ist die Tatsache, dass in dieser Saison so gut wie kein Wettkampf mehr stattfinden wird, inklusive der auch abgesagten Mountainbike-WM quasi vor der Türe in Albstadt.

Also stellte sich die Frage: Wofür trainieren?
Ja, diese Frage bzw. das Problem dahinter darf man nicht kleinreden. Natürlich haben viele Athleten in den letzten Wochen gesagt: Na ja, jetzt finden Olympische Spiele oder Welt- und Europameisterschaften eben erst in einem Jahr statt. Viele haben das aber gar nicht so locker gesehen. Denn im Hochleistungssport ist das Training nicht auf kurzfristige Erfolge und Ziele ausgerichtet. Pausen über mehrere Monate kennen die Sportler, wenn, dann nur durch Verletzungen. Der jetzige Stillstand ist auch im Sport ein absolutes Novum, auch bei uns Wissenschaftlern. Zwar können sich die Athleten fit halten, aber wir haben es hier mit höchst komplexen Wesen zu tun. Ich vermeide jetzt das Wort Maschinen. Der fahrende Zug wurde mit Höchstgeschwindigkeit gestoppt. Kurzfristig müssen nun die Trainer und wir alle Athleten, die von dem Hochgeschwindigkeitszug so plötzlich abspringen mussten, auffangen.

Und all das nicht bedingt durch infizierte Sportler?
Nein, unsere Athleten wurden vielfach untersucht, nur einer hatte sich das Virus eingefangen. Es geht um die Trainingssteuerung der gesunden Sportler ohne Perspektive auf einen Wettkampf.

In wieweit spielt auch die Psyche eine Rolle?
Dieser Aspekt darf nicht unterschätzt werden, auch wenn, wie schon erwähnt, einige Athleten die Sache pragmatisch sehen und zuletzt kurzerhand gesagt haben: dann hole ich die Medaille in Tokio eben im nächsten Jahr. Sie müssen wissen: Leistungssportler sind meist klar fokussiert und strukturiert. Sie haben fast immer dieselben Tagesabläufe: Aufstehen, trainieren, Ernährung, Pflege, oder im Rahmen der dualen Karriere wie ein Benni Doll auch Verpflichtungen in einem Studium. Hier geriet und gerät jetzt einiges durcheinander. Beim einen oder anderen spielt natürlich trotz aller Hilfen seitens des Spitzenverbandes, des DOSB, der Deutschen Sporthilfe, aber auch der Bundeswehr oder hier im Land dank des Landessportverbandes, der Stiftung OlympiaNachwuchs und dank vieler Sponsoren die Existenznot eine nicht geringe Rolle. Wie geht es weiter, wann? Nehmen Sie nur die Ringerinnen hier am OSP.

Zur Person: Dr. Walter Rapp

Der in Schramberg geborene 59-jährige Trainingswissenschaftler und Biomechaniker arbeitet seit dem Jahr 2014 am Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald. Nach Studienjahren in Freiburg und Basel promovierte Rapp an der Universität Stuttgart, bevor er von 2001 bis 2014 als Leistungsdiagnostiker in der Sportmedizin der Universität Tübingen unter Prof. Dr. Andreas Nieß im Bereich Biomechanik und Bewegungsanalyse tätig war.

Inwiefern?
Die Ringerinnen sind die dritte große Gruppe hier am OSP. Wir sind ein Bundesstützpunkt, haben hervorragendste Trainingsmöglichkeiten. Aber Stand jetzt haben diese Mädchen und Frauen, im Gegensatz zu den Wintersportlern oder Radsportlern, kaum eine Perspektive auf Wettkampf. Und zwar nicht einmal auf gemeinsames Training. Ringen ist ein Zweikampfsport, zudem ein hoch komplexer, was die Trainingssteuerung anbetrifft. Bereits ein paar Tage ohne Training haben erhebliche Effekte auf die muskuläre Struktur. Krafttraining findet jetzt zwar wieder statt, aber Frau gegen Frau oder Mann gegen Mann geht eben nicht.

Das heißt der psychische Aspekt ist hier noch weniger zu vernachlässigen?
Ja, ich habe gerade erst mit dem Landestrainer Mario Sachs gesprochen. Diese Sportlerinnen jetzt zu motivieren ist eine große Herausforderung. Sie sind oft frustriert, wissen nicht, wofür sie noch trainieren sollen. Man muss auch im Kontext der Medienlage der letzten Wochen wissen: Es wurde viel über Profifußball gesprochen, über fehlende Einnahmen usw. Diese Spiele finden nun ja wieder statt. Aber in Sportarten wie Ringen, wo der Trainingsaufwand in absolut keinem Verhältnis zu finanziellen Einnahmen steht, stellt sich täglich die Frage nach dem warum. Man könnte in seiner Freizeit etwas Anderes machen, es gibt in diesem Jahr ja möglicherweise gar keine Wettkämpfe mehr.

Dennoch sehen wir heute Wintersportler und auch Ringerinnen hier bei Ihnen am OSP. Was genau machen Sie als Biomechaniker jetzt gerade mit einem Biathleten Benedikt Doll oder einer Skispringerin Ramona Straub?
Benedikt Doll absolviert hier regelmäßig sein Kraftaufbautraining sowie auch grundlegende konditionelle und koordinative Einheiten. Hier ist viel Unterstützung notwendig, weil Benni innerhalb seines Teams ein sehr eigenständig trainierender Athlet ist. Bei Bedarf können wir aber Kraft- und physiologische Leistungsdaten erfassen, die er dann für die Optimierung des Trainings einsetzen kann. Bei Ramona Straub und auch David Siegel liegt der Fokus im „Return to Sport“. Beide Athleten sind ja Skispringer und wollen nach einer Kreuzbandverletzung wieder zurück auf die Schanze. Hier können wir spezifische Formen des Krafttrainings, z. B. an isokinetischen Maschinen, anbieten. Und wir geben dem Trainer, anhand von Kraftdiagnosen, Informationen darüber, wie das muskuläre System auf die Belastung bei einem Skisprung vorbereitet ist. Diese Maßnahmen der Leistungsdiagnose können wir inzwischen wieder für alle Bundeskaderathleten ins Auge fassen und somit Daten liefern, die für die Planung und Durchführung des Vorbereitungstrainings notwendig sind.

Gerade hat eine Sportlerin Ihnen den DOSB-Fragebogen vorbeigebracht. Um was handelt es sich da genau? Wie sieht das Hygienekonzept bei Ihnen überhaupt aus?
Der Fragebogen ist einfach, aber dennoch wichtig. Sobald im Prinzip einmal mit Ja angekreuzt wird, schicken wir den Sportler sofort zu Prof. Peter Deibert ins Institut für Arbeits- und Bewegungsmedizin der Uni Freiburg. Dort wird der Athlet dann untersucht und je nach Symptomen entschieden, ob eine Testung durchgeführt werden muss. Ich bzw. meine Kollegen entscheiden also nicht über eine Testung: ja oder nein. Dafür gibt es die Fachleute an der Uni. Zudem kommen natürlich immer nur wenige Sportler gleichzeitig zu uns, das Hygienekonzept ist optimal durchgetaktet. Kontakte untereinander finden kaum statt. Wir haben uns hier in Freiburg aber schon während des Shutdown Gedanken über eine teilweise Wiederöffnung gemacht und hatten eigene Konzepte in den Schubladen, bevor dann die Vorgaben des Sozialministeriums und des Landessportverbandes kamen. Wobei ich gerne betone, dass gerade auch die vom Landessportverband mit erarbeiteten Vorschriften über das Training im Spitzen- und Profisport schnell vorlagen und auch durchdacht sind und zweifellos geholfen haben und weiter helfen werden.

Angeschlossen an den OSP ist ja auch das Internat, welches erst langsam aber sicher wieder seine Türen öffnet. Was hat es genau mit der bekanntgemachten Studie des OSP als Auftraggeber auf sich? Es geht wohl um das Internat in Freiburg und das Skiinternat in Furtwangen.
Ja genau, wir planen zusammen mit Prof. Deibert eine Studie, in welcher der spezifische Alltag in einem Internat unter dem Fokus des Virus erfasst werden soll. Wir haben es in einem Internat ja mit einer Art des Zusammenlebens zu tun, in dem es nicht immer einfach ist, Distanz zu halten.

Ringertraining ist bis auf Weiteres nur eingeschränkt durchführbar. *Foto: Wiedmann*

Beispielsweise lädt eine Küche zum gemeinsamen Kochen ein, aber dort kann es dann schnell eng werden. Auch zu beachten ist, dass noch nicht alle Schulen geöffnet haben und somit das Training die einzige Abwechslung darstellt. Hier muss man aufpassen, dass einem nicht die Decke auf den Kopf fällt. Ziel ist es, alle Athleten im SkiF und hier in Freiburg beim Eintritt, und dann alle vier Wochen, auf das Virus zu testen. Wir hoffen, daraus Erkenntnisse zu ziehen, wie wir dann auch in Zukunft noch spezifischer auf eine mögliche Infektion reagieren können.

Sie haben anschaulich dargestellt, dass die Corona-Pandemie gerade auch im Spitzensport jede Sportart unterschiedlich trifft. Dennoch: Ist das Glas halb voll oder eher halb leer?
Das wage ich nicht vorherzusagen. Es hängt zweifellos von der einzelnen Sportart ab. Wer jetzt schon trainieren kann, der wird auch in absehbarer Zeit wieder Wettkämpfe bestreiten können. Ob mit oder ohne Zuschauer sei dahingestellt. Andere, ich habe die Ringerinnen bei uns genannt, werden es viel schwerer haben. Oder auch Mannschaftssportler. Sie brauchen Geduld und sehr viel Unterstützung. Auf allen Ebenen. Die Sportförderung hierzulande ist gut, gerade auch in Baden-Württemberg. Ich kann aber letztlich nur für unseren OSP sprechen. Alle geben ihr Bestes. Einem Trainingswissenschaftler wie mir wird die Arbeit ganz gewiss nicht ausgehen. Ganz im Gegenteil. ■

Das Gespräch führte Joachim Spägele

In den nächsten Ausgaben von *SPORT in BW* beleuchten wir auch das „neue“ Sporttreiben an den beiden anderen Olympiastützpunkten im Land, in Stuttgart und der Metropolregion Rhein-Neckar.

Gesetzentwurf lässt Sport aufhorchen

Der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) rät den Sportvereinen, ihre Sportstätten im Austausch mit den Kommunen zu überprüfen

Dass sich die Interessen von Sport und Natur vereinbaren lassen, ist nicht erst seit der öffentlichen Debatte um Mikroplastik bekannt. Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist längst auch beim Sportstättenbau ein Thema. Derzeit beschäftigt ein gemeinsamer Gesetzentwurf der baden-württembergischen Ministerien für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und für Ländlichen Raum die Sportverantwortlichen des Landes.

Hat das neue Gesetz Auswirkungen auf die Beleuchtung von Sportanlagen? *Foto: picture alliance*

Der Ursprung des Gesetzentwurfs zur Änderung des Naturschutzgesetzes und des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes Baden-Württemberg ist das Volksbegehren Artenschutz. Die Initiatoren um proBiene-Geschäftsführer David Gerstmeier einigten sich Ende 2019 mit den Ministerien und Landwirtschaftsvertretern auf den Gesetzentwurf. Dieser liegt nach der Zustimmung des Ministerrats mittlerweile den Verbänden vor. Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis stimmte sich gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Kommission Sport und Umwelt, Prof. Dr. Franz Brümmer, Ende April mit den Fachverbänden und Sportbünden ab. Die gemeinsame Stellungnahme macht deutlich, dass der Sport von dem Gesetzentwurf durchaus betroffen sein kann. Im Detail: Die Paragrafen 21 (Beleuchtungsanlagen, Werbeanlagen, Himmelsstrahler) und 34 (Verbot von Pestiziden) des Landesnaturschutzgesetzes könnten für Sportstätten im Land zum Verhängnis werden. Allerdings finden die spezifischen Anforderungen der Sportinfrastruktur und der Sportausübung keinerlei Berücksichtigung im Entwurf der Ministerien. Auf Nachfrage bekam der Sport die Rückmeldung, dass die Gesetzesänderung für Sportvereine und -anbieter keinerlei Folgen haben würde. Sofern eine Sportstätte mit entsprechender Beleuchtungsanlage oder ähnlichem jedoch in einem betroffenen Gebiet liegt, könnte die zuständige Naturschutzbehörde die Sportstätte zur Aufrüstung zwingen. Dass das Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz für den Sport unerheblich sei, sollte im Gesetz verankert werden.

Welche Auswirkungen Paragraph 21 der Gesetzesänderung für Sportstättenbetreiber tatsächlich haben wird, ist offen. Betroffen sein können viele Sportarten, vor allem jene, die auf Außenanlagen mit Beleuchtung Sport betreiben. Aktuell regelt die EU-Norm Sportstättenbeleuchtung (EN 12193) die Ausstattung der Sportstätten – zu prüfen ist auch, ob sich das neue Naturschutzgesetz im Detail mit dieser vereinbaren lässt.

Austausch mit den Kommunen wichtig

Sollten bestehende Sportplatz-Beleuchtungen bis 2030 insektenfreundlich ausgestattet werden müssen, würden betroffene Vereine und Kommunen vor großen finanziellen Herausforderungen stehen. Der LSVBW macht seine Mitgliedsvereine darauf aufmerksam, bestehende Beleuchtungen diesbezüglich zu überprüfen. Im Austausch mit den Kommunen muss die Sachlage dargelegt werden, um in diesem Falle rechtzeitig Lösungen zu finden, die die Interessen der Umweltvertreter mit jenen der Sportstättenträger vereinbaren.

Die Kommunikation mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg ist weiter im Gange. Das Ministerium reagierte im April zeitnah und ausführlich auf die Bedenken der baden-württembergischen Sportler. Demnach dürfte die Neuregelung anscheinend nur in wenigen Ausnahmefällen zu Problemen für Sportstätten führen, da Sportanlagen im Regelfall nicht in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebiets, eines gesetzlich geschützten Biotops, eines Naturdenkmals oder eines geschützten Landschaftsbestandteils liegen und sich die Ausleuchtung einzig auf die Sportflächen richtet. Für betroffene Ausnahmefälle wurden seitens des Umweltministeriums sportfreundliche Einzelfalllösungen zugesagt. Bezüglich des Paragraphen 34 des Gesetzentwurfs, der den Einsatz von Pestiziden neu regelt, beruft sich der LSVBW auf die „Leitlinien zum Integrierten Pflanzenschutz für eine zielgerichtete und nachhaltige Pflege von Fußballrasen“ des Deutschen Fußball-Bundes, sowie auf die „Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz für eine zielgerichtete und nachhaltige Golfplatzpflege“ des Deutschen Golf Verbandes.

Sport und Naturschutz vertragen sich in der Regel gut, doch ob die unterstützenswerte Neuerung im Naturschutzgesetz Baden-Württemberg am Ende positiv oder negativ von den Sportvereinen bewertet wird, bleibt abzuwarten. ■

Jennifer Schagemann

Die vollständige Stellungnahme finden Sie unter https://www.lsvbw.de/sportwelten/sportpolitik/nachhaltigkeit/

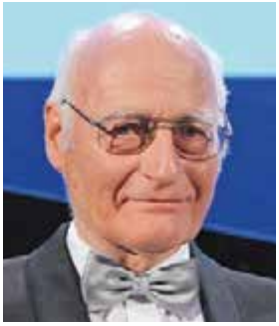
Vom Olympiasieger zum Philosophen

Der in Waldbronn im Landkreis Karlsruhe lebende Prof. Dr. Hans Lenk wurde kürzlich 85 Jahre alt

In wenigen Wochen jährt sich zum 60. Mal der größte sportliche Erfolg des Hans Lenk: Im legendären Ruder-Achter gewann er in Rom olympisches Gold. Am 23. März wurde Lenk 85 Jahre alt.

Geboren wurde Lenk in Berlin, seine Kindheit verbrachte er ab 1936 im schleswig-holsteinischen Ratzeburg, wo er bald als „Schüler“ im 1953 u. a. von „Ruderprofessor“ Karl Adam gegründeten Ratzeburger Ruderclub aktiv wurde. Zum Studium zog es Lenk dann erstmals nach Baden-Württemberg, genauer gesagt nach Freiburg. Über Stationen in Kiel und Berlin kam er dann infolge eines Rufs an den Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Karlsruhe im Jahre 1969 zum zweiten Mal in den Süden der Republik.

Zu seinem ebenso fundierten wie breiten Opus gehören mittlerweile gut 150 Bücher, darunter auch solche zum Sport, den er bei seinen philosophischen Studien nie ganz aus den Augen verlor. Das Eigenleisten des Menschen ist dabei eines seiner großen Themen, auch und gerade bezogen auf den Sport.



Prof. Dr. Hans Lenk
Foto: picture-alliance

Erster DOSB-Ethikpreisträger

Der Region Karlsruhe ist Prof. Lenk stets treu geblieben, im Jahre 2010 war er der erste DOSB-Ethikpreisträger. „Er wurde zu einer Institution, die als Frühwarnsystem auf viele moralische Verformungen des Sports hingewiesen hat“, so in der Laudatio auf seine damalige Ehrung. Zudem wurde der Waldbronner im Jahre 2012 in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen.

Joachim Spägele / DOSB

Dank Toto-Lotto!

Moderner Kunstrasenplatz mit Korkverfüllung und Viermast-LED-Flutlichtanlage für den VfB Grötzingen

Viele Vereine kennen die Situation: Die Mannschaften der Fußballabteilung erfreuen sich der aktiven Ausübung ihres Lieblingssports, doch gleichzeitig sind die Rasenplätze in die Jahre gekommen.

Dies hinterlässt Spuren: Spuren, die gerade im Winter nur einen eingeschränkten Trainings- und Spielbetrieb zulassen und deshalb bei Regen und schlechter Witterung häufig zu Spielabsagen führen. Doch was tun?

Auch der VfB Grötzingen stand vor dieser Frage, nachdem sich die drei Plätze des Vereins zunehmend in einem nicht mehr adäquaten Zustand befanden. Insbesondere der so genannte Platz 2 – aus dem Jahr 1961 und der einzige, der über eine Flutlichtanlage verfügte – ist in der dunklen Jahreszeit von essenzieller Bedeutung für die über 400 Mitglieder zählende Fußballabteilung.

Der Verein gründete daher vor knapp zweieinhalb Jahren ein Projektteam, welches die technischen und finanziellen Möglichkeiten einer Modernisierung mit verschiedenen Institutionen erörterte. Just in diesen Zeitraum fielen zwei wesentliche Änderungen der Rahmenbedingungen: Zum einen durch die neuen, seit 2019 geltenden Sportförderrichtlinien der Stadt Karlsruhe, zum anderen durch die Entscheidung des Landes Baden-Württemberg, gummigranulatverfüllte Kunstrasenplätze nicht mehr zu bezuschussen.

Mit modernster Korkverfüllung

Im Mai 2019 beschloss die Mitgliederversammlung des VfB Grötzingen dann einstimmig: Wir bauen unseren bestehenden Platz 2 zu einem modernen Kunstrasenplatz mit Korkverfüllung und umweltfreundlicher Viermast-LED-Fluchtlichtanlage um! Kurz darauf begannen die damit verbundenen Arbeiten der Fachfirmen; der Baufortschritt wurde in den sozialen Medien des Vereins kontinuierlich begleitet und dokumentiert.

Zu Beginn des Jahres 2020 war es dann soweit: Der neue Kunstrasenplatz konnte erstmals bespielt werden und bietet den Mannschaften aller Altersklassen seither wetterunabhängig optimale Bedingungen.

Neben der Unterstützung der Stadt Karlsruhe und den Eigenkosten, die zu einem Teil durch Crowdfunding, Spenden und Rasenpatenschaften für ein virtuelles Stück des neuen Platzes finanziert wurden, erfolgte durch den Badischen Sportbund Nord ein Zuschuss in Höhe von 91.500 Euro aus dem Wettmittelfonds des Landes. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Fabian Schneider / Joachim Spägele

Der neue Platz des VfB Grötzingen. *Foto: Verein*

Startschuss für neue Online-Bildungsformate

BSB.Digital geht in die nächste Runde

Der Badische Sportbund Nord erweitert sein Spektrum an Bildungsangeboten für seine Mitgliedsorganisationen und baut die Qualifizierungsmöglichkeiten von Ehrenamtlichen in Ergänzung zu den Präsenzveranstaltungen mit neuen Online-Bildungsformaten nachhaltig aus. Was genau dahinter steckt, welche Angebote es gibt und wo der Nutzen für die Teilnehmenden liegt erklärt Fiona Eckert, Geschäftsbereichsleiterin Bildung im Badischen Sportbund Nord und verantwortlich für die Koordination der Arbeitsgruppe.

Wirkten maßgeblich bei der Realisierung des Konzepts der Online-Bildungsformate mit (im Uhrzeigersinn, beginnend links oben): Julian Hess, Fabian Schmider, Susanne Borth, Fiona Eckert, Jens-Peter Gnam, Diana Lang und Saskia Missoum.

Fotos: BSB Nord

Frau Eckert, was genau erwartet die Teilnehmenden der neuen Online-Bildungsformate?
Unsere Mitglieder können nun neben den bewährten Präsenz-Veranstaltungen in allen unseren Bildungsbereichen auch Online-Formate in Anspruch nehmen, die örtlich unabhängig sind. Die einzelnen Veranstaltungen werden als Webinar abgehalten, bei dem sich alle Teilnehmenden inklusive Referenten zeitgleich online miteinander verbinden. Somit entsteht quasi ein digitaler Seminarraum.

Wie kann man sich dies als teilnehmende Person konkret vorstellen? Welche technischen Voraussetzungen werden benötigt?
Um an den Online-Formaten teilzunehmen ist ein Computer, Laptop oder größeres Tablet notwendig. Bei den meisten Bildungsangeboten brauchen Teilnehmende auch eine Webcam, damit die Interaktion in der Veranstaltung gewährleistet ist. Damit alles problemlos funktioniert ist zudem eine stabile Internetverbindung wichtig. Besondere technische Fähigkeiten sind jedoch keine Voraussetzung. Die Teilnehmenden werden von uns durch alle technischen Bereiche geführt. In der Einladungsmail ist ein Zugangslink enthalten, über welchen man zum entsprechenden Termin in den digitalen Raum geleitet sowie anschließend vor Beginn der Veranstaltung über die wichtigsten Funktionen informiert wird. Zu den Veranstaltungen selbst meldet man sich wie gewohnt über unser Veranstaltungsportal an.

Wie entstand die Idee, digitale Bildungsangebote zu schaffen? Welchen Mehrwert hat dies für die Mitglieder des Badischen Sportbunds Nord?
Die Idee im Sinne einer Flexibilisierung des Bildungszugangs, neben Präsenz-Veranstaltungen auch Online-Formate für unsere Mitgliedsvereine bereitzustellen, ist nicht neu. Unter dem Slogan BSB.Digital stellen wir bereits seit drei Jahren über unsere Online-Wissensplattform BSB.VIBSS umfangreiche Informationen zur persönlichen Fortbildung im Bereich der Vereinsführung bereit, wo umfangreiche Informationen zu vielfältigen Themenfeldern dezentral und rund um die Uhr abgerufen werden können. Der nächste Schritt, auch bei den Kurzschulungen und Seminaren zumindest eine örtliche Flexibilisierung zu ermöglichen, orientiert sich an den von unseren Mitgliedern kommunizierten Bedürfnissen. Unser nordbadisches Verbandsgebiet weist eine weite geografische Ausdehnung auf und je nach Herkunfts- und Seminarort entstehen gelegentlich auch längere Anfahrtswege, die beim Online-Format eingespart werden können. Da der Ansatz, zu unseren Mitgliedern in die Region zu kommen, bei unseren BSB.Regio Kurzschulungen sehr gut angenommen wird, können wir über diese Variante des digitalen Seminarraums auch Veranstaltungen mit bis zu 8 LE ortsunabhängig anbieten und die entsprechenden Vorteile nutzen. Beispielsweise werden wir bestehende Seminarthemen wie „Eventmanagement“ oder „Mediengestaltung“ auch online anbieten, aber auch Kurzschulungen wie „Gewinnung von Ehrenamtlichen“ sowie Info-Veranstaltungen über Kunstrasen und das immer noch brandaktuelle Mikroplastik. Darüber hinaus werden auch neue Themen wie „eKommunikation im Sportverein“ aufgenommen.

Sie haben gerade von den Führungskräfte-Seminaren gesprochen: Wie sieht es in den anderen Bildungsbereichen aus?
Der Fokus lag bei uns tatsächlich zunächst auf dem Vereinsmanagement-Angebot, weil sich hier sehr

viele Themen perfekt anbieten, sie auch online zu vermitteln. In konkreter Planung waren parallel dazu Formate im Bereich Integration durch Sport und Prävention sexualisierter Gewalt. Durch den Corona-Shut-Down haben wir kurzfristig auch den Bereich der Sportpraxis integriert, der ursprünglich erst für den zweiten Schritt geplant war. Ich möchte an dieser Stelle unserer Arbeitsgruppe, die sich aus Mitarbeitenden aus Vereinsmanagement, Sportpraxis, Integration durch Sport, Badischer Sportjugend und dem technischen Support zusammensetzt, ein riesiges Lob aussprechen. Was alle beteiligten Kolleg*innen in den vergangenen Wochen auf die Beine gestellt haben, ist außergewöhnlich und beeindruckend. Wir haben schon länger an diesem Thema gearbeitet und konnten das Konzept nun innerhalb kürzester Zeit bedürfnisorientiert in der Praxis umsetzen.

Sie sagen, es gibt nun auch Online-Fortbildungen für die Sportpraxis. Geht das überhaupt?

Echte Praxisfortbildungen sind meiner Meinung nach nicht über eine digitale Form abbildbar. Fortbildungsthemen wie „Rangeln und Raufen“ könnte man nur sehr abgespeckt und nicht zufriedenstellend online umsetzen. Hier ist direkter Körperkontakt erforderlich. Gleichzeitig haben wir viele Themen, die für aktive Übungsleiter und Trainer hoch relevant und eher theoretischer Natur sind. Diese eigenen sich bestens, um sie in einem digitalen Umfeld zu vermitteln.

Die mit Prof. Dr. Sven Schneider (Abteilungsleiter für Kindergesundheit an der Universität Heidelberg) geplante Fortbildung für Trainer und Übungsleiter beschäftigt sich zum Beispiel mit dem Thema „Umgang mit Chaos im Training“. Hier können die didaktischen Möglichkeiten des Online-Formats optimal genutzt werden, um zunächst theoretisch in das Thema einzuführen und dann den Austausch und die Anwendung auf die persönlichen Erfahrungen und Problemstellungen mit abwechslungsreichen Gruppenarbeiten und -präsentationen zu gestalten. Und keine Angst, eine Online-Veranstaltung kann didaktisch mindestens so abwechslungsreich durchgeführt werden wie eine Präsenz-Veranstaltung. Dies gilt auch für viele weitere praxisrelevante Themen wie „Regenerationsmethoden im Sport“ oder sportmedizinische Fragen. Daher werden wir auch nach den mit Corona verbundenen Einschränkungen im sportpraktischen Bereich für diese Themen die digitale Möglichkeit der Bildung weiterhin nutzen.

Sie sehen durch die Online-Formate also einen langfristigen Vorteil für unsere Mitglieder?

Auf jeden Fall. Mit unserer Online-Wissensdatenbank BSB.VIBSS und dem großen BSB.Regio-Projekt sind wir bereits in der Vergangenheit auf die Bedürfnisse unserer Mitgliedsvereine nach örtlicher und zeitlicher Flexibilisierung eingegangen. Eine Ergänzung im Bildungsbereich ist hier einfach zeitgemäß. Durch die neuen Online-Formate wächst unser Qualifizierungsangebot für die Vereine, gleichzeitig wird es natürlich weiterhin unsere Präsenzveranstaltungen mit persönlichem Kontakt vor Ort geben.

Eine weitere Chance für unsere Vereine sehe ich darin, dass sich durch die kompakten Online-Formate eine noch größere Anzahl an Mitgliedern zu wichtigen Grundsatzthemen wie Integration durch Sport, Prävention sexualisierter Gewalt oder Sportversicherung informieren kann. Auch können wir durch die Online-Formate spontan sowie noch flexibler auf aktuelle Themen oder eine erhöhte Nachfrage reagieren und kurzfristig weitere Termine anbieten.

Wir sind sehr gespannt, wie die Teilnehmenden aus unseren Vereinen die neuen Online-Formate annehmen und freuen uns, dadurch eine moderne Variante der Weiterbildung anbieten zu können. *red*

Termine

Datum	Thema	Bereich	Umfang
02. Juni	Sportversicherung	Führung und Management	4 LE
09. Juni	eKommunikation im Sportverein	Führung und Management	4 LE
10. Juni	Prävention sexualisierter Gewalt	BSJ	2 LE
13. Juni	Eventmanagement	Führung und Management	8 LE
17. Juni	Projektmanagement	Führung und Management	4 LE
25. Juni	Pflege und Unterhaltung von Kunstrasenspielfeldern – Reduzierung des Austrags von Mikroplastik im Fokus	Führung und Management	2 LE
27. Juni	Regenerationsmethoden im Sport	Sportpraxis	8 LE
07. Juli	Gewinnung von Ehrenamtlichen	Führung und Management	4 LE
08. Juli	Mit Kooperation zum Vereinserfolg	Integration durch Sport	4 LE
18. Juli	Umgang mit Chaos im Training	Sportpraxis	8 LE

Informationen:

Alle Online-Bildungsformate werden wie Präsenzveranstaltungen zur Lizenzverlängerung angerechnet. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert – die nächsten Termine folgen in Kürze. Anmeldungen sind wie gewohnt über unser Veranstaltungsportal möglich: https://event.bsb-net.org

VEREINE MACHEN MEHR ALS SPORT. VEREINE MACHEN GESELLSCHAFT.

Vereine sind **Mutmacher, Kraftspender, Unterstützer** und **zweite Heimat.** Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement, das weit über den Sport hinausgeht, leisten Vereine einen wesentlichen Beitrag für die Qualität unserer Gesellschaft. Mit den „Sternen des Sports“ ehren wir dieses besondere Engagement.

Alles zum Wettbewerb und zur Online-Bewerbung unter:

www.sterne-des-sports.de

Eine Initiative von

Volksbanken Raiffeisenbanken

DOSB

Neue Verordnung lässt Sport ohne Körperkontakt im Freien wieder zu

Vereinssportbetrieb unter Auflagen auf privaten oder öffentlichen Sportstätten erlaubt

Das Land Baden-Württemberg hat seine Rechtsverordnung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus erneut geändert. Die in der achten Fassung enthaltenen Lockerungen betreffen auch den Breiten- und Leistungssport und lassen den Vereinssportbetrieb für Sportarten im Freien unter bestimmten Auflagen seit 11. Mai wieder zu.

Auflagen

1. Während der gesamten Trainings- und Übungseinheiten – sowie davor und danach, sowohl auf als auch außerhalb der Sportstätten und in Toilettenräumen – muss der Mindestabstand von eineinhalb Metern zwischen sämtlichen anwesenden Personen durchgängig eingehalten werden.

   Sport- und Spielsituationen, in denen ein direkter körperlicher Kontakt erforderlich oder möglich ist, sind untersagt.

2. Trainings- und Übungseinheiten dürfen ausschließlich individuell oder in Gruppen von maximal fünf Personen erfolgen. In der Corona-Verordnung Sportstätten vom 10. Mai wird zu diesem Grundsatz zusätzlich ausgeführt, dass auf größeren Sportstätten mehrere Gruppen von maximal fünf Personen ihrem Sport nachgehen können, sofern diese Teilgruppen jeweils 1.000 qm zur Verfügung haben (siehe Corona-VO Sportstätten §1 Absatz 2).

   Auf Sportstätten wie Tennisplätzen, Beachvolleyball-Feldern und Bouleanlagen dürfen also bis zu fünf Personen trainieren, auch wenn die Trainingsfläche unter 1.000 qm liegt. Maßgeblich ist, dass der vorgeschriebene Abstand von eineinhalb Metern zwischen sämtlichen anwesenden Personen durchgängig eingehalten werden kann.

   Bei größeren Trainingsflächen wie Fußballfeldern, Golfplätzen oder Leichtathletikanlagen ist jeweils eine Trainings- und Übungsgruppe von bis zu fünf Personen pro Trainingsfläche von 1.000 qm zulässig. So wäre beispielsweise auf einem Fußballfeld mit über 7.000 qm Fläche ein gleichzeitiger Trainings- und Übungsbetrieb von sieben Trainings- und Übungsgruppen à bis zu fünf Personen durchführbar.

3. Die benutzten Sport- und Trainingsgeräte müssen nach der Benutzung sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden.

4. Kontakte außerhalb der Trainings- und Übungszeiten sind auf ein Mindestmaß zu beschränken.

5. Sportler*innen müssen sich außerhalb der Sportanlage umziehen. Umkleiden, Sanitäts- und Duschräume bleiben mit Ausnahme der Toiletten geschlossen.

6. In den Toiletten ist ein Hinweis auf gründliches Händewaschen anzubringen. Es ist darauf zu achten, dass ausreichend Hygienemittel wie Seife, Einmalhandtücher und Desinfektionsmittel zur Verfügung stehen.

Stand: 18.05.2020

Bitte beachten:

Die aktuelle Fassung der Coronaverordnung sowie die damit verbundenen dargestellten konkreten Auflagen können sich durch dynamische Entwicklungen laufend ändern. Dadurch können auch diese Informationen zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Magazins unter Umständen bereits nicht mehr „up-to-date“ sein. Stets aktuell stehen alle Informationen online zur Verfügung (siehe Kasten mit QR-Code).

Für jede Trainings- und Übungsmaßnahme ist eine verantwortliche Person zu benennen, die für die Einhaltung der genannten Auflagen verantwortlich ist. Die Namen aller Trainings- bzw. Übungsteilnehmer*innen sowie der Name der verantwortlichen Person sind in jedem Einzelfall zu dokumentieren. Dadurch ergeben sich auch datenschutzrechtliche Fragen, wozu es eine sehr hilfreiche Einschätzung des Sportkreises Heidelberg sowie eine Vorlage für die Dokumentation gibt, die auf der Webseite des Badischen Sportbunds Nord zum Download zur Verfügung stehen. Darüber, ob eine Sportanlage überhaupt geöffnet wird, entscheidet bei kommunalen Sportanlagen die jeweilige Stadt bzw. Gemeinde, bei vereinseigenen Sportanlagen der Verein auf der Basis der jeweils gültigen Corona- und Zusatzverordnungen selbst. Bei Unsicherheiten, ob und wann eine Sportstätte überhaupt geöffnet werden darf, ist Kontakt zur jeweiligen Kommune (Ordnungsamt) aufzunehmen. Die Entscheidung, welche Schutz-Maßnahmen im Verein konkret ergriffen werden, trifft der Vereinsvorstand ebenfalls auf Basis der jeweils gültigen Corona- und Zusatzverordnungen. Darüber hinaus sind die Leitplanken des DOSB sowie die sportartspezifischen und sehr nützlichen Konkretisierungen der Fachverbände unbedingt beachtenswert. *red*

Informationen:

Alle relevanten Informationen zur Wiederaufnahme der Vereinssportbetriebs finden Sie auf unserer digitalen Informationsseite zu häufig gestellten Fragen während der Corona-Pandemie: t1p.de/FAQ-Sportbetrieb

Talente fördern und unterstützen

Badischer Sportbund Nord belohnt 12 Vereine für hervorragende Nachwuchsarbeit

Ein sportlicher Wettbewerb findet in aller Regel einen oder mehrere Sieger. Und diese werden in aller Regel für ihre Leistungen in einem würdigen Rahmen ausgezeichnet: So ehrt der Badische Sportbund Nord mit dem Vereinswettbewerb „Talentförderung im Sport“ 2020 zum neunten Mal nicht Athleten, sondern die gesamten im Verein bestehenden Netzwerke aus Trainern, Sportlern und Funktionären. Intention ist es, jene Vereine auszuzeichnen, denen es besonders gut gelingt, Kinder und Jugendliche zu sichten, zu rekrutieren und selbst auszubilden, um sie für nationale Meistertitel und den Einsatz in deutschen Nationalmannschaften zu qualifizieren.

Neun Siegervereine und drei Anerkennungspreise

Die Jury kürte im Wettbewerb 2020 aus einer Vielzahl von Bewerbungen neun Siegervereine mit einer herausragenden Nachwuchsarbeit im Leistungssport, die ein Preisgeld von jeweils 3.000 Euro erhalten. Drei weitere Vereine werden mit Anerkennungspreisen und einem Preisgeld von 1.500 Euro belohnt, da deren bisherige Arbeit aussichtsreiche Zukunftsperspektiven aufzeigt und auf großen sportlichen Erfolg hoffen lässt.
Allein die Auszeichnungsfeier, die in diesen Tagen im Golf-Club St. Leon-Rot geplant war, muss mit Blick auf die gegenwärtige gesellschaftliche Situation auf einen späteren Termin, der selbstverständlich rechtzeitig bekanntgegeben wird, verschoben werden.
Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Nachfolgend sowie in der nächsten SPORT in BW-Ausgabe stellt der Badische Sportbund Nord die Preisträger 2020 vor.
Gleichzeitig richtet der Badische Sportbund Nord seinen Dank für ihr vorbildliches Engagement und gesellschaftliches Wirken im Bereich der Jugendarbeit auch an alle weiteren Vereine, die sich beworben haben.

Rund 400 Mitglieder zählt die SG Pforzheim/Eutingen, wovon ein Großteil Kinder und Jugendliche sind.

SG Pforzheim/Eutingen

Die Jugend-Handballabteilung der Sportgemeinschaft zählt zu einer der größten innerhalb des Badischen Handball-Verbandes. Alle Jugendmannschaften spielen seit vielen Jahren in der höchsten Liga der jeweiligen Altersklasse. Die männliche A-Jugend war vor zehn Jahren Gründungsmitglied der Bundesliga und ist seither ohne Unterbrechung in dieser Klasse vertreten. Auch die Frauen- und Männermannschaften sind stark von der Jugendarbeit geprägt. So entstammen im Kader der jüngst in die 3. Liga aufgestiegenen ersten Männermannschaft lediglich vier Spieler nicht dem eigenen Nachwuchs. Patrick Groetzki, Bronzemedaillengewinner mit der deutschen Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio, deutscher Meister und Supercup-Gewinner mit den Rhein-Neckar Löwen, lernte das Handballspielen ebenfalls in den Jugendmannschaften des Vereins.
Nachhaltig gestärkt wird das Jugendförderkonzept unter anderem durch das Projekt Grundschul-Handball-Liga, mit welchem Kinder bereits in jungen Jahren an die sportliche Betätigung und an das Spielen in einer Mannschaftssportart herangeführt werden. Unterstützend wirken hierbei auch 33 Kooperationen mit Schulen und Kindergärten im gesamten Enzkreis sowie drei FSJ-Stellen im Verein.
Neben dem Leistungssport fühlt sich die SG auch dem Breitensport verbunden und veranstaltet regelmäßig Aktivitäten wie Jugendskifreizeiten, Tennisturniere, Kartrennen oder Radtouren.

Fotos: Vereine

Alle Mannschaften im weiblichen und männlichen Jugendbereich sind in den höchsten Spielklassen vertreten.

SV Nikar Heidelberg

Wasser ist das Medium des SV Nikar Heidelberg: Vom Schwimmenlernen über das Schwimmen als Freizeitvergnügen bis hin zur Talentförderung und der Heranführung an den Wettkampfsport auf nationaler und internationaler Ebene bietet der Verein ein breites Spektrum für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen, auch sportartübergreifend in Verbindung mit Triathlon und Wasserball. Ein großes Augenmerk liegt neben dem traditionsreichen Leistungsschwimmen und der wichtigen Partnerschaft zum Olympiastützpunkt der Metropolregion Rhein-Neckar auf der breitensportlichen Entwicklung sowie auf dem Bewegungs- und Gesundheitsmanagement von Kindern und Jugendlichen. Qualifizierte Frauen und Männer als Mitarbeiter wie Sportwissenschaftler, lizen-

Das Bewegungs- und Gesundheitsmanagement motivierend …

… und kindgemäß zu fördern ist Bestandteil des Konzepts des SV Nikar Heidelberg.

zierte Trainer und Übungsleiter sowie Sportpädagogen und Vereinsmanager bilden die Grundlage für die kindgemäße, motivierende, langfristige und nachhaltige Umsetzung des Konzepts. Dem Jugendkonzept der SV Nikar Heidelberg entstammt beispielsweise auch Philip Heintz, der sich bereits zweimal für Olympische Spiele qualifizieren konnte und Medaillengewinner bei Welt- und Europameisterschaften ist.

RSV Schwalbe Ellmendingen

Der RSV Schwalbe Ellmendingen setzt neue Schwerpunkte und richtet seinen Fokus ganz auf junge Nachwuchsfahrer aus. Kinder ab vier Jahren können im Verein das Radfahren lernen und in einem wöchentlichen Erlebnisparcours erste Erfahrungen auf zwei Rädern sammeln. Die Trainer*innen begleiten die Nachwuchssportler kontinuierlich und fördern diese zudem mit bedarfsorientierten Trainingsangeboten, von Anfängern über Hobbyfahrer bis hin zu Teilnehmenden an unterschiedlichen Rennformaten und deutschen Meisterschaften, bei denen Benjamin Boos und Moritz Augenstein schon einige Medaillenerfolge feiern konnten. Auch regelmäßige Trainingslager im Frühjahr unter der Sonne Spaniens zählen zu den Eckpunkten des Konzepts.

Getreu der Vereinsphilosophie „Sport, Freizeit und Kultur“ ist der RSV Schwalbe Ellmendingen darüber hinaus ein Verein für die gesamte Familie. So werden etwa verschiedene gemeinsame Ausfahrten für alle Generationen angeboten. Wer zur Abwechslung einmal abseits von Lenker, Sattel und Pedalen unterwegs sein möchte, kann sich ergänzend auch mit der Wandergruppe sportlich aktiv bewegen.

Jährliche Trainingslager in Spanien sind fester Bestandteil des Vereinskonzepts.

Benjamin Boos (obere Reihe, 9.v.r.) wurde bereits mehrfach für seine Erfolge ausgezeichnet.

TSG 1862 Weinheim

Die Fechtabteilung der TSG Weinheim erhielt 2013 den Titel „Zentrum für Nachwuchs-Leistungssport Florett“ des Deutschen Fechterbundes. Sechs Jahre später folgte die Ernennung zum Landesleistungsstützpunkt Florett Baden-Württemberg durch die IG Fechten Baden-Württemberg, dem Zusammenschluss aus Nordbadischem Fechterbund, Württembergischen Fechterbund und Südbadischem Fechterbund. Insgesamt 115 Medaillen haben die Fechtenden des Vereins seit 1991 bei deutschen Meisterschaften erkämpft und sind auch im internationalen Wettkampf erfolgreich: Bei den Europameisterschaften im kroatischen Pore gewann das deutsche Junioren-Damenflorett-Team mit den beiden TSG-Fechterinnen Celia Hohenadel und Luca Holland-Cunz Anfang März 2020 die Bronzemedaille.

Sowohl im weiblichen als auch im männlichen Bereich belegen die Fechter*innen regelmäßig Medaillenplätze.

Doch was steckt hinter dem Erfolgsrezept? Die gute Nachwuchsarbeit basiert neben qualifizierten Trainern und einer den Leistungssport sehr wohlgesonnenen Vereins- und Abteilungsleitung wesentlich auf dem außergewöhnlichen Engagement der Eltern der Fechtenden. Dies äußert sich insbesondere bei der Bewältigung des Spagats zwischen Schule/Ausbildung, täglichen Trainingseinheiten und einer Vielzahl an Wettkampfwochenenden, die ohne diese finanzielle, organisatorische und mentale Unterstützung kaum denkbar wäre. Fünf Fechtende des Vereins hätten die deutschen Farben bei den Weltmeisterschaften im April 2020 in den USA vertreten – auch diese mussten zunächst verschoben werden und finden nun voraussichtlich im Herbst mit Weinheimer Beteiligung statt.

Auch auf internationaler Planchen sind Fechter*innen der TSG 1862 Weinheim aktiv und vertreten die deutschen Farben.

Badischer Sportbund

BILDEN. BERATEN. BEZUSCHUSSEN.

TALENTFÖRDERUNG IM SPORT

ERFOLG BRAUCHT STRUKTUREN

Wir würdigen mit unserem Wettbewerb Vereine, die junge Menschen mit nachhaltigen Konzepten zum Leistungssport führen. Denn Erfolg im Spitzensport ist immer eine Gemeinschaftsleistung vieler Akteure!

BADISCHER-SPORTBUND.DE

SV Germania Weingarten

Das Konzept des SV Germania Weingarten sieht einen langfristigen Leistungsaufbau von Nachwuchsringern mit breit aufgestelltem Trainerstab vor. Beginnend im Bambini-Alter ab drei Jahren stehen zunächst Spiel, Spaß und koordinative Fähigkeiten im Vordergrund. Es werden die Grundlagen für die Bewegungen als Ringer erlernt, welche primär richtiges Abrollen, der Aufbau von Körperspannung und Gleichgewichtsübungen umfassen. Nach Erlernen der ersten Ringergriffe im Schulalter nehmen die Schülerinnen und Schüler bald regelmäßig an Turnieren und als Mannschaft an einer Schülerrunde teil. Sobald Jugendliche eine bestimmte Reife erreicht haben, ist schließlich ein Aufstieg ins Erwachsenen-Training möglich.

Luisa Niemesch ist die erfolgreichste Ringerin des SV Germania 1904 Weingarten.

Über den Jugendbereich hinaus ist der SV Germania Weingarten ein Einspartenverein für Ringende aller Leistungsniveaus von Erstlingsturnieren und Landesmeisterschaften bis hin zu deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften. Die erste Männerstaffel konnte bereits mehrfach die deutsche Mannschaftsmeisterschaft erringen. Auf internationalem Level tritt Luisa Niemesch regelmäßig für Deutschland an und ist unter anderem zweifache Junioren-Vizeweltmeisterin in ihrer Gewichtsklasse. Zudem nahm sie an den Olympischen Spielen in Rio 2016 teil.

Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung ist Teil der Vereinsphilosophie.

Pugilist Boxing Gym Bruchsal

Ein vergleichsweise junger Verein ist der Pugilist Boxing Gym Bruchsal: Gegründet im Jahr 1998, ist die Förderung des jungen Nachwuchses seit jeher ein elementarer Bestandteil der Vereinsphilosophie, die sich am Leitgedanken „Von der Breite in die Spitze“ orientiert. Der Breiten- und Spitzensport wird dabei als Grundlage betrachtet. Los geht es mit Boxen für Kinder ab einem Alter von sechs Jahren, wobei Kondition, Koordination und die richtige Schlagtechnik gepaart mit boxerischen Inhalten im Vordergrund stehen. Auch soziale Komponenten wie die Vermittlung moralischer Verantwortung im Kampfsport sind ein wichtiger Bestandteil des vielfältigen Konzeptes. Im Rahmen einer Vielzahl von Schulkooperationen ist zudem die so genannte Lern-Academy entstanden, in welcher Kinder an zwei Tagen in der Woche kostenlose Hilfestellungen bei schulischen Problemen oder Unterstützung bei Bewerbungen und der Berufswahl erhalten.

Im sportlichen Bereich hat sich das „Level“-Konzept bewährt, das mit altersgerechten Zielsetzungen die Motivation der jugendlichen Mitglieder steigern soll. Dabei werden alle Trainierenden individuell von qualifizierten Trainern gefördert und das sportliche Leistungsniveau kontinuierlich gesteigert. Erfolge auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene spiegeln das Ergebnis dieses Ansatzes wider.

Die Steigerung des Leistungsniveaus wird durch individuelle Trainingsinhalte kontinuierlich gefördert.

Übergeordnete Intention des Vereins ist es, einen Raum zu schaffen, in dem sowohl Lehrende als auch Trainierende gemeinsam – sowohl sportlich als auch persönlich – wachsen und sich entwickeln können. Weitere Informationen zum Pugilist Boxing Gym Bruchsal finden Sie in dieser Ausgabe zudem in einem Beitrag des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ auf Seite 22.

red

Das 2007 erbaute Sport- und Kulturzentrum (Mineralix-Arena) bietet optimale Voraussetzungen für die jungen Sportler*innen.

Engagement wird beim SV Königshofen großgeschrieben

Der Verein aus dem Main-Tauber Kreis ist für die Gesellschaft aktiv

Wenn man wie Nils Schenkel aus Oberbalbach ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) ableistet, muss man in diesen Tagen und Wochen noch flexibler sein, als dies im normalen Alltag ohnehin bereits der Fall ist. Der FSJ-ler des SV Königshofen hat bislang in allen Bildungseinrichtungen der Städte Lauda-Königshofen und Boxberg seine Schüler*innen unter anderem in Fußball-AG's begleitenden Sportstunden oder in den Nachmittagsstunden betreut. Die Schließung dieser Einrichtungen erforderte dann ein alternatives Aufgabenfeld zu finden. Innerhalb kürzester Zeit hat Nils Schenkel nun eine neue Herausforderung angenommen, in dem er im Kreiskrankenhaus in Tauberbischofsheim zunächst ein dreiwöchiges Praktikum absolvierte. Abhängig von der weiteren Entwicklung der Situation unterstützt er das dortige Pflegepersonal möglicherweise auch über diesen Zeitraum hinaus.
Thorsten Thomalla, zuständig für die FSJ-ler beim Badischen Fußballverband und Geschäftsführer Uwe Ziegenhagen stimmten dem „Arbeitsplatzwechsel" ihres Angestellten sofort unbürokratisch zu. Auch Martin Michelbach, verantwortlich für die FSJ-ler beim SV Königshofen, freut sich über das Engagement von Nils Schenkel und betont dabei ausdrücklich: „Die Initiative kam von Nils selbst. Wir haben uns überlegt, wie wir als Verein helfen können und Nils hat sofort zugestimmt."

Auch in außergewöhnlichen Situationen auf Ballhöhe bleiben

Gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme sowie ein generationenübergreifender Zusammenhalt gehören zum Leitbild des SV Königshofen. So war es für den Verein innerhalb kürzester Zeit selbstverständlich, im Rahmen der allgemeinen Nachbarschaftshilfe bedürftige Menschen im Verein Besorgungen für den täglichen Haushalt zu erledigen oder ihnen Behördengängen abzunehmen, wenn sie zu den Risikogruppen gehören. Die Vereinsführung hat darüber hinaus in den sozialen Medien auf die Gefahren und den Umgang mit dieser Herausforderung hingewiesen, um alle aktiven Fußballer – insbesondere auch die Jugendspieler – zu sensibilisieren. Man ist sich bewusst, dass jeder – und auch der SV Königshofen als Verein – in der Verantwortung steht und seinen Beitrag zur Minimierung der Ansteckungswelle leisten muss.

Herbert Bieber, Nils Schenkel freuen sich über Anerkennungsschreiben von Ministerin Dr. Franziska Giffey und MdB Alois Gerig.
Foto: SV Königshofen

„Wir haben zum Glück sehr gut ausgebildete Fachkräfte, die über Netzwerke dafür sorgen, dass der Zusammenhalt im Verein gestärkt wird und alle Generationen im Umgang mit ihren Mitmenschen sensibilisiert werden. Außerdem können wir darüber auch Trainingsprogramme für alle Altersklassen anbieten, die jeder für sich ausprobieren und somit seine Fitness erhalten kann", sagt Herbert Bieber, 1. Vorsitzender beim SV Königshofen. Er betont, dass der Verein gerade in dieser Zeit seine Vorbildfunktion im solidarischen Verhalten gegenüber der Gesellschaft sehr ernst nehme.

Verantwortung übernehmen und Geduld beweisen

Die von Spielern der Landesliga-Mannschaft seit Beginn der Krise übernommene Nachbarschaftshilfe werde häufig in Anspruch genommen. Über den sportlichen Leiter Martin Michelbach, der alle Maßnahmen koordiniert, übernehmen die Akteure unter Einhaltung der vorgegebenen Hygieneregeln nicht nur Verantwortung für die eingeschränkten Vereinsmitglieder, sondern geben auch gerne etwas zurück, was ihnen diese Personen sonst an lautstarker Unterstützung während der Heimspiele auf dem grünen Rasen zukommen lassen. Zudem nutzen sie den Service, um beispielsweise Menschen mit Einkäufen zu versorgen oder einfach Smalltalk zu halten. Damit zu jeder Zeit Hilfe in Anspruch genommen werden kann, hat der SV Königshofen ein Kontakttelefon hierfür eingerichtet.

Politik würdigt vorbildliches Handeln

Erfreuliche Nachrichten erreichten den Verein dazu vor kurzem in einem Schreiben des Bundestagsabgeordneten Alois Gehrig und aus dem Büro der Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey. In diesem heben beide das vorbildliche Engagement des Vereins heraus und stellen fest, dass man in Königshofen die Zeichen der Zeit richtig gedeutet und entsprechend gehandelt habe: „Sie haben sich nicht erst bitten lassen, sondern rasch von sich aus überlegt, wo Hilfe gebraucht wird und vor Ort zugepackt und ihre Kräfte für ihre Mitmenschen eingesetzt. Das ist großartig und macht Mut", schreibt Giffey. Gehrig ergänzt: „Der SV Königshofen hat gleich zu Beginn der Corona-Maßnahmen eine echte Vorreiterrolle in der Region eingenommen. Nachbarschaftshilfe, Aufklärungskampagnen in den sozialen Medien und das Engagement der FSJ-Aktion im Kreiskrankenhaus in Tauberbischofsheim beinhalten ein tolles Konzept und geben gleichzeitig ein Signal, dass bereits zahlreiche Nachahmer gefunden hat."

svk/red

Sportabzeichen-Statistik 2019

Über 20.000 erfolgreich abgelegte Prüfungen in Nordbaden – ältester Absolvent ist 93 Jahre alt

Das Deutsche Sportabzeichen bietet für Breitensportler*innen und Schulen die ideale Möglichkeit, um die eigene Fitness und die der Schüler*innen zu testen. In vielen Schulen ist die Sportabzeichen-Abnahme ein fester Bestandteil des Sportunterrichts, Breitensportler*innen können bei vielen Sportabzeichen-Treffs bundesweit ihr Sportabzeichen ablegen. Das Sportabzeichen ist für alle da! 2019 haben in Deutschland insgesamt 758.168 Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre hervorragende Fitness bewiesen und dafür den Sport-Orden in Bronze, Silber oder Gold erhalten. Von den erfolgreichen Sportler*innen sind allein 571.685 Kinder und Jugendliche; 186.483 Erwachsene haben die Sportabzeichenprüfung bestanden.

Auch BSB-Vizepräsidentin Sabine Kusterer (links) legte 2019 mit begeisterten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Sportabzeichen in Mosbach ab. *Foto: Karl-Heinz Fingerle*

Fit in jedem Alter

Keine andere Auszeichnung im Breitensport kann auf eine solch traditionsreiche Vergangenheit zurückblicken wie das Deutsche Sportabzeichen. Seit über 100 Jahren stellen sich zahlreiche Vereinsmitglieder dieser Herausforderung und beweisen ihre überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit. Dies gilt auch für Nordbaden: Insgesamt 20.911 aktiven Sportler*innen wurde im Jahr 2019 das Sportabzeichen verliehen. An der Spitze stehen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die 15.665-mal die damit verbundene Prüfung ablegten. Über alle Altersstufen hinweg wurden zudem 5.246 Erwachsene mit dem Sportabzeichen ausgezeichnet.

Die dafür zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten in den Bereiche Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination und können durch unterschiedliche Übungen, die je nach Alter und Geschlecht variieren, erfüllt werden. Darüber hinaus muss auch die Schwimmfähigkeit nachgewiesen werden. Dass das Sportabzeichen eine Institution für die ganze Familie ist und Sport fit hält, belegt das stolze Alter von 93 Jahren des ältesten Sportabzeichenabsolventen. Ein weiterer Spitzenwert im Verbandsgebiet des Badischen Sportbunds Nord ist die beeindruckende Zahl von 67 Wiederholungen – vor allem wenn man bedenkt, dass das Sportabzeichen einmal pro Kalenderjahr abgelegt werden kann. *DOSB/red*

Kinder und Jugendliche

	männlich	weiblich	Gesamt
Bronze	1.744	1.732	3.476
Silber	3.180	3.819	6.999
Gold	2.199	2.991	5.190
Gesamt	7.123	8.542	15.665

Erwachsene

	Männer	Frauen	Gesamt
Bronze	93	97	190
Silber	678	440	1.118
Gold	2.361	1.577	3.938
Gesamt	3.132	2.114	5.246

Zahlreiche ehrenamtliche Prüfer*innen und Helfer*innen unterstützen die Teilnehmenden und ermöglichen die Abnahme des Sportabzeichens. *Foto: Sportkreis Pforzheim*

Nationale Förderer
Sparkasse
BKK24 Länger besser leben.
Ernsting's family Von fröhlichen Familien empfohlen.
Kinder + SPORT Joy of moving

Die Pugilisten aus Bruchsal boxen sich durch die sportfreie Zeit!

Allen Vereinen geht es derzeit ähnlich: Sportangebote im Verein sind nicht oder ausschließlich in alternativer Form möglich. Sportstätten sind geschlossen oder dürfen nur teilweise und in eingeschränkter Art und Weise geöffnet werden.
Die Mitglieder, die Trainer, die Vereinsstrukturen und die Kommunikationswege bleiben jedoch bestehen. Tatsächlich entwickeln sich neue Wege des Miteinanderseins und der Kreativität, um in Kontakt zu treten, wo dank zahlreicher digitaler Plattformen und sozialer Medien keine Grenzen gesetzt sind.

Digitale Kommunikation und Kooperation

Ebenso versucht der Verein „Pugilist“ aus Bruchsal mit seinen Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. Besonders wichtig ist es den Verantwortlichen, die Kinder zu erreichen und deren Bewegungs- und Trainingsdrang bestmöglich zu stillen. Jede Woche werden in sozialen Medien Bewegungsvorschläge in Form von Trainingsvideos zur Verfügung gestellt und Livetrainings angeboten.
Die Pugilisten kooperieren im Bereich Nachhilfe und Bewegungsangebote mit dem Boxverband Baden-Württemberg. Dieser bietet täglich Life Kurse und eine Betreuung an, die die Mitglieder von Pugilist Bruchsal nutzen können.
Auch die durch das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ geförderte Lern-Academy des Vereins findet weiterhin statt.
Die Academy Lehrer arbeiten hier mit digitalen Plattformen, die den Kontakt zu Schüler*innen und ermöglichen. Inhaltlich geht es hauptsächlich um spezielle Themen aus den einzelnen Fächern und meist hängen die Schwierigkeiten an kleinen Unklarheiten, die so schnell beseitigt werden können.
Die Lern-Academy will die Hürden zum digitalen Lernen möglichst geringhalten, deswegen sind die einzigen Voraussetzungen ein Internetzugang und ein internetfähiges Endgerät.

Vielfältige Faktoren in herausfordernder Zeit

Die Trainingsangebote gestalten sich manchmal schwieriger als gedacht, sagt Holger Dörr, Vizepräsident der Pugilisten. Dabei spielten nicht zwingend die technischen Möglichkeiten die entscheidende Rolle, sondern vornehmlich die fehlende Eigenmotivation:
„Man hat das Gefühl nicht nur die Wirtschaft ist in einem Shut-down, sondern auch die Menschen zuhause. Wenn man durch Maßnahmen persönlich ausgebremst wird, ist man wohl insgesamt träger“, berichtet der Vereinsvertreter über seine Erfahrungen.
Trotzdem sind die Organisatoren mit der Resonanz zu den digitalen Angeboten sehr zufrieden. Die Maßnahmen seien in dieser speziellen Zeit wirkungsvoll, aber weder das Onlinetraining noch die digitale Lernunterstützung können den persönlichen Kontakt in Bruchsal bei den Pugilisten ersetzen.

Susanne Borth

Förderung digitaler Angebote

Unterstützung des Sports in alternativem Umfeld

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ unterstützt Sportvereine, die aufgrund der aktuellen Situation ihre Sportangebote vorübergehend in den digitalen Raum verlegen müssen, um die Integration in der Gesellschaft weiter zu fördern:
- alle vor der Schließung der Sportstätten entstandenen Kosten werden den Förderrichtlinien entsprechend refinanziert
- laufende Fixkosten, die nicht ausgesetzt/gestundet werden können, werden erstattet (Mietkosten, evtl. Stornogebühren – muss ggf. im Einzelfall begründet werden)
- Online-Angebote, die als Ersatz für die „normalen“ Kurse umgesetzt werden, sind entsprechend der Richtlinien voll förderfähig (bspw. Übungsleiter-Honorare)
- Kosten der Nutzung einer Online-Plattform oder Videokonferenzsoftware sind unter Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit für mindestens die Dauer der Sportstättenschließungen zuwendungsfähig – in Einzelfällen evtl. auch darüber hinaus.

Bitte beachten Sie bei der Auswahl einer Anwendung auch Aspekte der Sicherheit und des Datenschutzes.

Kreative Trainingsangebote

Unterstützen Sie die Menschen in Ihrem Vereinsumfeld dabei, fit zu bleiben, Struktur im Alltag zu bewahren und soziale Kontakte aufrechtzuerhalten. Welche Möglichkeiten gibt es, alternativ Sport zu machen?
- Drehen Sie Trainingsvideos und stellen Sie diese auf Ihrer Homepage oder Ihren sozialen Medien (Facebook, Instagram, Whatsapp) zur Verfügung
- Bieten Sie Online-Kurse nach festen Trainingsplänen und -zeiten (bspw. wie im normalen Sportbetrieb) mit Übungsleiter*innen als Videokonferenzen an
- Gestalten Sie unter Einhaltung der aktuellen Coronavorschriften (ggf. Genehmigung des Ordnungsamts erforderlich) einen Bewegungsparcours vor Ort. Wer eine Station absolviert hat, sendet ein Foto an den Social-Media-Beauftragten, der diese veröffentlicht
- Bleiben Sie der Ansprechpartner für Ihre Mitglieder und richten Sie eine Online-Sprechstunde ein

Info:

Ein einfach umzusetzendes Bewegungsangebot ist im Video des TV Sennfeld zu sehen: t1p.de/TVSennfeld

Bietet Ihr Verein bereits ein Online-Sportangebot an?

Dann senden Sie uns Trainingspläne, Fotos und Videos davon zu und inspirieren Sie weitere Vereine mit dem Best-Practice-Beispiel Ihres Vereins:
Susanne Borth, s.borth@badischer-sportbund.de; **Fabian Schneider**, redaktion@badischer-sportbund.de

„Demokratische Prozesse im Verein stärken“ Die Angebote des Projekts noch sichtbarer machen

Johanna Kramer hat Arabistik und Politikwissenschaft studiert. Bereits während ihrer Studienzeit konnte die 27-Jährige feststellen, dass man durch Sport schnell Anschluss findet. Seit April betreut sie beim WLSB das Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und ist in ihrer Funktion auch für das Verbandsgebiet des Badischen Sportbunds Nord zuständig.

Welche Erfahrungen und Kenntnisse bringen Sie für Ihre neue Stelle mit?
Um zusätzlich zum Studium praktische Erfahrungen zu sammeln, fing ich 2016 an, für die Landeszentrale für politische Bildung zu arbeiten. Dort habe ich ein Programm zur Weiterbildung von ehrenamtlich Engagierten in der Flüchtlingshilfe mitbetreut. Ab 2018 war ich dann ein Teil des „Team meX“ (Mit Zivilcourage gegen Extremismus). Hier habe ich Vorträge, Workshops und Fortbildungen zu Themen wie Rassismus oder der Prävention von Rechtsextremismus und islamistischem Extremismus durchgeführt. An diesem Vorwissen kann ich nun gut anknüpfen.

Z:T Zusammenhalt durch Teilhabe

Gefördert durch: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Mit dem Projekt „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“ möchte der Landessportverband Baden-Württemberg seine Vereine unterstützen und gemeinsam Lösungen finden, wenn undemokratisches und diskriminierendes Verhalten oder Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Vereinsumfeld bemerkt werden. Ausgebildete Demokratieberater*innen begleiten und beraten Vereine auf dem Weg zu einer offeneren Sportlandschaft, die zusammenhält und in Vielfalt und Diversität ihre Stärken sieht.

Johanna Kramer *Foto: privat*

Was sind jetzt Ihre Aufgaben?
Ich leite das Projekt „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“. Das Kernstück sind die „Coaches für Zusammenhalt“. Sie unterstützen Vereine darin sich klar gegen demokratiefeindliches Verhalten zu positionieren und demokratische Prozesse im Verein zu stärken. Dies kann beispielsweise durch ein „Demokratiefrühstück“ ins Rollen gebracht werden oder durch die Entwicklung eines Leitbildes erfolgen. Außerdem stehen die „Coaches für Zusammenhalt“ allen Vereinen für eine Beratung zur Verfügung und unterstützen bei konkreten Vorfällen und Problemen. Ein großer Teil meiner Arbeit ist es die Angebote zu koordinieren sowie die Ausbildung weiterer „Coaches für Zusammenhalt“ voranzutreiben.

Was zeichnet das Projekt „Zusammenhalt im Sport“ aus?
Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit und muss erlernt werden. In Sportvereinen findet ein Miteinander statt. Dort kann man auf niederschwellige Art und Weise ein Verständnis für Demokratie entwickeln. Sportvereine haben somit auch eine große gesellschaftliche Signalkraft. Gerade deshalb ist es wichtig, dass sie sich aktiv zur Demokratie bekennen, gegen menschenfeindliche Ideologie positionieren und ihre Vereinsstrukturen partizipativ gestalten.

Welche Herausforderungen wollen Sie als erstes angehen?
Für dieses Jahr habe ich mir vorgenommen die Angebote von „Zusammenhalt im Sport“ noch sichtbarer und somit besser abrufbar zu machen. In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem den Mehrwert, den die Vereine aus den Angeboten ziehen können, in den Fokus rücken. Außerdem sollen Ende des Jahres weitere „Coaches für Zusammenhalt“ ausgebildet werden.

Stefan Seeger/red

Jugendlager der Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V.

#roadtooberstdorf2021 #jugendlager2021

Ausschreibung und Informationen // Teilnehmer*innen // Jugendlager in Oberstdorf 2021

- **Du bist wintersportbegeistert?**
- **Du bist zwischen 18 und 27 Jahren alt? (Stichtag 01.03.2021)**
- **Du hast Lust eine Woche mit anderen jungen Leuten im Schnee zu verbringen?**
- **Du willst selbst Sport in den Bergen treiben?**
- **Du willst die Wintersport-Athleten hautnah bei ihren Spitzenleistungen erleben und anfeuern?**

Dann komm mit ins Jugendlager nach Oberstdorf!

Was ist das Jugendlager Oberstdorf?

Die Badische Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V. bietet ein Jugendlager im Rahmen der Nordischen Ski WM 2021 in Oberstdorf an. Das Jugendlager richtet sich an junge Menschen im Alter von 18-27 (Stichtag 01.03.2021), die wintersportbegeistert sind und eine Woche im Schnee verbringen wollen. Ihr besucht ausgewählte Wettbewerbe der Nordischen Ski WM und erlebt die Leistungssportler*innen hautnah! Ein buntes Rahmenprogramm und Zeit für freies Fahren sind ebenfalls eingeplant!

Zeitraum:

01.03.2021-07.03.2021

Programm vor Ort:

- **Besuch von Wettkämpfen und Sportstätten**
- **Schlittschuhlaufen**
- **Freies Sporttreiben**
- **Nachtskifahren**
- **Rodeln**
- **u.v.m.**

Vorbereitung:

Im Februar 2021 werden wir uns zu einem Vorbereitungstreffen zusammenfinden, um letzte Absprachen zu treffen.

Kosten:

Der Eigenanteil für das Jugendlager Oberstdorf 2021 beträgt 195,00€

Leistungen:

- gemeinsame Hin- und Rückfahrt von Karlsruhe nach Oberstdorf
- Unterbringung in Mehrbettzimmern im Ferienhaus
- Verpflegung (Frühstück + 3x Abendessen)
- Eintrittskarten für ausgewählte Wettkämpfe vom 01.03.-07.03.2020
- Kostenübernahme von sämtlichen Programmpunkten
- Transfer vor Ort
- Versicherung und Betreuung der Teilnehmer*innen
- Qualitativ hochwertiges Beanie

Aufwendungen für den persönlichen Bedarf sind nicht eingeschlossen, ggf. notwendige Änderungen bleiben vorbehalten

Teilnehmende

- Es stehen 20 Plätze für junge Sportler*innen aus dem nordbadischen Verbandsgebiet zur Verfügung
- Die Teilnehmenden sind zwischen 18 und 27 Jahren alt (Stichtag 01.03.2021)
- Die Teilnehmenden sind in ihrem Verein engagiert
- Die Teilnehmenden sind wintersportbegeistert
- Die Option „freies Sporttreiben“ am Berg setzt sicheres und eigenständiges Bewegen im alpinen Gelände voraus

Bewerbung:

Die Bewerbung erbitten wir online bis spätestens 31.07.2020 an s.borth@badische-sportjugend.de.

Die Bewerbung besteht aus einem kurzen Motivationsschreiben und dem Anmeldeformular, welches auf der Homepage der Badischen Sportjugend zu finden ist und dieser Ausschreibung anhängt.

Nach Ablauf der Bewerbungsfrist und erfolgter Auswahl werden die Teilnehmenden unverzüglich über die Teilnahme informiert und zu einem Vorbereitungstreffen Anfang Februar 2021 eingeladen.

Kontakt für Rückfragen:

Badische Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V.

Susanne Borth

Am Fächerbad 5

76131 Karlsruhe

0721/1808-42

s.borth@badische-sportjugend.de

Haftpflichtversicherungsschutz für Vereine in Zusammenhang mit COVID-19

Über den Sportversicherungsvertrag des Badischen Sportbundes Nord (Stand: 01.07.2017) ist die Durchführung des satzungsgemäßen Verbands- bzw. Vereinsbetriebes und in diesem Rahmen die Veranstaltung und/oder Ausrichtung aller Veranstaltungen und Unternehmungen des Vereins versichert.

Aus der Durchführung des Vereinsbetriebes heraus und den hiermit einhergehenden Sorgfaltspflichten ist jeder Verein grundsätzlich verpflichtet, alle notwendigen und zumutbaren Vorkehrungen zu treffen, um eine Schädigung anderer Personen und Sachen zu verhindern.

Hieraus resultiert, dass die für die Mitgliedsvereine jeweils geltenden gesetzlichen Auflagen und Hygienebestimmungen entsprechend einzuhalten sind. Dies betrifft z.B. den Fall, dass nach den derzeit bestehenden Auflagen (Stand: 18.05.2020) ein Hygienekonzept zu erstellen, zu überwachen und fortlaufend zu dokumentieren ist.

Wird einem Mitgliedsverein des Badischen Sportbundes ein organisatorisches Verschulden zum Beispiel im Zusammenhang mit einer COVID-19 Infektion vorgeworfen, besteht hierfür grundsätzlich Versicherungsschutz im Rahmen und Umfang des Sportversicherungsvertrages. Weiterhin ist der Mitarbeiter, bzw. das Mitglied des Vereins über den Sportversicherungsvertrag haftpflichtversichert, soweit diese Person als Hygienebeauftragter für den Verein tätig wird.

Der Vorwurf gegenüber einem Mitglied zur Übertragung einer Krankheit ist analog zur Privat-Haftpflichtversicherung grundsätzlich nicht vom Versicherungsschutz erfasst. Eine abschließende Entscheidung ist nur im jeweiligen Einzelfall möglich. Die Mitgliedsvereine mögen deshalb bitte die ARAG-Sportversicherung, benachrichtigen, falls sie von Schadenfällen aus diesem Bereich betroffen sein sollten.

Informationen:

Der Badische Sportbund Nord unterstützt die Rückkehr seiner Vereine in den Sportbetrieb. Alle relevanten Aspekte für Vorstände, Verantwortliche von Gruppen und in Bezug auf einzuhaltende Hygienemaßnahmen stehen als Checkliste unter folgendem Link zum Download bereit: t1p.de/Checkliste-Vereine

Weitere Infos:

Sportversicherungsbüro beim Badischen Sportbund
Telefon 0721/20719
www.ARAG-Sport.de

ARAG informiert zum Sport-Vereinsschutz

Im Gespräch mit Thomas Rodenbüsch

Herr Rodenbüsch, vielen Dank, dass Sie uns wieder für ein Interview zur Verfügung stehen. Im Februar haben auch viele Vereine unter dem Sturmtief „Sabine“ gelitten. Wie können sich Vereine gegen Schäden am Vereinsinventar versichern?
In unserer speziell auf die Bedürfnisse von Vereinen abgestimmten Inventarversicherung „Sport-Vereinsschutz“ ist auch das Sturmrisiko versichert. Im Rahmen der Sport-Außendeckung besteht sogar für Sportgeräte, die sich auf dem Vereinsgelände befinden – bspw. ein Fußballtor oder eine Hochsprunganlage – Versicherungsschutz.

Welchen Versicherungsschutz bietet der „Sport-Vereinsschutz“ sonst noch?
Unsere Vereine können zwischen drei unterschiedlichen Deckungsmodellen wählen. In der Basisvariante besteht Versicherungsschutz gegen die Gefahren Feuer, Leitungswasser und Sturm/Hagel. Zusätzlich zu den Leistungen des Basispakets zahlen wir im Komfortschutz für Inventar, das bei einem Einbruch gestohlen wurde und für den dabei durch Vandalismus entstandenen Schaden. Im Premiumschutz sind über die Leistungen des Komfortpakets noch elektronische Geräte und eine Autoinhaltsversicherung enthalten.

Thomas Rodenbüsch ist Leiter des ARAG Sportversicherungsbüros beim Badischen Sportbund Nord.
Foto: BSB Nord

Wie sieht es mit Vereinsinventar aus, das sich nicht in den Vereinsräumlichkeiten befindet, weil es z.B. wegen Platzmangel ausgelagert werden muss?
Auch hier haben wir unser Produkt an die sportspezifischen Anforderungen angepasst. Sportgeräte und Sportutensilien/Sportbekleidung sind auch in Nebengebäuden und Garagen/Containern – die sich auf dem versicherten Grundstück befinden – mitversichert. Ebenso besteht in angemieteten kommunalen Sporthallen Versicherungsschutz. Sogar dann, wenn es dort langfristig außerhalb des eigentlichen Versicherungsortes (in der Regel das Vereinsheim) lagert.

Gibt es noch weitere Highlights im „Sport-Vereinsschutz“?
Hier würde ich gerne näher auf unser Online-Forderungsmanagement eingehen. Bei der Zahlungsmoral verhält sich nicht jeder immer sportlich fair. Vereine sollten nicht auf fälligen Zahlungen, zum Beispiel Mitgliedsbeiträgen, sitzen bleiben. Unsere Vereine können daher das Mahnen und Inkasso ihrer nicht streitigen Forderungen einfach unserem professionellen Inkassopartner übergeben. Falls erforderlich bis zur Vollstreckung. Werden 100 Prozent der Forderung beglichen, bekommen unsere Vereine auch 100 Prozent ausgezahlt. Dieser Service ist in allen drei Produktvarianten kostenfrei enthalten. Ebenso kostenfrei sind unser Sicherheits-Check (Spezialisten besichtigen vor Ort und geben Tipps zu Alarmanlagen oder zur Absicherung von Türen und Fenstern), die Bonitätsprüfung (Einholung von vier Bonitätsprüfungen über potenzielle Partner) und unser Online Rechts-Service (Antworten auf Rechtsfragen und Zugang zu rund 1.000 Musterschreiben und Verträgen).

Eine Frage interessiert uns noch. Was kostet die Absicherung für Vereine?
In allen Produktlinien (Basis, Komfort und Premium) stehen drei Versicherungssummen zur Verfügung. Die Jahresbeiträge (inkl. Versicherungssteuer) liegen bei:

	Basis	Komfort	Premium
15.000 €	99 €	139 €	299 €
30.000 €	129 €	239 €	399 €
50.000 €	169 €	349 €	509 €

Sollte eine individuelle Lösung benötigt werden (z.B. eine höhere Versicherungssumme, der Einschluss von Elementarschäden, etc.), unterbreiten wir natürlich auch gerne ein für jeden Verein individuelles Angebot.

Wo findet man die Informationen zum „Sport-Vereinsschutz“?
Wie gewohnt bietet unsere Homepage www.ARAG-sport.de sehr gute Informationsmöglichkeiten.
Hier besteht auch die Möglichkeit, den „Sport-Vereinsschutz“ online abzuschließen. Wer möchte, ist aber auch herzlich eingeladen, uns direkt zu kontaktieren. Wir helfen natürlich sehr gerne weiter. *red*

FÖRDERER BADISCHER SPORTBUND NORD

INTERCONNECT System- und Softwarehaus
InterConnect GmbH & Co. KG
Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/6656-0
Fax 0721/6656-100
Ansprechpartner: Ben Rudolph
vertrieb@intellionline.de
www.intellionline.de

polytan
Polytan GmbH
Gewerbering 3, 86666 Burgheim
Tel. 08432/87-0
Fax 08432/87-87
Ansprechpartner: Peter Eberhardt
Mobil 0176/12000106
info@polytan.com
www.polytan.com

Quarantäne

Quarantäne ist ein (leider) überaus gängiges Wort zurzeit. „Corona“ zwingt Kranke und ihre „Kontaktpersonen“ hinein. Die Covid-19-Krankheit hat aber noch viel mehr Quarantäne hervorgerufen: im Wirtschaftsleben, im Bildungs-, Betreuungs-, ganz generell Sozialbereich. In Kultur, Sport, Freizeit geht seit Wochen und Monaten nix. Und auch unsere Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften waren/sind tiefgreifend betroffen.

„Querpass“ ist nicht der Platz für Überlegungen materiellen Zuschnitts. Der hier schreibende LSV-Vize und WLSB-Präsident verkneift sich an dieser Stelle auch jeden Ansatz finanzieller Forderungen. Nein, mir geht es hier um die „kommunikative Quarantäne“, in die uns die Corona-Pandemie gestürzt hat.

Nicht zu Gottesdiensten zusammenkommen zu können, war erforderlich, hat aber auch aufgezeigt, wie wichtig, geradezu existenziell für uns Christen Gemeinschaft ist. Jeder Mensch ist einzigartig – aber zum wahren (Christen-)Menschen werden wir erst im Austausch und Zusammensein mit anderen. Keinen organisierten Sport, kein Vereinsleben haben zu dürfen in einer Zeit, in der körperliche Distanz Leben schützt und rettet, ist absolut nachvollziehbar. Aber wir heißen „Verein“ – erst gemeinsam, vereint ist Sportverein das, was ihn aus – und für unsere Gesellschaft so überaus wichtigmacht.

Deshalb ist und bleibt es so bedeutend, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie wir trotz und in der Krise Möglichkeiten behalten und wiedergewinnen, staatliche, kommunale, kirchengemeindliche, Sportvereins-Gemeinschaft zu sein. Es sei dem leicht „old school“ ausgerichteten Autor dieser Zeilen abschließend gestattet, einen der positiven Aha-Aspekte der Corona-Krise anzusprechen: Die gesellschaftliche Quarantäne hat mit Video- und Telefonkonferenzen etc. mediale Formen des Gesprächs, der Beratung und Entscheidungsfindung weiterverbreitet. Sicher kein Fehler. Aber das hat (nicht nur) mir auch gezeigt, dass „digitale Kommunikation“ die analoge, das gute alte Gespräch Aug‘ in Auge, um den gemeinsamen runden Tisch herum nicht und niemals ersetzt. Digitale Medien, nicht zuletzt sog. „social medias“, können in „Quarantäne“ münden … *Andreas Felchle*
Landesarbeitskreis Kirche und Sport

Studie zur Entbürokratisierung in Vereinen und im Ehrenamt in Kurzform verfügbar

Normenkontrollrat stellt Bericht digital und in gedruckter Form bereit

„Aufgrund der großen Nachfrage nach der Langfassung des Berichts und der Bedeutung des Themas freuen wir uns, die wichtigsten Ergebnisse der Studie zur Entbürokratisierung bei Vereinen und Ehrenamt nun zusätzlich auch in einer Kurzfassung anbieten zu können“, stellt Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Vorsitzende des Normenkontrollrats Baden-Württemberg, fest.

Der Bericht geht auf die wichtigsten Ergebnisse der Online-Befragung von fast 1.900 Vereinen und Ehrenamtlichen ein und gibt in anschaulicher Weise den erfundenen Wochenbericht eines Vereinsvorsitzenden ohne unnötige Bürokratiebelastung wieder.

Normenkontrollrat BW/red

Informationen:

Die Kurzform kann in gedruckter Form telefonisch oder per E-Mail bestellt werden und steht digital unter folgendem Link zur Verfügung:

t1p.de/Vereinsstudie

Herzsport

Erfolgreiche Bewegungsprogramme in Theorie und Praxis

Raschka / Vogel / Edel / Möller, 2. Aufl., 184 S., 70 farb. Abb., 232 Fotos, kartoniert, 16,5 x 24 cm
ISBN: 978-3-7853-1977-2
Best.-Nr.: 343-01977
14,95 Euro

Herzsport bzw. Koronarsport ist eine von Fachmedizinern, Therapeuten und Krankenkassen empfohlene Bewegungstherapie, die immer noch viel zu selten von Menschen mit einer kardialen Erkrankung in Anspruch genommen wird.
Christoph Raschka und Klaus Edel vermitteln im Theorieteil des Buches das Basiswissen über den Herzsport und damit die notwendige Sicherheit zum souveränen und kompetenten Umgang mit Koronarpatienten. Im Praxisteil stellen Marie Louise Vogel und Ludwig Möller eine Vielzahl von bewährten und ausgewogenen Übungsbeispielen (Ausdauer, Kräftigung, Koordination, Spiele, Entspannung, Dehnen, Wassergymnastik) für eine erfolgreiche Durchführung von Herzsportstunden vor. Die 2. Auflage wurde um mehr als 30 Seiten erweitert und enthält beispielhafte Stundenbilder mit großer thematischer Vielfalt. Das Buch richtet sich primär an Übungsleiter von Koronarsportgruppen, Sport- und Trainingswissenschaftler, Sportlehrer, Sport-, Physiotherapeuten sowie Studierende der Physiotherapie, Sport-, Pflegewissenschaften und Medizin, aber auch an interessierte Herzsportteilnehmer und ihre betreuenden Ärzte.

HEIDELBERG www.sportkreis-heidelberg.de

Auch in schweren Zeiten ein verlässlicher Partner: Werbemaßnahmen mit den Stadtwerken wieder möglich

V.l.n.r.: Geschäftsführer Michael Teigeler, Abteilungsleiterin Marketing und Kundenmanagement Katharina Schimek-Hefft sowie Sportkreis-Vorsitzender Gerhard Schäfer.

In Krisen zeigt sich die Qualität einer Partnerschaft. Der Sportkreis Heidelberg freut sich, dass die Stadtwerke Heidelberg (SWH) ihr Partnerprogramm fortführen und die Sportvereine auch in schweren Zeiten unterstützen. Denn die SWH haben dem Sportkreis Heidelberg auch in diesem Jahr einen Betrag zur Verfügung gestellt, der von Sportvereinen für Werbemaßnahmen für die SWH abgerufen werden kann. Die Vereine werden dafür gesponsert. Der Sportkreis Heidelberg koordiniert und verwaltet diese Maßnahmen.

Die Möglichkeit die Werbemaßnahmen durchzuführen, ist an folgende Bedingungen für die Vereine gebunden:

- Der Grundsatz der Exklusiv-Vermarktung muss gewahrt bleiben. Das heißt, dass keine Werbung mit Unternehmen, die mit den SWH im Wettbewerb stehen, in die Werbemaßnahmen eingebunden sein darf
- Die Vereine sind dem Sportkreis Heidelberg e.V. angeschlossen
- Vereine unter 50 Mitgliedern können pro Jahr nur eine Maßnahme bis maximal 300 € durchführen
- Der Verein ist mit den von den Stadtwerken für den Verein angebotenen Versorgungsmedien (Strom, Gas Fernwärme) Kunde bei den Stadtwerken Heidelberg
- Möglichst viele Vereine sollen von dem Angebot für Werbemaßnahmen profitieren. Sollte die Summe der bewilligten Werbemaßnahmen das vorgesehene Werbeetat der SWH für diese Maßnahmen überschreiten, kann sich die Vergütung prozentual ändern. Von der bewilligten Summe sind 50% garantiert, die restliche Summe kann sich prozentual verringern. Der Stichtag für die Berechnung der Vergütung ist der 15.10. des jeweiligen Jahres. Daher muss bis zu diesem Zeitpunkt die Rechnung beim Sportkreis eingegangen sein. Rechnungen, die später eintreffen, können NICHT mehr berücksichtigt werden
- Da die Koordination der Werbemaßnahmen durch den Sportkreis Heidelberg erfolgt, muss die Antragsstellung auch über diesen erfolgen. Die Antragsfrist endet am 1.10. eines Jahres. Sie erhalten innerhalb von 1 – 3 Wochen Rückmeldung, ob und in welchem Umfang die Werbemaßnahmen bewilligt werden. Nur mit einer Bewilligung können Werbemaßnahmen durchgeführt werden
- Die Überweisung des Sponsorings durch den Sportkreis Heidelberg e.V. kann erst nach dem 15. Oktober erfolgen. Erst ab diesem Zeitpunkt kann unter Berücksichtigung der vorhandenen Anträge der variable Teil der Zahlung festlegt werden
- Die Nachweise (Belegexemplare, Fotos, etc.) über die erfolgten Werbemaßnahmen müssen mit der Rechnung zusammen eingegangen sein. (Bei Werbemaßnahmen nach dem 15.10. bitte um Rücksprache)
- Die Rechnung kann nur auf Vereinskonten überwiesen werden (keine Privatpersonen, keine Werbeagenturen, etc.)
- Es können nur Vereine die Werbemaßnahmen beantragen. Darunter fallen keine Verbände!

Newsletter

„Sport für Ältere“ – Sportkreis veröffentlicht neuen Seniorensport-Newsletter

In Anbetracht dessen, dass Sport und Bewegung die Schlüssel für ein gesundes und aktives Leben im Alter sind, haben immer noch nicht genügend Sportvereine ausgewiesene Angebote für Senioren. Vielen Vereinen ist nicht bewusst, welche bedeutende gesellschaftliche Rolle sie bei Gestaltung des demografischen Wandels haben.
Mit seinem zweimal pro Jahr erscheinenden Newsletter möchte der Sportkreis Heidelberg allen Vereinen und den Kommunen Informationen zukommen lassen, damit sie unkompliziert ein Seniorensportprogramm starten oder ihre bisherigen Aktivitäten erweitern können. Die Grundlagen dafür werden im Arbeitskreis „Zukunft des Seniorensports“, unter der Anleitung des Ressortleiters Seniorensport des Sportkreises Heidelberg – Dr. Christoph Rott – erarbeitet. Von besonderer Bedeutung für mehr Seniorensport sind qualifizierte Übungsleiter*innen, aber auch engagierte Personen ohne ÜL-Lizenz, die als geschulte Übungsleiter-Assistent*innen wertvolle Arbeit leisten können. Mit diesem Newsletter möchten der Sportkreis seine Vereine dabei unterstützen die Anzahl der Angebote im Bereich Seniorensport zu erhöhen und ihre Qualität zu verbessern.

In der ersten Ausgabe wird zunächst der Arbeitskreis „Zukunft des Seniorensports“ vorgestellt. Dieses Gremium setzt sich aus Expert*innen für den Sport mit Älteren zusammen, die hauptsächlich aus den Vereinen des Sportkreise kommen. Gemeinsam erarbeiten sie neue Maßnahmen zur Förderung des Seniorensports. Diese können sich auf die unterschiedlichsten Themen, wie z.B. „Ausbildung“, „Trainingsinhalte“, „Mitgliedergewinnung“ oder „Öffentlichkeitsarbeit“ beziehen. Im zweiten Teil wird das Instrument „Senioren-Aktiv-Tage“ vorgestellt. Hierbei handelt es sich um Veranstaltungen für 100 – 200 Personen, welche die Teilnehmer*innen dazu motivieren sollen, sich körperlich mehr zu betätigen. Zunächst werden die Besucher*innen mit einem Fachvortrag zum Thema „Die Bedeutung von Bewegung und Sport im Alter“ grundlegend informiert. Danach nehmen sie an unterschiedlichen Bewegungsangeboten teil, die ihnen aktiv den Spaß an der Bewegung näherbringen sollen. Einer der wichtigsten Bestandteile der Veranstaltung ist schließlich der „Alltags-Fitness-Test“, der aus sechs Teilen besteht und den Senior*innen Aufschluss über ihren grundsätzlichen Fitness-Zustand gibt.

Ein fester Bestandteil des Newsletters sind auch praktische Tipps für Übungsleiter, die ihnen helfen sollen, ein abwechslungsreicheres Angebot zu generieren. In der ersten Ausgabe wird die IN FORM MitMachBox der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) vorgestellt die neben einer Vielzahl von sportlichen Übungen auch Tipps zur gesunden Ernährung beinhaltet.
Abschließend wird natürlich auch der „Corona-Krise“ Rechnung getragen, indem auf das Online-Angebot des DOSB – „Heimarena“ – hingewiesen. Hierbei handelt es sich um eine Sammlung von Trainingsprogrammen im Internet, die es Senior*innen ermöglichen zu Hause Sport zu treiben.
Die erste Ausgabe des Seniorensport-Newsletter soll im Juni versand werden und natürlich alle Vereine des Sportkreises Heidelberg erreichen.
Sollte es Rückfragen geben, können diese gerne an Dr. Christoph Rott (christoph.rott@sportkreis-heidelberg.de) gestellt werden.

Danke
den Ehrenamtlichen im Sport.

Der Weg zurück zum Sport – wie Heidelberger Vereine mit der Krise umgehen – Krisenmanagement ohne „Masterplan“

Am Donnerstag, den 12. März 2020, die Pandemie war von der WHO ausgerufen, entscheidet der Vorstand der SG Heidelberg-Kirchheim e.V. mit seinem Team im Alleingang die sofortige Schließung des Sportbetriebs um 18.00 Uhr, nachdem die Hausaufgabenbetreuung der Sportler bereits am Nachmittag eingestellt wurde. Auch wenn die Gefahr bestand, Punkte am Wochenende zu verlieren, war den Verantwortlichen die Gesundheit aller Mitglieder wichtiger, so Uwe Hollmichel, Vorsitzender des Vereins.
Die offizielle Mitteilung der Stadt Heidelberg folgte und auch die anderen Vereine zogen ein paar Tagen später mit der Einstellung des gesamten Sportbetriebs nach. Der Schock über die Situation und wie man damit umgeht, saß bei allen tief.
Das Kontaktverbot zeigte sich in leeren Sporthallen und Sportplätzen und – gerade bei den Großvereinen: tausende Mitglieder, die von nun ab in einer Art Quarantäne zu Hause saßen. Auch das Vereins-Fitnessstudio der TSG Rohrbach musste nach ein paar Tagen ohne Trainerkontakt dann leider doch komplett schließen.
Innerhalb von wenigen Tagen organisierten sich die Vereine mit Homeoffice, Besetzung der Geschäftsstelle sowie Kommunikation und Vorstandssitzungen via Videokonferenzen. Die erste digitale Sportkreis Vorstandssitzung zeigte aber, dass man sich problemlos mit den neuen Medien besprechen kann und dass zukünftig diese Art der Gremienarbeit auch in der Satzung manifestiert werden sollte.

Die Sportvereine leben Gemeinschaft: die Mitglieder werden nicht alleine gelassen

Dass der Sport auch digital „kann“, zeigte sich in Kürze mit vielen #stayathome „Hometraining“ Videos (u.a. Heidelberger-TV, Kinder in Bewegung, SRH Campus Sports, SG Heidelberg-Kirchheim, SV Nikar, TSG Rohrbach, Wassersportverein Heidelberg-West).
Bei der SG Heidelberg-Kirchheim bekamen alle über sechzigjährigen Mitglieder vom Verein sogar einen netten persönlichen Brief mit dem Angebot: „Wir gehen für Euch einkaufen, macht Euch keine Sorgen wir sind für Euch da! Es entstand ein richtiger Hype, die Mitglieder bei Laune zu halten. Ob es die Motivationsvideos, Challenges im Jonglieren von Toilettenpapierrollen oder die digitale Nachhilfe waren. „Gerade in dieser Krise wuchsen alle über sich hinaus“, so Uwe Hollmichel. Für Seniorenheime und gerade für die älteren Mitglieder wurden von zwei jungen Sportlern Poster entwickelt, für Übungen mit Haushaltsartikeln für Zuhause. „Sport mit Elena und Tom“.

Der Neustart: Viel Vorarbeit, viel Komplexes – aber viel Vorfreude

Nachdem es in Heidelberg über eine zu schnell veröffentliche Meldung über einen Neustart des Sports im Freien erst etwas „Verwirrung“ gab, mussten die Sportler*innen dann doch noch etwas mehr Geduld aufbringen. Bevor es aber am 11. Mai offiziell wieder los ging, musste noch einiges an Vorarbeit geleistet werden.
Intensiv haben die Vereine an der Wiedereröffnung ihrer Sportplätze unter Einhaltung aller Vorschriften gearbeitet und damit auch „Best Practice Ansätze“ für die Heidelberger Vereine über den Sportkreis geliefert, und letztendlich auch mit einem Rechtsgutachten und einer Teilnehmerkarte für alle badischen Vereine gesorgt. (Dank an RA Rapp – SGK). Auch hier wurden Kosten und Mühen nicht gescheut, um Mitglieder und Übungsleiter bestens vor einer Ansteckung zu schützen.
Der Sportkreis unterstützte mit seinen Mitarbeitern die personalintensive Wiedereröffnung der Sportanlangen und -angebote.
Den Startschuss machte die TSG Rohrbach, die am Montag, 11. Mai um 09.00 Uhr mit ihren ersten Sportangeboten in der Freilufthalle im Erlenweg startete. Bei regnerischem und sehr kühlem Wetter trafen sich die ersten Sportlerinnen und Sportler zum Fitnesskurs. Auf insgesamt 28 ausgewiesenen Zonen auf der großen Sportanlage konnten die TSG-Mitglieder ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen. Um die Abstandsregelungen einzuhalten, wurde der Zu- und Abgang zur Sportanlage über vier Ein-/Ausgänge geregelt, die den einzelnen Zonen zugeordnet wurden. Auch wenn der Aufwand für Planung und Umsetzung sehr hoch ist, sind wir froh, unseren Mitgliedern wieder Sport in der einigermaßen breiten Vielfalt anbieten zu können, so Thomas Müller, der Vorsitzende. Es sollte aber jeder Sportlerin oder jedem Sportler bewusst sein, dass mit den gelockerten Regelungen verantwortungsbewusst umgegangen werden sollte und die Hygieneregeln überall eingehalten werden müssen, betonte Müller.
Am Tag der „Neuöffnung“ am 18. Mai standen auf dem Sportzentrum Süd insgesamt vier FSJler zum Teil auch vom Sportkreis zur Verfügung, um die Mitglieder über die Maßnahmen auch persönlich zu informieren und um Masken auszuteilen, die Voraussetzung, für den Besuch der Sportanlage, sind. Insgesamt können dort pro Trainingseinheit von eineinhalb Stunden, insgesamt 150 Sportler auf das weitläufige Areal mit insgesamt vier Fußballfeldern, sechs Tenniscourts, einem Schwerathletikbereich, Beach-Volleyball, Basketball und Handball-Außencourts, Weitsprung und Stabhochsprungbereiche. Der Vorsitzende Uwe Hollmichel war froh, dass er endlich wieder ein Angebot, Sport im Freien machen zu können, wenn auch nur in kleinen Gruppen. Dank einer großen Solidarität in der Stadt und auch der Unterstützung des Sportkreises fasste er es zusammen: „Dies ist ein Anfang.“
Besondere Herausforderungen gab es bei den Vereinen, die viele oder offene Zugänge zu ihren Sportflächen hatten. Die TSG 78 und der Heidelberger-TV zum Beispiel schufen aber innovative Lösungen, die auch über die Krise hinaus sicherlich von großem Wert sind.
Einen deutlichen Vorteil hatte der Sport im Sportverein dann doch: Denn, während der freie Sport auf öffentlichen Flächen nur zu zweit erlaubt war, konnten fünf Sportler*innen zusammen im Verein wieder Sport betreiben. Dies sei auch als kleiner Vertrauensbeweis zu sehen, so Sportkreis-Vorsitzender Gerhard Schäfer.

Die TSG Rohrbach ...

... und der Heidelberger TV haben Vereinssportbetrieb mit individuellen Lösungen wieder aufgenommen. *Fotos: Sportkreis Heidelberg*

Neues Online-Antragsverfahren: Zuschuss für Übungsleiter*innen, Vereinsmanager*innen und Jugendleiter*innen im Rhein-Neckar-Kreis vereinfacht

Der Antrag auf Gewährung eines Kreiszuschusses für die Vergütung nebenberuflicher Übungsleiter*innen, Vereinsmanager*innen und Jugendleiter*innen für das Jahr 2019 ist wieder möglich. Das Verfahren wurde in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Neckar-Kreis deutlich vereinfacht, ist komplett online möglich und hilft den Vereinen damit, unkomplizierter an einen Zuschuss zu kommen, der gerade in diesen Zeiten von großem Nutzen sein kann.
Lizensierte Übungsleiter erhalten durch den Antrag einen Zuschuss in Höhe von 1,50 € pro geleisteter Übungsstunde, wobei maximal 120 € pro Übungsleiter – dies entspricht 80 Std. – abgerechnet werden können. Vereinsmanager*innen und Jugendleiter*innen werden ebenfalls mit dieser Maximalsumme pauschal bezuschusst.
Für den Antrag müssen die Grunddaten, wie Vereinsname, Ansprechpartner und Bankverbindung eingegeben werden. Die aus dem BSB.net herunterzuladende Excel-Datei „Auszahlungsinformation Lizenzbezuschussung" muss nur noch beim Online-Antrag hochgeladen werden. Selbstverständlich ist der Antrag komplett (SSL) verschlüsselt und genügt damit den aktuellen Sicherheits- und Datenschutzvorschriften. Durch die Exceldatei wird die beim Badischen Sportbund Nord gemeldete Stundenzahl der Übungsleiter auch für den RNK Antrag deutlich und vom Kreis auch anerkannt. Nach der Antragstellung erhalten die Vereine eine Eingangsbestätigung per E-Mail und müssen dann nur noch auf Auszahlung des Zuschusses warten. Dies erfolgt meist zum Jahresende.
Die Antragsfrist endet am 21.6.2020. Die Auszahlung der Zuschüsse wir Ende des Jahres angewiesen. Hinweis: Sportvereine im hessischen Bereich des Sportkreises sind leider von dieser Zuschussmöglichkeit leider ausgeschlossen, da sie nicht zum Rhein-Neckar-Kreis gehören.

TAUBERBISCHOFSHEIM

sk-tbb.badischer-sportbund.com

SportAssistenten-Ausbildung Profil Kinder/ Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Tauberbischofsheim

Die Veranstaltung wird nach dem großen Erfolg der vergangenen Jahre zum neunten Mal von der Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V. in Kooperation mit der Sportjugend Tauberbischofsheim dezentral durchgeführt. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat und können die Jugendleitercard (Juleica) beantragen.
Die Ausbildung beinhaltet u.a. die Planung und Durchführung einer Trainingseinheit, Spiel- und Übungsformen zur Schulung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten, kleine Spiele, die Grundlagen der Sportbiologie und Trainingslehre, das Verhalten und die Handlungskompetenz des Jugend- und Übungsleiters, pädagogische Grundlagen und die Aufsichtspflicht.
Mit Abschluss der SportAssistenten-Ausbildung können die Teilnehmenden sowohl die Jugendleiter-Lizenz als auch die Übungsleiter-Lizenz C Profil Kinder absolvieren. Die erste Woche, der so genannte Grundlehrgang der jeweiligen Ausbildungsreihe, entfällt in diesem Fall, so dass der direkte Einstieg in den Aufbaulehrgang (zweite Lehrgangswoche) der jeweiligen Ausbildung erfolgen kann.
Die Veranstaltung findet an den beiden Wochenenden 10./11. und 14./15. November 2020 in Tauberbischofsheim statt. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Diese Ausbildung beinhaltet keine Übernachtung. Die Ausbildung kostet je Person 40 €.
Anmeldungen sind ab sofort bei der Sportjugend TBB unter Telefon 09341/898813 oder per EM@il: sportjugendtbb@t-online.de möglich.

Die SportAssistenten-Ausbildung setzt sich aus Grund- und Aufbaulehrgang zusammen.

Foto: Sportkreis Tauberbischofsheim

Günter-Brandel-Jugendförderpreis 2020 – Verleihung geht in die dritte Runde

Der „Günter Brandel-Jugendförderpreis 2020“ wird zum Jahresende das dritte Mal von der Günter Brandel-Stiftung in Kooperation mit dem Sportjugendförderverein Main-Tauber e.V. vergeben. Ziel des Förderpreises ist es, aktive, innovative, präventive und erlebnispädagogisch ausgerichtete Jugendarbeit in den Vereinen zu fördern. Insgesamt beläuft sich das Preisgeld jährlich auf 5.000 €. Zudem werden Anerkennungsprämien an alle teilnehmenden Vereine ausgeschüttet.
In diesem Jahr werden die Projekte durch die immer noch aktuelle Corona Situation sicherlich anders aussehen als bisher. Durch die Anfang März eingetretene Corona Pandemie wurde uns immer mehr bewusst, welche entscheidenden Auswirkungen das Virus auf das tägliche Leben, den Sport und die damit verbundene Jugendarbeit haben wird. Viele Vereine überlegten sich deshalb Alternativen wie man sich als Verein zum Wohle der Gesellschaft einbringen kann. Hier galt es Kreativität und innovative Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. Beispiele hierfür können unter anderem Nachbarschaftshilfen, Einkauf- und Botenservice für ältere Menschen oder auch Aufklärungskampagnen über Betrugsmaschen in der Corona Pandemie sein. Ersatzangebote zum regulären Vereinssport sind in dieser Zeit wichtig um weiterhin geistig und körperlich fit, aktiv und gesund zu bleiben. Möglichkeiten hierfür sind zum Beispiel Projekte zur Solidarität, dem Miteinander sowie die Beibehaltung sozialer Kontakte. Diese sind oftmals gestützt auf neuartige Kommunikationsformen. Ebenso gilt es spontan in neuen Arbeitsfeldern mit anzupacken, die dringend Hilfe und Unterstützung brauchen.
Für ihr vorbildliches Engagement im Sinne der Förderung der Sportjugend im Main-Tauber-Kreis haben sich die Vertreter der Günter Brandel-Stiftung entschlossen, den Günter Brandel-Jugendförderpreis auszuloben, im Rahmen des Wettbewerbsmottos „Der Jugend eine Chance geben“. Bewerbungsschluss ist der 15.10.2020.

Besonderer Dank gilt hier den Geldgebern der Günter Brandel-Stiftung. Ohne diesen Sponsor könnte diese einzigartige Aktion nicht durchgeführt werden.

Der Günter-Brandel-Jugendförderpreis ist mit einem Preisgeld von insgesamt 5.000 Euro dotiert.

Wie und wer kann sich bewerben?

Die Idee …

Die Förderung der Jugendarbeit sporttreibender Vereine im Main-Tauber-Kreis ist die Hauptdirektive der Günter Brandel-Stiftung. In diesen schweren Zeiten fordert es viel Kreativität, für Jugendarbeit zu vergeben, wo es keine geben darf. Daher sind wir dieses Jahr ganz besonders gespannt welche Projekte uns erreichen.
Kinder und Jugendliche von heute bestimmen morgen das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Es ist deshalb notwendig, ihnen schon heute eine Perspektive für das Leben in der Gemeinschaft zu bieten. Sich aktiv einzubringen, eigene Ideen und kreative Vorschläge zu entwickeln, Leistung zu zeigen, Verantwortung zu übernehmen, Gemeinsinn und Solidarität mit anderen zu leben – all das lernen Kinder und Jugendliche im Verein. Die Nachwuchsförderung gehört daher zu den wichtigsten Aufgaben der Vereine. Noch nie zuvor war die gesellschaftliche Bedeutung der Jugendarbeit so groß.
Zur Absicherung dieser elementaren Aufgabe, aber auch zur Verankerung der Bedeutung der Vereine lobt der Sportjugend-Förderverein Main-Tauber e.V. (SJF) in Zusammenarbeit mit der Günter Brandel-Stiftung den Sportkreisen Tauberbischofsheim und Mergentheim den „Günter Brandel-Jugendförderpreis“ aus. Bereits zum dritten Mal wird so aktive, pädagogische ausgerichtete Jugendarbeit der Vereine im Main-Tauber-Kreis ausgezeichnet und gefördert.

Die Preisträger des vergangenen Jahres.

Fotos: Sportkreis Tauberbischofsheim

Wer kann mitmachen?

Angesprochen werden alle Sportvereine, Fachverbände, Jugendausschüsse und Abteilungen im gesamten Main-Tauber-Kreis, die dem Badischen Sportbund Nord (BSB) oder dem Württembergischen Landessportbund (WLSB) angeschlossen sind. Pro Verein ist ausschließlich eine Bewerbung zugelassen, bei mehrspartigen Vereinen eine Bewerbung pro Abteilung.

Die Bewerbung

Ihr Verein wählt bis maximal drei Aktionen aus, welche im Kalenderjahr 2020 stattgefunden haben. Der Dokumentation sind dabei keine Grenzen gesetzt, bitte aber nicht mehr als zwei DIN A4 Seiten. Es können aber Fotos, Presseberichte, Film etc. beigefügt werden. Die Bewerbungen können entweder per Post eingesendet werden oder an die E-Mail sportjugendtbb@t-online.de

Die Kriterien

- im Kalenderjahr 2020
- ehrenamtlich
- im Sinne des Sportjugendslogans „aktiv-sozial-gemeinsam“
- besondere Jugendarbeit geleistet haben

Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2020
Die Prämierung wird im November/Dezember bei der Firma Brandel Bau GmbH in Tauberbischofsheim stattfinden.

Das gibt es zu gewinnen …

Der Günter Brandel-Jugendförderpreis ist mit insgesamt 5.000 € dotiert. Die besten elf Vereine werden prämiert und erhalten ein Preisgeld. Alle teilnehmenden Vereine erhalten einen Anerkennungspreis.

Weitere Informationen zum „Günter Brandel-Jugendförderpreis 2020“ gibt es beim Sportjugend-Service-Center, Telefon 09341/898813, E-Mail sportjugendtbb@t-online.de

Sportler setzen Zeichen – erster Marathon für Jasmin Kuhn und Simon Lukas

Der Sportkreis Main-Tauber hat spontan mit den Initiatoren des I-Welt Marathons ein modellhaftes Kooperationsprojekt in Leben gerufen, das uns in der „sportarmen CORONA-Zeit“ ein bisschen in Schwung bringen sollte! Vom 01. bis 03.05.2020 wurden daher die Lauffreunde im ganzen Main-Tauber-Kreis aufgerufen, beim „Corona-Marathon“ mitzulaufen. Hier stand nicht nur der sportliche Gedanke im Vordergrund, sondern bei den Familien mit Kindern sollte mit einem Ideenwettbewerb auch ein bisschen die Kreativität angeregt und für Abwechslung im Alltag gesorgt werden.

V.l.n.r.: Sportkreisjugendreferent Michael Geidl, Jasmin Kuhn, Sportjugend-Vorsitzender Dominic Faul, Simon Lukas und Sportkreis-Vorsitzender Matthias Götzelmann. *Fotos: Sportkreis Tauberbischofsheim*

Viele junge und junge gebliebene Sportler*innen nahmen am „Corona-Marathon“ teil.

Zum Ablauf und der Planung

In diesem Jahr musste wegen der Corona-Problematik der beliebte Würzburger Marathon Mitte Mai abgesagt werden. Der Veranstalter rief deshalb dazu auf, dass sich möglichst viele Sportler virtuell an diesem Event beteiligen sollten. Die Aufgabe war, jeder läuft die angestrebte Strecke alleine, macht ein Bild (mit der Zeit, Startnummer, Plakat o.ä.) und bekommt dann eine entsprechende Urkunde! Jeder kann somit starten, von wo und wann er will! Vorgabe war nur „Jeder für sich alleine!“, höchstens zu zweit mit dem nötigen Abstand oder im Kreis der eigenen Familie.
Der Gedanke des Sportkreises Main-Tauber war, dass wir gemeinsam mit den Sportjugenden, dem ETSV Lauda und allen Sportbegeisterten dieses Projekt angehen. Zum Anreiz wurden im Schüler- und Jugendbereich 20 Eisgutscheine ausgelobt für die kreativsten Bildereinsendungen!
Kinder und Schüler sollten die Strecke von 500 Meter Strecke zurückzulegen. Ansonsten galt es zwischen den verschiedenen Strecken von 10 Kilometer, Halbmarathon und Marathon auszuwählen. In einem Aufruf von SWR 4 wurde diese Aktion unterstützt – sie begrüßten das Vorhaben, das zum Ziel hatte, dass die sportliche Normalität wieder Einzug findet.
Sage und schreibe 122 Teilnehmer von jung bis alt nahmen voller Elan an dem „virtuellen Event“ teil. Auch der Wettergott spielte mit und bescherte beste Laufbedingungen. Die Teilnehmenden deckten eine unglaubliche Bandbreite des gesamten Main-Tauber-Kreises von Creglingen bis Wertheim ab. Anhand dieser Teilnehmerstatistik wird die tolle Resonanz und Akzeptanz dieser Veranstaltung veranschaulicht. Auch die Sport- und Sozialdezernentin des Main-Tauber-Kreises, Frau Elisabeth Krug, war begeistert von diesem sportlichen Projekt. Selbstverständlich nahm auch sie aktiv an dieser Veranstaltung teil.
Größter Motivator war wohl Claus Hörner vom ETSV Lauda, der 25 Läufer, vor allem Kinder und Jugendliche zur Teilnahme motivierte. Vom Partnerlandkreis Bautzen beteiligten sich spontan neun Läufer bei diesem Event. Ebenfalls stark vertreten war die Kaufmännische Schule Bad Mergentheim. Auch die Sportjugend und der Sportkreis beteiligten sich mit einer großen Zahl von Läufer*innen an dieser Veranstaltung. Unter anderem waren der Vorsitzende des Sportkreises TBB Matthias Götzelmann, der Vorsitzende der Sportjugend TBB Dominic Faul, der Vorsitzende der Sportjugend MGH Reinhold Balbach, der 2. Vorsitzende der Sportjugend MGH Michael Frank, Sportkreis Jugendreferent Michael Geidl sowie die Vorstandsmitglieder Heike und Uwe Schultheiß, Daniel Schott, Anjuli Ebner, Jasmin Kappes, Marco Seus und Georg Köhler aktiv dabei. Auch für alle fünf aktuell Freiwilligen war diese Veranstaltung ein Muss: Laura Englert, Benita Höpfl, Levin Kappes, Simon Lukas und Svea Uihlein.
Einen besonderen sportlichen Akzent setzte dabei Simon Lukas (Bundesfreiwilligendienstleistender des Sportkreises TBB) und Jasmin Kuhn (Abiturientin der Kaufmännischen Schule Mergentheim). Beide absolvierten in dieser schwierigen Zeit ihren ersten Marathon und wollten ein eindeutiges Zeichen für ihr/das „Durchhalten“ setzen.
Von den 122 Teilnehmern absolvierten 6 Sportler einen Marathon, 11 einen Halbmarathon, 89 Läufer die 10 Kilometer und 16 Kinder und Schüler die 500 Meter Schülerstrecke.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Marathon:
Michael Geidl 04:34:36 Stunden; Matthias Götzelmann 04:34:36; Angelika Hofmann 04:02:31; Jasmin Kuhn 04:41:52; Simon Lukas 04:41:52; Oliver Smid 04:34:36

Halbmarathon:
Reinhold Balbach 01:51:43; Dominic Faul 01:35:46; Michael Frank 02:14:58; Maren Gratz 01:51:43; Kamar Haidar 03:48:08; Leila Kmayha 03:52:32; Kilian Lippert 03:58:52; Regina Michelbach 02:10:35; Peter Patzel 02:35:25; Michaela Patzel 02:35:25; Elmar Schömig 02:10:35

10 km:
Christel Baatz-Kolbe 01:09:57; Eileen Baumann 01:03:05; Edith Beck 00:59:30; Bastian Behringer 00:55:55; Henry Böhm 00:47:10; Lene Bürkert 01:07:15; Paul Dittrich 01:02:44; Tim Döke 01:21:36; Anjuli Ebner 01:11:40; Laura Englert 02:01:20; Günter Fading 01:13:31; Viola Fading 01:13:31; Lisa Ferner 01:05:42; Malte Garbisch 01:03:40; Niklas Graf 00:54:15; Louis Götzelmann 02:12:24; Elia Götzelmann 01:42:32; Selina Götzelmann 01:42:32; Emma Götzelmann 01:42:32; Marion Götzelmann 01:11:40; Marie-Pauline Greulich 01:07:20 Std; Paulina Haag 02:17:00; Tim Häffner 00:53:14 Std; Lena Hakmann 01:04:23; Laura Heck 00:54:57; Armin Hofmann 00:56:19; Benita Höpfl 01:07:10; Chaya-Shirin Hörner 01:19.16; Claus Hörner 00:59:04; Hailey-Jean Hörner 00:59:04; Lilli Hütter 00:56:15; Timo Kaiblinger 02:12:24; Helen Kaiser 01:06:17; Jasmin Kappes 02:36:44; Levin Kappes 01:17:59; Rolf Kaufmann 00:54:00; Silvia Klumpf 01:02:34; Tizian Knab 00:54:19; Gero Knenlein 00:59:30; Georg Köhler 01:05:00; Benjamin Kost 00:46:02; Jan Krajewski 01:07:00; Patricia Krajewski 01:07:00; Elisabeth Krug 00:59:59; Jonas Kumpan 00:49:18; Laura Lehr 01:09:40; Matthias Leuchtweis 00:56:43; Laura Lühder 01:44:30; Matthias Lutz 01:02:00; Carlotta Lutz 01:02:00; Agnes Makosch 00:50:56; Maren Moninger 02:35:12.; Maximilian Mösch 00:46:21; Jonathan Mösch 00:46:18; Wolfgang Müller 00:55:32; Julian Müller 00:55:32; Jakob Naumann 00:54:47; Lena Nietsch 01:56:01; Melanie Otto 01:39:24; Lara Sophie Pahle 01:01:49; Emma Palmert 01:00:13; Jessica Paschke 01:56:00; Lars Pollak 00:53:16; Bastian Prinz 00:50:20; Tamara Quintus 00:58:59; Michelle Schmidt 02:02:30; Liath Schmitt 01:13:19; Elisa Schneider 02:13:33; Daniel Schott 00:55:46; Julia Schott 00:55:46; Uwe Schultheiß 01:06:00; Heike Schultheiß 01:06:00; Erik Schulheiß 00:55:55; Marco Seus 02:36:44; Paul Spönlein 01:12:00; Renate Spönlein 01:12:00; Thomas Stiller 00:50:10; Liane Stöhr 01:09:13; Christine Stößer 01:58:00; Nicole Suarsana 00:58:59; Robin Thoma 00:47:40; Fabian Trommer 00:46:15; Svea Uihlein 00:59:41; Ava Vogel 01:00:00; Peter Vogel 01:00:00; Natalie Weigel 02:02:30; Timon Weinlein 01:07:20; Margit Zehnter 01:58:00; Nika Zimmermann 01:02:20; Tim Zimmermann 00:53:40

500 m:
Jule Harter 00:02:23; Hanna Harter 00:04:19; Sira-Linn Hörner 00:02:10; Urs Jahn 00:01:48; Jonathan Künzig 00:02:06; Fabian Künzig 00:01:51; Emilia Lorenz 00:02:35; Lenny Makosch 00:03:10; Stella Makosch 00:03:20; David Rathke 00:03:10; Aline Schacherer 00:02:23; Mariella Smid 00:03:15; Luca Smid 00:03:15; Emil Tack 00:02:07; Paul Tack 00:02:07

MANNHEIM www.sportkreis-ma.de

2.000 Schutzmasken für den Mannheimer Sport

Seit Montag, den 11. Mai ist der Betrieb der Freiluftsportanlagen zu Trainings- und Übungszwecken unter Auflagen wieder gestattet. Um die Vereine bei der Umsetzung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen zu unterstützen, stellte der Mannheimer Fachbereich Sport und Freizeit dem Sportkreis Mannheim 2.000 hochwertige wiederverwendbare Masken kostenlos zur Verfügung. Bei der Übergabe an Sabine Hamann und Kurt Herschmann, die die Masken stellvertretend für die Vereine entgegennahmen, sagte Bürgermeister Lothar Quast: „Als Sportdezernent liegen mir die Sportvereine besonders am Herzen. Es ist mir daher ausgesprochen wichtig, sie zu unterstützen, wo es nur geht." Die Verteilung der Masken an die Vereine erfolgte über den Sportkreis Mannheim. Jedem Verein im Stadtgebiet, der den Sportbetrieb wieder aufnehmen konnte, wurde ein Päckchen mit 50 Masken zur Verfügung gestellt, die an die ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter weitergegeben werden konnten.

Maskenübergabe durch Uwe Kaliske (Fachbereich Sport) und Bgm. Lothar Quast an den Sportkreis, vertreten durch die Vorsitzenden Sabine Hamann und Kurt Herschmann (v.l.n.r.) *Foto: Stadt Mannheim*

Sabine Hamann, Vorsitzende des Sportkreises Mannheim, zeigte sich der Stadt gegenüber sehr dankbar und für sie war die Spende nicht zuletzt als Geste der Wertschätzung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit bedeutsam: „Gerade in diesen schwierigen Zeiten, die wir jetzt alle durchleben, ist es uns wichtig, ein zuverlässiger Partner für die von uns betreuten Sportvereine zu sein. Wir sind dankbar für das beeindruckende Engagement durch die Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Vereinsmitglieder vor Ort." Der Fachbereich Sport und Freizeit sowie der Sportkreis Mannheim freuen sich, dass ein eingeschränktes Training auf den Freiluftsportanlagen wieder aufgenommen werden konnte und hoffen, dass durch Einhaltung der Auflagen weitere Lockerungen der Verordnung für die Öffnung von Sportstätten folgen werde.

Podcast

19 Geschichten gegen die COVID-19-Langeweile

Um der Verbreitung des Coronavirus vorzubeugen, ist eine soziale Isolation notwendig, die für uns alle nicht einfach ist. Der Mensch ist ein soziales Wesen und für jeden kommt der Punkt, an dem ihm die Decke auf den Kopf fällt. Je aktiver ein Mensch ist, desto schwerer fällt die verordnete Tatenlosigkeit. Wenn Aktivitäten dabei üblicherweise wie Rituale regelmäßig wiederkehren, fehlen diese ganz besonders. So ergeht es derzeit vielen Fußballfans, die ihr geliebtes Stadion, den sportlichen Kampf um die Punkte und die Begegnungen im Fanblock vermissen.

Um die Langeweile zumindest etwas zu bekämpfen und mit Fußball zu füllen, kamen die Sozialarbeiter des Fanprojekts Manneim (in Trägerschaft des Sportkreis Mannheim) auf die Idee, Podcasts für Waldhoffans, solche, die es noch werden wollen und alle anderen Fußballinteressierten aufzunehmen und online zu stellen. Dazu lasen Martin Willig und Tilo Dornbusch aus ihrem Buch „111 Gründe den SV Waldhof Mannheim 07 zu lieben", das 2017 erschienen ist. Das Buch porträtiert den Kurpfälzer Traditionsverein in bunten Facetten aus vielen Perspektiven und versucht stets, die Kuriositäten zu finden, die ein 113 Jahre alter Verein eben hat.

Martin Willig und Tilo Dornbusch haben neun verschiedene Podcasts mit bunten Facetten aus vielfältigen Perspektiven über den SV Waldhof Mannheim aufgezeichnet. *Foto: Sportkreis Mannheim*

Ob in der ersten Fußballmannschaft spielende Handballer, Trainerentlassungen zur Halbzeit oder zufällige Spielerwechsel – insgesamt 19 Geschichten in neun verschiedenen Podcasts wurden von den Autoren aufgezeichnet und sind über die Facebook-Seite des Fanprojekts kostenlos abrufbar (@FanprojektMannheim).

„Wir wollten einfach irgendwas machen, um mit den Fans in Kontakt zu bleiben, wenn man sich schon nicht im Stadion sehen kann.", erklärt Willig. „Dabei kam uns natürlich gelegen, dass der Fanclub ‚DoppelPass – SV Waldhof Mannheim-Fans gegen Gewalt und Rassismus e.V.' eine monatliche Sendung im freien Radio ‚bermuda.funk' sendet und wir dieses Studio nutzen durften.", erläutert er.

Bei der Nutzung von Equipment blieb es nicht, der Fanclub stellte dem Fanprojekt darüber hinaus Webspace zur Verfügung, wo die Podcasts veröffentlicht werden. „Die Unterstützung durch die Fans kam sofort und direkt, dafür sind wir sehr dankbar", sagt Dornbusch. „Wir hoffen, dass der ein oder andere damit etwas weniger Langeweile hat und merkt, dass er oder sie nicht allein in der Situation ist. Auch wenn es manchem in der aktuellen Situation so vorkommt."

Als besonderes Highlight haben sich die Fanprojektler das Veröffentlichungsdatum einfallen lassen. Jeden Samstag, pünktlich um 14 Uhr, wenn eigentlich Spielbeginn in der dritten Liga wäre, geht ein Podcast online. So können sich die Fans zumindest zu gewohnten Zeiten auf eine kurzweilige neue Geschichte freuen. Auch wenn das Warten auf den nächsten ganz realen Anstoß noch ziemlich zäh werden kann, so ist eines gewiss: Der Ball wird wieder rollen!

Das Buch „111 Gründe den SV Waldhof Mannheim 07 zu lieben", erschienen bei Schwarzkopf & Schwarzkopf, ist mittlerweile restlos vergriffen. Es kann aber in den Buchhandlungen vor Ort oder im Internet (z.B. bei amazon) aber bestellt werden.

Sobald genügend Bestellungen vorliegen, plant der Verlag eine zweite Auflage. [ISBN-13: 978-3862656868]

„Corona-Vereinstelefon“ in Mannheim

Die Coronavirus-Pandemie sorgt seit einigen Wochen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens für große Einschränkungen. Auch die Sport- und Vereinswelt wird hierdurch vor ungewohnte Herausforderungen gestellt. Der Vereinssport kann nicht mehr wie gewohnt ausgeübt werden, Sportflächen können nicht mehr genutzt werden. Turniere und Veranstaltungen müssen abgesagt werden. All dies hat nicht nur organisatorische, sondern auch wirtschaftliche und soziale Folgen für die Sportvereine, die es auf verantwortlicher Ebene zu kennen gilt.

Die Stadtverwaltung Mannheim (Bereiche Sport und Wirtschaftsförderung) hat daher gemeinsam mit dem Sportkreis Mannheim die Initiative ergriffen und bot im Rahmen eines telefonischen Expertengesprächs am 23. März 2020 die Möglichkeit zum direkten Austausch. Ziel war es dabei vor allem, einen Gesamteindruck über die Situation der Vereine zu erhalten, aber auch Einzelfälle zu betrachten, zu informieren und wo immer möglich, Ängste zu nehmen. „Wir müssen für unsere Sportvereine in dieser schwierigen Situation eine Stütze sein und für deren Probleme und Anliegen ein offenes Ohr haben“, so Sabine Hamann, Vorsitzende des Sportkreises.

Dem Aufruf sind dann auch tatsächlich zahlreiche Vereine gefolgt und schilderten dem Expertenteam rund um Sportbürgermeister Lothar Quast, Sabine Hamann, Uwe Kaliske (Fachbereichsleiter Sport und Freizeit) und Christiane Ram (Leiterin Wirtschaftsförderung) am Telefon die aktuelle Situation in ihrem Verein, teilten Sorgen mit und konnten mögliche Hilfsmaßnahmen besprechen.

„Ängste und Sorgen begleiten viele Menschen durch diese aktuelle Situation. Vereinsvertreterinnen und Vertreter machen sich zudem große Gedanken um ihre Vereine. In dieser schweren Zeit möchten wir unsere Vereine auf keinen Fall alleine lassen. Daher freut es uns umso mehr, dass so viele Vereine unser Angebot genutzt haben“, so Sportbürgermeister Lothar Quast. „Sehr beeindruckend war zu hören, welch große Solidarität im Sport gelebt wird. Dies ist die Basis des erfolgreichen Mannheimer Sports, denn nur gemeinsam können wir durch diese schweren Zeiten gelangen.“

Expertenteam am Telefon mit Sabine Hamann, Uwe Kaliske, Regina Reich, Christiane Ram, Ingo Kirrinnis und Sportbürgermeister Lothar Quast (v.l.n.r.)

Foto: Stadt Mannheim

Das angesetzte Zeitfenster der Telefonkonferenz wurde kurzfristig bis in die Abendstunden verlängert und am Folgetag fortgeführt, damit mit allen angemeldeten Vereinen gesprochen werden konnte. Dabei stellten sich die Situationen und Fragen naturgemäß vielfältig und sehr individuell dar. Zentrale Bedeutung haben aber in fast allen Vereinen die Themen Wiederaufnahme des Sportbetriebs, Mitgliederschwund sowie fehlende Neumitglieder und mögliche Unterstützungsleistungen. „Es war besonders beeindruckend für mich wahrzunehmen, wie sehr sich der Sport in all seiner Unterschiedlichkeit wieder einmal als ‚Familie‘ präsentierte. Das Anliegen, gemeinsame und abgestimmte Lösungen für die Wiederaufnahme eines möglichst baldigen Sportbetriebs zu finden und dabei die Solidarität innerhalb der so sehr unterschiedlichen Sportarten nicht aufzugeben, war in jedem Gespräch deutlich zu erkennen“, stellte Sabine Hamann fest und nahm insbesondere das Anliegen der Vereine mit, Hilfestellungen beim Entwerfen möglicher Eröffnungsszenarien zu erhalten.

Ziel der Telefonaktion war es, in einen ersten direkten Austausch zu kommen und wo immer möglich Hilfestellungen zu geben. Teilweise war und ist dies erst im Nachgang möglich, so beispielsweise durch die Internet-Angebote des Sportkreises oder die FAQs der Stadtverwaltung für alle Vereine. Es gilt aber natürlich wie auch schon zu „Vor-Corona-Zeiten“: sowohl Stadtverwaltung als auch Sportkreis haben stets ein offenes Ohr und können jederzeit gerne direkt angesprochen werden!

Es geht wieder los

Als am 6. Mai 2020 Ministerpräsident Winfried Kretschmann seinen Fahrplan zum Ausstieg aus den Corona-Beschränkungen verkündete, ging ein Aufatmen durchs Land, denn es wurde den Sporttreibenden und Vereinsverantwortlichen deutlich, dass nach langen Wochen endlich der Sportbetrieb wieder aufgenommen werden kann.
Vereine dürfen sich wieder bewegen – aber Vereine müssen sich nun auch bewegen.

Denn schnell war klar, dass eine Wiederaufnahme des Vereinslebens wie in den Vor-Corona-Zeiten auf längere Zeit nicht möglich ist. Vereine müssen sich aufgrund der notwendigen Auflagen zum Gesundheitsschutz von bisher Bekanntem und Tradiertem abwenden, über Neu-Konzeption von Trainingseinheiten nachdenken und das Vereinsleben weitreichend umgestalten.
Klar war und ist auch, dass die Entscheidungen über die konkreten nächsten Schritte in den Vereinen vor Ort gefällt werden müssen – zu unterschiedlich sind die Voraussetzungen, als dass ein vorgegebenes Muster für alle Vereine passen würde. Dabei müssen die Vereine auf der Grundlage verbindlicher Vorgaben agieren:
Leitend für alle nächsten Schritte ist die Rechtsverordnung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Konkrete Hinweise zur möglichen Umsetzung geben darüber hinaus die Sportartspezifischen Übergangsregeln der Spitzensportverbände. Ein Blick in die Ausarbeitungen der Verbände gibt sicherlich auch für die Mehrspartenvereine gute Anregungen, den je eigenen Weg zu finden. Die Verordnung des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über Sportstätten regelt den Betrieb von Freiluftsportanlagen zu Trainings- und Übungszwecken. Bindend für die Wiederaufnahme eines Sportangebots im Verein ist die behördliche Vorgabe der Stadt oder Gemeinde, in der sich der Verein befindet. Es muss sichergestellt werden, dass die Wiederaufnahme des Sportbetriebs in der Allgemeinverfügung der jeweiligen Kommune erlaubt ist und welche Bedingungen hierfür gelten.

Es gibt also viel zu lesen und zu bedenken für die Vereinsverantwortlichen und vor allem ist eine Abkehr von Altbekanntem und bisher Bewährtem gefragt – ein „think outside the box“.
Wie so oft im Leben gilt „gemeinsam sind wir stärker“ und „es muss nicht jeder das Rad neu erfinden“. Der Sportkreis Mannheim bietet daher wiederkehrend Video-Konferenzen für die Vereinsverantwortlichen an, bei denen diese sich über die Wiederaufnahme des Sportbetriebs und ihre Best-Practice-Beispiele austauschen und voneinander lernen können. Der Sportkreis übernimmt dabei eine moderierende Funktion und bei der Auftaktveranstaltung standen mit der Vorsitzenden Sabine Hamann, ihrem Stellvertreter Kurt Herschmann, Geschäftsführer Tom Kotzmann und dem für Inklusion/Behindertensport verantwortlichen Vorstand Wolfgang Winkler gleich vier Ansprechpartner zur Verfügung, die die Wünsche und Anliegen der Vereine, wenn sie nicht sofort beantwortet werden konnten, mitnehmen und im Nachgang klären konnten.

Einig waren sich die Vereinsverantwortlichen schnell, dass die Wiederaufnahme des Sportbetriebs in einem Stufenplan erfolgen muss:
- In einem ersten Schritt sollte ein Verein prüfen, welche bisherigen Angebote (ggf. mit geringen Modifikationen) wieder anlaufen können: Tennistraining im Einzel, Jogginggruppen mit gebührendem Abstand, Leichtathletik, Rudertraining im Einer, Golf, Bogenschießen, Ausritte und ähnliches. Zu überlegen ist, ob die Teilnehmerzahl limitiert werden muss und dasselbe Angebot ggf. mehrmals pro Woche unterbreitet werden kann.
- In einem weiteren Schritt gilt es, Alternativangebote zu entwickeln: Das Ringertraining, Fußballtraining, Schwimmtraining und vieles mehr wird zunächst nicht in der bisherigen Form aufgenommen werden können. Leitend ist dabei die Überlegung, wie der Verein weg von sportartspezifischen Trainingseinheiten hin zu angepassten Bewegungsangeboten für alle Mitglieder kommt.

Videokonferenz von Vereinsvertretern mit dem Sportkreis Mannheim: Wolfgang Winkler (links), Tom Kotzmann (rechts oben), Kurt Herschmann (rechts unten) *Foto: Sportkreis Mannheim*

Folgende Fragestellungen könnten den Vereinsverantwortlichen Impulse für das Nachdenken über Öffnungsszenarien geben:
- Welche Bewegungsangebote können wir für unsere Zielgruppen unter strenger Beachtung der Abstands-, Hygiene- und Infektionsschutzregeln im Außenbereich anbieten?
- Welche Außenbereiche stehen zur Verfügung? (Sport-, Parkplätze, Waldstücke, usw.)
- Können wir Sportgeräte wie Spinning-Fahrräder oder Ruderergometer vor dem Vereinsheim aufbauen und zum Sport anbieten?
- Welche Lauf- oder Fahrradstrecken entdecken wir in Kleingruppen neu?
- Können wir insbesondere Angebote für Kinder unterbreiten? Wo bisher bspw. Großeltern in die Betreuung eingebunden waren wie beim (Groß-)Eltern-Kind-Turnen, braucht es neue Formen – ältere Menschen als Teil der Risikogruppe kommen hier zur Unterstützung nicht in Betracht. Welche alternativen Bewegungsangebote können für die jungen Sportler unterbreitet werden?
- Wie können wir die Hygiene-Richtlinien umsetzen?
- Wie informieren wir die Mitglieder über die „neuen“ Angebote? Wie kommunizieren wir neue Regelungen, wie z.B. das Verbot der Nutzung von Umkleiden und Duschen vor Ort?

Größtmögliche Akzeptanz von insbesondere einschneidenden Vorgaben erreicht man immer durch transparente Kommunikation. Es ist daher von großer Bedeutung, den Vereinsmitgliedern die getroffenen Entscheidungen und eingeschlagenen Wege gut und vor allem nachvollziehbar zu erklären. Hilfreich ist es dabei, eine Möglichkeit zu schaffen, wie Mitglieder und Trainer Fragen stellen und ins Gespräch kommen können. Auch hierfür sollen die Video-Konferenzen mit dem Sportkreis beispielgebende Anregung für die Vereine sein.
Abschließend wurde der Umstand thematisiert, bei dem sich Vereine am allerweitesten und auch am schmerzhaftesten bewegen müssen: Die Nutzung des Vereins- oder Sportgeländes ist derzeit ausschließlich zu Trainingswecken gestattet. Die An- und Abfahrt sollte möglichst schnell realisiert werden, das Umkleiden geschieht nicht vor Ort und auch das „Zusammensitzen“ nach der Trainingseinheit ist untersagt.
Das, was Sportvereine insbesondere ausmacht und was vor kurzem von DOSB-Präsident Hörmann noch als „soziale Tankstelle“ bezeichnet wurde, findet derzeit nicht statt. In der ersten Stufe des Fahrplans geht es um die Wiederaufnahme des reinen Sportbetriebs – das gesellige Miteinander der Vereinsfamilie muss aus Gründen des Gesundheitsschutzes noch ein bisschen warten. Aber die Teilnehmer der Videokonferenz waren sich sicher: Es wird die Stärke der Vereinsfamilien sein, diese Durststrecke zu überstehen und zu gegebener Zeit wieder zu einem geselligen Miteinander zurückzukehren.

KARLSRUHE www.sportkreis-karlsruhe.de

25 Jahre Rollsportverein Ettlingen

Mit einer tollen Show feierte der Rollsportverein Ettlingen e.V. am 8. Februar 2020 sein 25-jähriges Bestehen. Die vielen Zuschauer und Ehrengäste ließen sich von den abwechslungsreichen Vorführungen des RSV und befreundeter Vereine gerne hinreißen. Ganz besonders freute sich der RSV über die vielen „Ehemaligen“ unter den Zuschauern – einige hatten sogar extra Training auf sich genommen, um bei der Show mitzuwirken.
Johannes Arnold, Oberbürgermeister der Stadt Ettlingen, bestätigte dem RSV die wunderbare Arbeit in den letzten 25 Jahren, die immer wieder mit großen Erfolgen gekrönt war. Bei der jährlich stattfindenden Sportler-Ehrung der Stadt Ettlingen sind immer Rollsportlerinnen des RSV dabei.
Auch bei der Wahl um SportlerIn des Jahres ist der RSV Ettlingen dabei:
2017 ging der 2. Platz an Melina Humbsch
2018 ging der 1. Platz an Laura Reister
2019 stehen die Chancen für sehr gut für den RSV – Melina Humbsch und Ruth Brabänder stehen zur Wahl als Mannschaft des Jahres.
Wolfgang Eitel, Geschäftsführer des Badischen Sportbundes bekräftigte das Engagement des Vereins. Rollkunstlauf ist ein sehr schöner Sport, aber in heutiger Zeit eine Randsportart und es bedarf viel Energie und Mühe um den Verein „am Laufen“ zu halten. Einen wichtigen Teil dieser Herausforderungen stemmte in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten der RSV-Trainer Rolf Peterziel, der hierfür vom Geschäftsführer des Badischen Sportbunds, Wolfgang Eitel, mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Verbands ausgezeichnet wurde.
Klaus Katzer, Vorsitzender des BRISV (Badischer Roll- und Inline-Sport Verband) bestätigte die unermüdliche Arbeit des Rollsportverein Ettlingen mit und für den schönen Sport „Rollkunstlauf“. Insbesondere würdigte Herr Katzer die langjährige und freundschaftliche Zusammenarbeit des RSV mit dem Verband BRISV.
Vom Engagement Herrn Peterziels und aller anderen Verantwortlichen konnte sich das Publikum an diesem Abend überzeugen. Eine große Tombola und ein liebevolles Buffet aus selbst gemachtem Fingerfood standen für den Einsatz der freiwilligen HelferInnen, während SportlerInnen der befreundeten Vereine aus Altneudorf, Kieselbronn, Lahr, Wilhelmsfeld, Winnenden und natürlich vom gastgebenden RSV Ettlingen mit ihren Shows für anspruchsvolle Höhepunkte sorgten. Der Abend war ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass die Rollsportkunst in Süddeutschland lebt und gerade die jungen Menschen nach wie vor zu begeistern weiß. Von der Einzelkür bis zu Adaptionen von Musicals wie Tanz der Vampire, Aladdin und Chess zauberten die Akteure Geschichten und Bilderbögen, die die Zuschauer in ihren Bann zogen.
Und dabei stehen im Zentrum immer der Sport, die eigene Bestleistung und die gemeinschaftliche Leistung der Gruppe. Schwierige Schrittkombinationen, Sprünge, Pirouetten und Formationen wurden mit Elan und Eleganz und Leichtigkeit präsentiert. In Gesellschaft von Freunden konnte der RSV Ettlingen an diesem Abend die vergangenen 25 Jahre gebührend feiern und gemeinsam die nächsten 25 Jahre beginnen.

„Tabuthema sexualisierte Gewalt?“ – Informationsabend für bereits geschulte Ansprechpersonen in den Vereinen

Nachdem aufgrund der aktuellen Lage auch alle Veranstaltungen der Fachstelle „Kein Missbrauch!“ bis einschließlich Mai ausfallen oder verschoben werden mussten, wird am 18. Juni wieder eine Schulung, zunächst für bereits geschulte Ansprechpersonen, persönlich vor Ort stattfinden.
Auch wenn diese in einem an die aktuellen Verordnungen angepassten Rahmen stattfinden wird, so freut sich Jessica Roth von der Fachstelle „Kein Missbrauch!“ sehr, dass die Schulung stattfinden kann.
So startet die Fachstelle aus der Corona bedingten Pause mit einem Informationsabend für bereits geschulte Ansprechpersonen zum Thema „Tabuthema sexualisierte Gewalt?“.

Prävention von sexualisierter Gewalt in einem Verein oder Verband beinhaltet, sich auf allen Ebenen damit zu beschäftigen. Doch wie kann das Thema sexualisierte Gewalt gegenüber Vorstand und Mitgliedern angesprochen werden? Wie können Kinder und Jugendliche sensibilisiert und ermutigt werden, auf ihre Grenzen zu achten und sich im Fall einer Grenzverletzung oder eines Übergriffes anzuvertrauen? Und wie kann mit den Eltern der Kinder und Jugendlichen über die Umsetzung von Schutzkonzepten im Verein gesprochen werden? All diese Fragen werden bei der Vertiefungsveranstaltung angerissen und diskutiert. Rebekka Götz von der Beratungsstelle AllerleiRauh für Mädchen und Jungen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, wird die Schulung mit durchführen und zu wichtigen Themenfeldern referieren.

Die Schulung richtet sich speziell an bereits geschulte Ansprechpersonen oder Personen mit grundlegenden Vorkenntnissen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt. Grundlagenwissen hierzu wird daher vorausgesetzt.
Da die Teilnehmendenzahl stark begrenzt ist, wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen. Anmeldungen sind telefonisch und per E-Mail bis zum 10. Juni möglich.

Kontakt:
Jessica Roth
Fachstelle
„Kein Missbrauch!“
Haus des Sports
Am Fächerbad 5
76131 Karlsruhe

0721/ 915 820 73
0152/ 539 764 88

praevention@sportlernetz-ka.de
kein-missbrauch@stja.de
www.sportlernetz-ka.de

Stellenausschreibung

Der Sportkreis Karlsruhe e.V. ist als selbstständiger Verein Teil des Badischen Sportbundes Nord. Er ist der größte Sportkreis im BSB Nord und betreut 466 Vereine mit mehr als 170.000 Mitgliedern, ungeachtet dessen, welchem Sportfachverband die einzelnen Vereine angehören bzw. welche Sportarten deren Mitglieder betreiben.

Zum 01. September 2020 möchten wir die Stelle

Mitarbeiter*in der Sportkreis-Geschäftsstelle (m/w/d)

besetzen. Dienstsitz ist Karlsruhe, die Arbeitszeit beträgt 20 Stunden pro Woche (50%).

Ihre Tätigkeiten
- Erledigung der täglichen Korrespondenz
- Bearbeitung der Anträge auf Beurkundung des Deutschen Sportabzeichens (DSA)
- Führung der Finanzbuchhaltung
- Vorbereitung von Sitzungsunterlagen für den Sportkreisvorstand
- Die Fertigung der Protokolle von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen

Wir erwarten von Ihnen
- eine abgeschlossene Ausbildung in einem kaufmännischen oder Verwaltungsberuf
- Kenntnisse im Umgang mit dem PC, insbesondere in MS Office
- Kenntnisse der Vereins- und Verbandsstrukturen in und rund um Karlsruhe
- Idealerweise Erfahrung im Vereinsmanagement
- Eigeninitiatives, kooperatives und zielgerichtetes Arbeiten
- die Bereitschaft, flexibel auf anfallende Aufgaben zu reagieren
- einen freundlichen Umgang
- die Bereitschaft, sich fortzubilden und gelegentlich in den Abendstunden oder an Wochenenden zu arbeiten

Wir bieten
- eine dem Anforderungsprofil und der Qualifikation entsprechende Bezahlung
- ein gutes Betriebsklima
- faire Arbeitsbedingungen
- Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Zeitpunkt für Ihren möglichen Arbeitsbeginn richten Sie bitte an:

Sportkreis Karlsruhe e.V.
Am Fächerbad 5
76131 Karlsruhe

Baden-Württembergischer Badmintonverband

Badminton

Geschäftsstelle: Petra Göhlich
Sperberweg 7, 72119 Ammerbuch
Tel. 07073/302920
geschaeftsstelle@bwbv.de, www.bwbv.de

Größter Erfolg der Vereinsgeschichte: SG Schorndorf steigt in Bundesliga auf

Zum Saisonende der 2. Bundesliga überschlugen sich die Ereignisse. In Schorndorf fieberte man im März als Zweitplatzierter schon der für April geplanten Relegationsrunde zur 1. Liga entgegen. Eine Ausrichtung in Schorndorf war schon fest eingeplant und damit verbunden, die Vorfreude auf ein großes, spannendes Ereignis vor einem tollen Heimpublikum.
Der Corona-Virus beendete alle Planungen und sorgte für einen Abbruch der Saison zwei Spieltage vor dem eigentlichen Saisonschluss. Als Zweitplatzierter steigt die SG Schorndorf nun auf in die 1. Bundesliga und freut sich riesig. Der Erstplatzierte 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim kann nicht aufsteigen, da Bischmisheim 1 in der 1. Liga startet.
Die SG Schorndorf gehört damit in der nächsten Saison zu den zehn besten Mannschaften in Deutschland. Der Lohn für eine großartige Saison der Mannschaft um Teamchef Benjamin Wahl.
Schon in der Saison 2018/2019 schnupperten die Daimlerstädter bei der Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga in München-Neuhausen am Aufstieg. Der Fokus für die Saison 2019/2020 lag vor Saisonbeginn aber eher auf dem Klassenerhalt. Mit dem Wechsel von Miranda Wilson zum Erstligisten BC Wipperfeld hatte man immerhin den Verlust einer Leistungsträgerin zu verdauen. Mit drei Siegen in Folge zum Saisonstart legte Schorndorf einen Traumstart in die Saison hin. Es reifte mehr und mehr das Selbstbewusstsein und der Glaube, dass man jedes Team knacken kann.
Bei den Frauen schlug Xenia Kölmel in ihrer ersten kompletten Bundesligasaison voll ein und gehörte zusammen mit David Kramer zu den fünf besten Spielern der Liga.
Kerstin Wagner präsentierte sich nach ihrer Schwangerschaftspause ebenfalls in Top-Form und punktete vielfach im Doppel und Mixed. Ein Schlüssel zum Erfolg war auch Alan Erben. Alan kam verletzungsfrei durch die komplette Saison und spielte stark auf. Damit war man im ersten Doppel mit David Kramer/Alan Erben hervorragend aufgestellt und Doppelfuchs Benjamin Wahl rückte ins zweite Doppel mit mit Simon Kramer. „Wir hatten die ganze Saison einen brutalen Lauf", freute sich Teamchef Benjamin Wahl. „Es gab keine einzige klare Niederlage und an jedem Spieltag haben wir mindestens einen Punkt geholt."
Das im Saisonverlauf anvisierte Ziel die Relegationsrunde zur ersten Bundesliga zu erreichen nahm zum Jahresbeginn so richtig an Fahrt auf. Im Januar wurde der Erstligaabsteiger SV Fun Ball Dorteweil mit einem umjubelten 6:1-Sieg nach Hause geschickt. Ein emotionaler Kick vor einem begeisterten Publikum. Zwei Spieltage später gelang ein 5:2-Sieg gegen den Tabellenführer BC Bischmisheim 2. Sich in einer Aufstiegsrunde vor heimischem Publikum den Aufstieg zu erspielen – das war nach der Etablierung auf dem zweiten Tabellenplatz nun der sportliche Traum. Nur noch die Partien gegen den TV-Marktheidenfeld und den SV GutsMuths Jena waren zu spielen. Wie bereits

2020/2021 erstmals erstklassig: Die Spieler*innen der SG Schorndorf. *Foto: BWBV*

erwähnt – es sollte anders kommen – der Corona Virus verhinderte die letzten beiden Spieltage und auch die Aufstiegsrunde.
Schorndorf hat sich sportlich qualifiziert und fiebert dem Abenteuer erste Bundesliga entgegen. Zur Aufstiegsmannschaft hinzukommen wird nach Babypause in jedem Fall Nadine Wahl. Ob es noch hochkarätige Verstärkungen geben wird? Benjamin Wahl: „Das ist möglich, zum jetztigen Zeitpunkt ist das aber absolut offen", so der Teamchef der SG. Für die Daimlerstädter kann insofern das Saisonziel nur auf Klassenerhalt lauten, sich möglichst gut zu präsentieren und das Erlebnis 1. Liga zu genießen. Der erste Spieltag wird am 03.10.20 das Heimspiel gegen den BC Wipperfeld sein.Die Vorbereitungen laufen bereits. Denn es gilt viele Anforderungen, welche die 1. Liga mit sich bringt, zu erfüllen. Das Publikum darf sich nicht nur auf Spitzenbadminton in Schorndorf freuen. Im Schorndorfer Lager wird daran gefeilt, den Sport für die Zuschauer noch attraktiver zu präsentieren.
Alle Neuigkeiten im Zusammenhang mit der SG Schorndorf können auf der Internetseite www.sg-schorndorf.de verfolgt werden.

Die Aufstiegsmannschaft: Xenia Kölmel, Kerstin Wagner, Jennifer Löwenstein, Ramona Zimmermann, Melina Wild, Nadine Wahl, David Kramer, Alan Erben, Benjamin Wahl, Simon Kramer, Marco Weese, Julian Kramer, Andreas Geisenhofer, Florian Winniger

Die Mannschaften der 1. Bundesliga Saison 2020/21: 1. BC Bischmisheim, TV Refrath, BW Wittorf, 1. BC Wipperfeld, Union Lüdinghausen, TSV Trittau, 1. BC Beuel, TSV Neuhausen, SG Schorndorf, SV GutsMuths Jena

Badischer Behinderten- & Rehabilitationssportverband

Behinderte

Mühlstr. 68, 76532 Baden-Baden-Sandw.
Tel. 07221/396180
Fax 07221/3961818
bbs@bbsbaden.de, www.bbsbaden.de

18. Mai 1950 bis 18. Mai 2020 – 70 Jahre Behinderten- und Rehabilitationssport in Baden

Eigentlich war geplant, den 70. Geburtstag des BBS im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der BBS-Geschäftsstelle zu feiern. Die Entwicklung der letzten Monate hat dies leider unmöglich gemacht.
Im Jubiläumsjahr 2020 gehören dem Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V. (BBS) 363 Vereine mit über 44.000 Sportlerinnen und Sportlern an. Damit ist der BBS der viertgrößte Behinderten- und Rehabilitationssportverband in Deutschland.
Am Anfang des organisierten Behindertensports stand nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs (damals noch Versehrtensport) der Versuch, durch Gruppensport in Lazaretten und Krankenhäusern den Menschen eine gewisse Selbständigkeit zu vermitteln. Es fehlte zwar an Erfahrung und Vorbildern und auch an entsprechender Literatur, doch der Wille der Betroffenen war am Ende entscheidend. Und so gelang es in relativ kurzer Zeit nach dem Ende des Krieges, mit Gleichgesinnten wieder Sport zu treiben. Um 1948 herum bildeten sich bereits die ersten Versehrtensportgemeinschaften, die sich zunächst jedoch meist innerhalb der Turn- und Sportvereine betätigten.
Am 18. Mai 1950 wurde innerhalb des Badischen Sportbunds Nord die Fachgruppe „Versehrtensport" gegründet, auf die die Gründung des „Nordbadischen Versehrtensportverbandes" und des Behindertensports in Baden überhaupt zurückgeht. Erster Vorsitzender des Verbandes war Heinrich Melcher (Heidelberg). Ein Jahr später folgte auch Südbaden und gründete offiziell den „Versehrtensportverband Südbaden" mit Benno Staudacher (Lahr) als Vorsitzendem. In den beiden Versehrtensportverbänden waren zirka 600 Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung organisiert.
Einen großen Schritt nach vorne bedeute die Schaffung eines „Rechtsanspruchs zur Erhaltung der Restgesundheit" für die Kriegsbeschädigten durch das Bundesversorgungsgesetz (BVG) im Jahr 1956. Unter den im BVG beschriebenen Bedingungen wurden die Versehrtensportgemeinschaften anerkannt und konnten fortan einen materiell abgesicherten Übungsbetrieb durchführen. Das Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetz brachte dann 1963 für den Personenkreis der Unfallgeschädigten eine Regelung, die die Teilnahme förderte.
1963 schlossen sich die beiden badischen Versehrtensportverbände Nord und Süd zum Badischen Versehrtensportverband zusammen. Erster gesamtbadischer Vorsitzender war Heinrich Melcher. Ihm folgte 1975 Fritz Niesen (Oberkirch), der dem BBS bis 1992 vorstand.
Waren es anfangs fast ausschließlich Kriegsversehrte, die den Verband prägten, so nahm mit den Jahren die Bedeutung der Zivilbehinderten sukzessive zu. Die Änderung des Verbandsnamens 1978 in Badischer Behindertensportverband war die Folge. Auch die Namenserweiterung hin zu Badischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband im Jahr 1998 war der Tatsache geschuldet, dass sich die Zusammensetzung der Verbandsmitglieder weiter veränderte und die „Rehabilitationssportler" zur größten Gruppe innerhalb des BBS wurden.
1980 gehörten dem Verband bereits weit über 100 Vereine mit 5.500 Mitgliedern an, die Woche für Woche rund 200 Übungsveranstaltungen abhielten. Ein wichtiger Grund dieser stetigen Entwicklung war auch die wachsende Förderung der Sport treibenden Zivilbehinderten durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Hier wurden zunächst Mittel für Kinder und Jugendliche sowie für Querschnittgelähmte eingesetzt, dann für spezifische Angebote von Frauen mit einer Behinderung und am Ende für alle Sportlerinnen und Sportler mit einer Behinderung. All dies bedurfte auch eines besonderen

Einsatzes des Verbandes. So mussten z.B. die notwendigen ÜbungsleiterInnen zur Verfügung gestellt werden. Hierzu waren fünf Aus- und Fortbildungslehrgänge erforderlich.
Das Aus- und Fortbildungswesen des BBS wurde bis in die jüngste Vergangenheit hinein in außerordentlicher Weise von Bernhard Kurz gestaltet und entwickelt (im Jubiläumsjahr sieht das BBS-Lehrgangsprogramm 60 Lehrgangsmaßnahmen vor). Er ist seit 1968 (!!!) für den BBS tätig und hat den Verband in den vergangenen 52 Jahren – das sind 75% der bisherigen Verbandszeit überhaupt – als Jugend-, Sport- und Lehrwart und seit 2010 als Vizepräsident Breitensport geprägt. Bernhard Kurz ist damit eine zentrale Figur der BBS-Verbandsgeschichte.
Ein Meilenstein in der Entwicklung des Behinderten- und Rehabilitationssports waren die ersten Vereinbarungen mit den Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten (Gesamtvereinbarung) zu Beginn der 1980er Jahre über die Unterstützung von ambulanten Sportangeboten in Sportvereinen für Menschen mit einer Behinderung, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Menschen die von einer Behinderung bedroht sind. 20 Jahre später, im Jahr 2001, wurde der Anspruch auf Rehabilitationssport dann im Sozialgesetzbuch festgeschrieben und war damit fortan keine „Kannleistung“ mehr, sondern eine verpflichtende Aufgabe der Kostenträger des Rehabilitationssports. Auch die positive Mitgliederentwicklung des BBS der letzten beiden Jahrzehnte ist sicherlich auch auf diese Gesetzesänderung zurückzuführen, die mit der Rahmenvereinbarung von 2011 bis in die heutige Zeit hinein wirkt.
Mit der Präsidentschaft von Günter Pfullendörfer (Offenburg/1993 bis 2010), – er stand dem Verband bislang am längsten vor –, wurde auch die Entwicklung des Verbandes vom rein ehrenamtlich geführten Verband hin zu einer hauptamtlich geführten Geschäftsstelle mit Michael Eisele als erstem Geschäftsführer des Verbandes und der Geschäftsstelle in Hügelsheim eingeleitet und erfolgreich vollzogen. Zu Beginn der Amtszeit von Günter Pfullendörfer zählte der BBS 13.000 Mitglieder, 2010 waren es knapp 24.000 in 288 Vereinen.
Im Juli 2003 verließ der BBS nach zehn Jahren Hügelsheim und bezog die neuen, barrierefreien Geschäftsräume in Baden-Baden Sandweier – zunächst als Mieter. Nach dem anfangs nur etwas mehr als die Hälfte der unteren Etage angemietet wurde, wuchs der Bedarf stetig und schon einige Jahre später war der BBS Mieter des gesamten Hauses. 2009 wurde dem BBS das Gebäude zum Kauf angeboten. Aufgrund eines jahrzehntelangen guten und soliden Wirtschaftens konnte dies dann im Jahr 2010 mit Unterstützung des Badischen Sportbunds Freiburg auch realisiert werden.
Eine überaus prägende Phase für den BBS wurde mit der Präsidentschaft von Dr. Erwin Grom (Breisach/2010 bis 2018) eingeleitet. Ihm gelang es u.a., den BBS mit seiner ganz besonderen und spezifischen Aufgabenstellung im organisierten Sport in Baden-Württemberg aus seinem „Nischendasein“ herauszuholen und ihn in Freizeit-, Breiten-, Rehabilitations- und vor allem im Leistungssport gleichberechtigt zu allen anderen Fachverbänden zu positionieren. Dies gilt gleichermaßen für die Wahrnehmung und Zusammenarbeit des BBS mit der Landesregierung, dem Kultusministerium, dem Sozialministerium und den Sozialversicherungsträgern. Der BBS wuchs stetig weiter, viele Projekte und Ideen wurden zu großen Erfolgen (z.B. „Behindertensport macht Schule“), der Platzbedarf immer größer.
2018 wurde die Geschäftsstelle dann in einer knapp fünfmonatigen Baumaßnahme um ein Stockwerk erweitert, so dass den mittlerweile sechs hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zukünftig optimale Arbeitsbedingungen zur Verfügung stehen.
Seit 2018 ist Prof. Dr. Anja Hirschmüller (Freiburg) Präsidentin des BBS. Neben ihr gehören dem Präsidium folgende Personen an: Vizepräsidentin Annelore Palme (Hemsbach), Vizepräsident Bernhard Kurz (Baden-Baden), Schatzmeister Wolfgang Tremmel (Kuppenheim), Schulsportbeauftragter Hans-Dieter Weidner (Bruchsal), Leistungssportbeauftragter Holger Kimmig (Appenweier), Ehrenpräsident Günter Pfullendörfer (Offenburg) und Geschäftsführer Michael Eisele (Sinzheim).

„Behindertensport macht Schule“ feiert sein 10-jähriges Jubiläum

Was am 18. Mai 2010 an der Grundschule in Kartung bei Sinzheim im Kleinen begonnen hat, entwickelte sich zum Erfolgsprojekt des BBS: In den vergangenen 10 Jahren hat der BBS 250 Schulen aller Art besucht und dabei 18.000 Schülern die Möglichkeit geboten, die vielfältigen Sportmöglichkeiten von Menschen mit einer Behinderung aktiv kennenzulernen.
Das Erfolgsrezept für dieses Projekt ist laut BBS Geschäftsführer Michael Eisele sehr einfach: „Unsere Referenten haben allesamt selbst eine Behinderung und sind erfahrene, sehr empathische Sportler oder Trainer in den entsprechenden Sportarten. So können sie den Schülern den Behindertensport voller Begeisterung vermitteln und die vielfältigen Sportmöglichkeiten präsentieren“.
Und das tun sie voller Elan und Herzblut: Seit 2010 bietet der BBS die verschiedenen Behindertensportarten Rollstuhlbasketball, Rollstuhlrugby, Blindensport und Schwimmen an.
Aufgewachsen in einer Welt, in der die visuelle Wahrnehmung dominiert, machen die Schüler/-innen beim Blinden-Torball mit verbundenen Augen gemeinsam mit Astrid Weidner (eine der erfolgreichsten Torballspielerinnen der Welt) die Erfahrung, wie schwer Orientierung und sportliche Aktivität ohne Sehkraft zu koordinieren sind. Auf dem Biathlon-Schießstand können die Schüler unter der Anleitung der paralympischen Spitzensportler Vivian Hösch und Nico Messinger und Nachwuchs-Bundestrainer Michael Huhn lernen, nur mit dem Gehör „ins Schwarze zu treffen“. Spannende Vertrauens- und Verantwortungsübungen mit Bernhard Kurz runden das „Blindensportangebot“ ab.
Zusammen mit den Rollstuhlbasketball-Trainern Marco Hopp und Roland Blanke sammeln die Schüler in der Sporthalle erste Erfahrungen im Umgang mit dem Rollstuhl. Nach ersten Rollversuchen steigern sich die Anforderungen spielerisch und den Abschluss bildet die Anwendung des Erlernten in einem Rollstuhlbasketballspiel.
Holger Kimmig, mehrfacher Paralympicssieger im Schwimmen, leitet die Klassen mit verschiedenen Übungen aus dem Schwimmen an und vermittelt den Kindern, dass das Element Wasser auch für

Zu den angebotenen Sportarten zählt auch Rollstuhlbasketball. *Fotos: BBS*

Schüler*innen sammeln im Rahmen des Projekts erste Erfahrungen im Umgang mit dem Rollstuhl.

Badischer Sportbund

VEREINE. VERBÄNDE. VERANTWORTUNG.

52 FACHVERBÄNDE

BRONZE - SILBER - GOLD

Kinderturnfest, Sportabzeichen, Landesmeisterschaft, Olympische Spiele: Unsere 52 Fachverbände sind für den Wettkampf- und Spielbetrieb sowie die Entwicklung der Sportarten zuständig und ermöglichen es 775.000 Sportler*innen, sich mit anderen zu messen.

BADISCHER-SPORTBUND.DE

Wie Orientierung und sportliche Aktivität ohne Sehkraft möglich sind, wird im Projekt ebenfalls vermittelt.

Menschen mit fehlenden Gliedmaßen eine tolle Alternative zum Hallensport darstellt.
Rollstuhlrugby ist eine der spektakulärsten Sportarten, die im Rollstuhl ausgeführt werden können. Diese Erfahrung machen die Schüler unter der Anleitung des Rollstuhlrugby Trainers Heiko Striehl und stellen dabei fest, dass Menschen mit Behinderung nicht in Watte gepackt werden möchten. Der BBS ist glücklich und überaus stolz darauf, dass es in den vergangenen 10 Jahren stets gelang, für die verschiedenen Projekt-Sportarten besondere Menschen als Referenten zu gewinnen, allesamt Persönlichkeiten mit einer beeindruckenden Vita. Im Vordergrund stehen stets das Miteinander und der Spaß am Spiel und der Bewegung – dabei haben die Kinder und Jugendlichen im ungezwungenen Rahmen die einmalige Gelegenheit, Menschen mit Behinderungen und deren Sportarten kennenzulernen, ihnen Fragen zu stellen und die Sportarten auch aktiv auszuüben. Die Schüler erhalten einen Einblick in das Leben von Menschen mit Behinderungen und werden für deren Lebensbedingungen sensibilisiert. So können Distanzen und Vorurteile abgebaut werden und die positiven Erfahrungen bereiten auf ein Miteinander ohne Hemmschwellen und Barrieren vor.
Seit 10 Jahren besucht der BBS in ganz Baden Schulen aller Art. So werden die Sportrollstühle von den BBS-Mitarbeitern im Sprinter schon einmal von Baden-Baden bis nach Konstanz am Bodensee transportiert, um dort die Schüler am Projekt teilhaben zu lassen. „Behindertensport macht Schule“ ist grundsätzlich für alle Alters- und Klassenstufen konzipiert und kann im Sportunterricht oder anlässlich von Projekttagen umgesetzt werden. Den Schulen entstehen dafür keine Kosten. Das Projekt wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport vom Land Baden-Württemberg unterstützt.
Der BBS zieht im Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre eine durchweg positive Bilanz und möchte nach der coronabedingten Zwangspause (voraussichtlich nach den Sommerferien) wieder zahlreiche Schulen besuchen. Bei Interesse können Sie sich gerne per email: bms@bbsbaden.de oder telefonisch: 07221/3961814 mit dem BBS Team in Verbindung setzen.

EHRENAMT IM SPORT

Baden-Württembergischer Golfverband

Golf

Geschäftsstelle:
Schaichhof 1, 71088 Holzgerlingen
Tel. 07157/535810, Fax 07157/535811
info@bwgv.de, www.bwgv.de

Endlich darf man wieder Golfen!

Liebe Golferinnen und Golfer,

die wochenlange Sperrung unserer Golfanlagen wurde ab dem 11. Mai nun endlich aufgehoben. Unsere Clubs und deren Mitglieder haben sich in der 8-wöchigen Pandemie-Golfpause vorbildlich an die Verordnungen des Landes gehalten. Die zuständigen Ministerien hatten am Ende keine plausiblen Erklärungen mehr für all unsere Argumente, „wir bewegen uns mit großem Abstand auf 80 – 100 ha Fläche“, „unsere Golfregeln beinhalten schon deutlich höhere Abstände als die vorgegebenen 1,5 m“, „wir haben Leitlinien für das zur Zeit noch eingeschränkte Golfspielen entwickelt“ usw.

Otto Leibfritz, Präsident des BWGV. *Foto: BWGV*

Von einer Normalität sind wir auch im Golfsport noch weit entfernt, aber wir können uns endlich wieder in freier Natur bewegen. Den gesamten Turnierbetrieb haben wir bis 23. August abgesagt. Geplant ist, am letzten Spieltag der BWGV Ligen AK 30 / 50 / 65 eine eintägige Meisterschaft durchzuführen. Die jeweiligen Gruppen werden so eingeteilt, dass keiner ein Heimspiel hat. Dabei werden Qualifikanten, Teilnehmer für das Final-Four, Aufsteiger und Absteiger ermittelt. Dies nur, wenn reguläre Bedingungen gewährleistet sind. Eine Bitte haben wir noch an Sie, halten Sie sich an die organisatorischen Leitlinien in Ihren Clubs, genießen Sie ihr Spiel und bleiben Sie gesund!

Ihr Präsident
Otto Leibfritz

Badischer Handball-Verband

Handball

Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/913560, Fax 0721/9135611
geschaeftsstelle@badischer-hv.de
www.badischer-hv.de

Wir fragen Peter Knapp

Das Leben als Präsident

Seit Juli 2019 bist du im Amt als Präsident des Badischen Handball-Verbands. Wie kamst du zu diesem Amt?
Holger Nickert, mein Vorgänger, hatte bereits Ende 2017 bekannt gegeben, dass er nach 13

Peter Knapp *Foto BHV*

Amtsjahren beim nächsten Verbandstag (Juni 2019) nicht mehr antreten wolle. Ich wusste, dass ich 2020 in Rente gehen werde, aber noch nicht in „vollen Ruhestand“ gehen will. Habe also die Hand gehoben und Gespräche mit der eingesetzten BHV-Findungskommission geführt. Diese hat mich am VT vorgeschlagen – und so ist es dann gekommen.

Jeder kennt das Amt. Doch was sind die Aufgaben eines Präsidenten?
Die kurze Antwort lautet: Kommunizieren (informieren – fragen – zuhören), und das nicht wenig. Ich bin in 12 Gremien/Arbeitsgruppen eingebunden bzw. habe sie zu leiten. Natürlich das BHV-Präsidium, regelmäßige Präsenz auf der Geschäftsstelle, DHB-Bundesrat, Vorstand Handball-BW (mit den AGs Finanzen, Administration und IT-Plattformen), Sitzungen mit Landessportverband, BSB, Ballspielsymposium, etc. Darüber hinaus haben wir eingeführt, alle 2 – 3 Wochen einen unserer Vereine vor Ort zu besuchen. Dabei habe ich schon festgestellt, wie unterschiedlich doch die Interessen / Erwartungen der Vereine an den BHV sind (große vs. kleine; hoch- vs. niederklassige). Repräsentationspflichten sind bisher eher weniger auf mich zugekommen; da unterstützt mich auch mein Stellvertreter, Franz Schneider.

Das Amt des Präsidenten ist ein sehr umfangreich und vielseitig. Gibt es Aufgaben, die du nicht erwartet hast?
Hatte mich im Vorfeld schon informiert. Aber es ist wahrscheinlich normal, dass man als Interessent erst mal die Schokoladenseite gezeigt bekommt.
Nicht so bewusst war mir, dass ich mit der Amtsübernahme auch den Vorstandsvorsitz von Handball Baden-Württemberg „quasi mitgeerbt“ habe. Ansonsten sind weniger die Aufgaben unerwartet, sondern vielmehr der dafür notwendige Zeitaufwand.
Es gibt aber auch angenehme Überraschungen:
a) die Professionalität und das Engagement der Mitarbeiter/Innen auf der Geschäftsstelle
b) der Teamgeist im Präsidium

Viele Handballer kennen nur den Deutschen Handballbund und kaum die jeweiligen Landesverbände. Wie sehr überschneiden sich die Tätigkeiten und in welchen Bereichen arbeitet der BHV mit dem DHB zusammen?
Das ist sehr vergleichbar mit der öffentlichen Verwaltung. Braucht man Landkreise und Bundesländer? Oder würden Gemeindeverwaltungen und darüber direkt eine Bundesregierung nicht ausreichen?
Mein bisheriger Eindruck ist, dass, wenn es keine Verbände gäbe, der DHB – zwangsläufig und ohne böse Absicht – das Hauptaugenmerk auf die hochklassigen Ligen und großen Vereine legen wür-

de/müsste. Der Verband ist eher der Interessensvertreter der mittleren und kleineren Vereine.

Der Badische Handball-Verband versucht immer mehr mit Südbaden und Württemberg zusammen zu arbeiten. Wie läuft die Zusammenarbeit der drei Verbände?
Als Vorstandsvorsitzender von HBW bin ich ja für die gute Zusammenarbeit selbst und direkt verantwortlich. Da treffen dann aus jedem Verband gute und starke Persönlichkeiten aufeinander, die sich „freiwillig arrangieren" sollen. Und das läuft erstaunlich gut! Warum ist das sinnvoll? In Baden-Württemberg haben wir unendlich lange Grenzlinien. Und viele Teams, für die ein „grenzüberschreitender Spielbetrieb" (insbesondere in Jugendklassen mit wenigen Teams) praktischer wäre. Störend dabei ist, wenn dann Spielklassenbeiträge, Spielformen bei den „Kleinen", Schiri-Soll-Berechnungen, u.v.m. unterschiedlich sind. Daher unser Motto: „Wir machen die Dinge gleich!" Und wenn uns dies als erste der künftigen „Förderregionen" im DHB gut gelingt, dürfen wir vielleicht auf zusätzliche Unterstützung (Ressourcen + Mittel) hoffen.

Die aktuelle Zeit ist für alle Sportarten eine große Herausforderung. Was sind die aktuellen Probleme in der Coronazeit?
Die erste große Herausforderung war, eine einheitliche und faire Regelung für den Rundenabschluss 2019/20 hinzubekommen. Unser föderales System hat da endlose Abstimmungen erfordert. Dass es über alle Ebenen gelungen ist, macht mich stolz. Und es ist gut für ganz Handball-Deutschland! Und jetzt kommen die nächsten großen Fragen auf uns zu:
- Wann und wie können wir wieder starten?
- Wie hoch sind die finanziellen Ausfälle?
- Verlieren wir Teams / Vereine / Kinder und Jugendliche?

Der Spielbetrieb wurde bekanntlich für beendet erklärt. Wie schwer war diese Entscheidung?
Anfangs wollte keiner wahrhaben, dass dies notwendig sein könnte. Dann hat uns die Realität schnell eingeholt. Und so war es eher „zwangsläufig" als „schwer".

Was sind deine Ziele für den BHV in der Zukunft?
Wir wollen weiterhin ein professioneller und effektiver Dienstleister für unsere Vereine sein. Mein Ehrgeiz geht dahin, dass wir die anstehenden Veränderungen mitgestalten, statt Getriebene zu sein. An Themen, denen wir uns stellen müssen, mangelt es nicht
- Strukturreform des DHB
- IT-Plattformen für die Verwaltung und Vermarktung des Spielbetriebs
- Organisation und Finanzierung des Leistungssports der Jugend
- Unterstützung bei der Gewinnung und dem Behalten von Mitgliedern
- Ausreichende Anzahl von Schiedsrichtern

Welche Veranstaltungen sind abgesagt?

Informationen zum aktuellen Stand von Veranstaltungen aufgrund der Corona-Situation können dem Informationsbereich auf der rechten Homepageseite entnommen werden. Sollte eine Veranstaltung abgesagt werden müssen, werden wir uns unaufgefordert mit den bereits angemeldeten Teilnehmern in Verbindung setzen. (Stand 14.05.2020)

ABGESAGTE Veranstaltungen
01. – 05.07.: B-Lizenz Modul 1 auf Schöneck
27. – 29.07.: B-Lizenz Modul 2 auf Schöneck

Sportliche Maßnahmen
Alle VR-Talentaide Termine sind abgesagt.
Die **Jugendspielrunde** ist beendet.
Die **Aktivrunde** ist beendet.
Die **Qualispiele** wurden abgesagt.
Das **Sommercamp** wurde abgesagt.
Der **Regio-Cup** wurde abgesagt.

Unter Vorbehalt
20. – 21.06.: C-Ausbildung, Grundlehrgang/ Grundlagenausbildung 1 in Birkenau
27. – 28.06.: C-Ausbildung, Grundlehrgang/ Grundlagenausbildung 1 in Birkenau

Wir werden Sie über Änderungen unaufgefordert und rechtzeitig informieren.

Vereinsumfrage Beach-Handball

Bereits im Jahr 2018 wurde eine erste Abfrage der Beach Handball – Anlagen in Baden-Württemberg durchgeführt, die uns bereits erste Erkenntnisse geliefert hat. Um einen genauen Überblick über aktuelle Situation zu erhalten und eventuelle Veränderungen zu erfassen, haben wir eine kurze Abfrage zusammengestellt, die sich an alle Handballvereine im Bundesland Baden-Württemberg richtet.
Die Umfrage findet ihr auf unserer Homepage als News. Eine Rückmeldung ist bis 30. Juni 2020 erbeten.
Die Beantwortung dauert nur ungefähr fünf Minuten und hilft, die aktuelle Situation besser einschätzen zu können. Für Rückfragen steht Beach-Handballreferent Alex Gehrer per E-Mail gerne jederzeit zur Verfügung. Die Emailadresse kann ebenso der Homepage des BHV entnommen werden. Vielen Dank für die Unterstützung.

Fragebogen zur Abschätzung der wirtschaftlichen Schäden durch Corona in den Handballvereinen

Nachdem uns die Corona-Pandemie einen sportlichen Abschluss der Runde 2019/2020 unmöglich gemacht hat, werden die Auswirkungen der weiterhin nötigen Beschränkungen auf unser Vereinsleben in den Sommermonaten immer deutlicher. Der Vorstand von Handball Baden-Württemberg hat sich schon im März in einer Presseinformation dafür ausgesprochen, weitreichende finanzielle Erleichterungen für Vereine zu gewähren. Von kleinen Vereinen mit Handball als einzige Sparte bis zu den großen Vereinen, in denen Handball eine Sparte unter mehreren ist. Auch das Spektrum der Erleichterungen muss die unterschiedlichen Felder abdecken, in denen Handballer jetzt in wirtschaftliche Not geraten. Mit dem folgenden Fragebogen wollen wir den Handballern eine Möglichkeit bieten, uns Rückmeldung über den Grad der Schieflage zu geben. Ziel ist es, mit dieser Datenbasis auf Entscheidungsträger im Land und in Kommunen zuzugehen. Auch der DHB hat Interesse die Datenbasis für seine Lobby-Arbeit zu nutzen. Alle Angaben sind freiwillig und anonym.
Wir möchten unsere Vereine bitten an der Umfrage teilzunehmen, damit wir auf einen großen Datensatz zurückgreifen und die Probleme und Bedenken unserer Vereine bestmöglich vertreten und repräsentieren können.
Die Umfrage ist auf der Startseite der BHV-Homepage zu finden.

Badischer Leichtathletik-Verband

Leichtathletik

Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/183850
Fax 0721/1838520
gs@blv-online.de, www.blv-online.de

#bwlathome – BW Leichtathletik at Home

Nachdem in der ersten Runde #bwlathome verschiedene Übungen vorgestellt wurden damit auch zu Hause der Sport nicht zu kurz kommt, stehen jetzt kurze Challenges zu den verschiedenen Disziplinen an.
Gleichermaßen wie die 1. Runde von #bwlathome, widmen der Badische und Württembergische Leichtathletik-Verband auch in der Challenge-Edition jede Woche einem Leichtathletik-Block:

#bwlathome

Es gibt eine Sprung-Woche, eine Lauf-, eine Wurf- und eine Sprint-Woche. Immer freitags startet die neue Challenge, bestehend aus 3 Übungen, der jeweiligen Woche auf Instagram und Facebook unter dem Hashtag #bwlathome. Alle Athletinnen und Athleten können mitmachen und sich mit anderen Sportbegeisterten in ganz Baden-Württemberg messen.
Weitere Informationen zu der Aktion gibt es sowohl auf der Homepage als auch auf den verschiedenen Social-Media-Kanälen der beiden Verbände.

Schutzkonzept Leichtathletik

Nachdem Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Sportministerin Susanne Eisenmann eine Öffnung des Sportangebots im Vereinssport ab dem 11. Mai erstmals in Aussicht gestellt hatten, wurde seitens des Badischen Leichtathletik-Verbandes, des Württembergischen Leichtathletik-Verbandes und der Leichtathletik Baden-Württemberg gGmbH ein gemeinsames Schutzkonzept für die Wiederaufnahme des sportartspezifischen Trainings auf öffentlichen und Vereinssportanlagen erarbeitet. Dieses „Schutzkonzept Leichtathletik" soll den Vereinen und ihren Verantwortlichen als Orientierung dienen und die Gesprächsgrundlage für die anstehenden Gespräche zur Wiederaufnahme des Sportbetriebs mit den Trägern der Sportanlagen bilden. Die Entscheidung, ob, wann und unter welchen Rahmenbedingungen die Sportstätten wieder genutzt werden können, treffen letztendlich die örtlichen Behörden und der Betreiber der Sport-

anlage. Ziel ist es, die schrittweise Wiederaufnahme der Trainingsaktivitäten in der Leichtathletik unter Einhaltung der gesundheitlichen/epidemiologischen Vorgaben der Landesregierung Baden-Württembergs zu ermöglichen. Die Verantwortung zur Umsetzung der Vorgaben liegt bei den Vereinen und den Verantwortlichen Trainern*innen der Trainingsgruppen. Die Schutzbestimmungen werden kontinuierlich den aktuellen COVID-19 Verordnungen angepasst. Weitere Informationen gibt es unter www.blv-online.de

AOK Firmenläufe in Rastatt und Überlingen für 2020 abgesagt

Der virtuelle (Firmen-)Lauf findet von 02. bis 29. Juli statt.

Viele Läuferinnen und Läufer haben sich auf die AOK Firmenläufe im Juli unter anderem in Überlingen und Rastatt gefreut. Obwohl die Läufer leider nicht mehr 2020 in gewohnter Form stattfinden können, besteht trotzdem die Möglichkeit die Strecke individuell in einem virtuellen (Firmen-)Lauf zu bestreiten und sich gleichzeitig mit Freunden und Kollegen zu messen.
So funktioniert's: Gelaufen wird die eigene Lieblingsstrecke im Zeitraum der Virtual.BW-Running-Season vom 02. bis 29. Juli 2020 – ganz egal wo und wann, nur die Streckenlänge (5 km) muss stimmen.
Gemeinsam mit Kolleginnen oder Kollegen, Freunden, Familie oder Bekannten kann ein virtuelles Team bei unter www.virtual.bw-running.de gebildet werden und gleichzeitig die Strecke alleine gelaufen werden. Dabei müssen nur die Strecke und die Zeit per App, Watch oder auch per Hand getrackt und in eine Ergebnisliste eingetragen werden.

Badischer Sportschützenverband
Schießen
Badener Platz 2, 69181 Leimen
Tel. 06224/14700, Fax 06224/147020
info@bsvleimen.de
www.bsvleimen.de

Die badischen Sportschützen im Wandel der Zeit

Ein Relikt des 27. Verbandsschießens Baden-Pfalz-Mittelrhein von 1914 in Mannheim, der "Ananaspokal", kehrte nach Baden heim.
Die Gründung des Deutschen Schützenbundes am 11. Juli 1861 in Gotha gab wohl das eigentliche Signal, sich innerhalb der einzelnen Länder ebenfalls zu Korporationen zusammenzuschließen.
Dazu trafen sich nach einem von der Schützengesellschaft Offenburg mit Datum vom 20. Juli 1861 an die badischen und rheinpfälzischen Schützengesellschaften herausgegebenen „Circularschreiben" Vereinsdelegierte, deren Zielsetzung es war, den „Oberrheinischen Schützenverein" zu gründen.
Bei der am 14. April 1862 in Mannheim stattgefundenen Zusammenkunft von Vereinsvertretern wurde der "Oberrheinische Schützenbund" ins Leben gerufen, dem allerdings nach dem Veto der pfälzischen Abgeordneten nur badische Schützenvereine angehörten. Daraufhin wurde wenig später der Name in "Badischer Landesschützenverein" geändert.
1873 waren freilich die Karten neu gemischt worden, um es salopp zu formulieren. Denn nun schlossen sich Schützen aus der Pfalz den Badenern an, schufen sich eine gemeinsame Standarte und firmierten als "Schützenverband Baden-Pfalz-Mittelrhein".
Im Jahre 1891 gingen allerdings die pfälzischen Schützen wieder ihre eigenen Wege und nannten sich "Mittel-Rhein-Pfälzischer Schützenbund", während sich die Badener ein neues Banner schufen mit dem aus den sechziger Jahren bekannten Namen „Badischer Landesschützenverein".
Der Schießsportverband „Baden-Pfalz-Mittelrhein" führte allerdings weiterhin gemeinsame Schießveranstaltungen durch, so auch das 27. Verbandsschießen im Juli 1914 in Mannheim, bis 1931 dieses Zusammenwirken mit dem XXXI. Verbandsschießen in Wiesbaden seinen Abschluss fand.

Hier nun die Daten der durchgeführten Verbandsschießen nach Veranstaltungsjahren und Wettkampfstädten gezeigt:

1874	Neustadt	I. Verbandsschießen
1876	Mainz	II. Verbandsschießen
1877	Karlsruhe	III. Verbandsschießen
1879	Frankenthal	IV. Verbandsschießen
1880	Hanau	V. Verbandsschießen
1882	Mannheim	VI. Verbandsschießen
1883	Edenkoben	VII. Verbandsschießen
1885	Offenbach	VIII. Verbandsschießen
1886	Baden-Baden	IX. Verbandsschießen
1888	Ludwigshafen	X. Verbandsschießen
1889	Wiesbaden	XI. Verbandsschießen
1891	Karlsruhe	XII. Verbandsschießen
1892	Speyer	XIII. Verbandsschießen
1895	Worms	XIV. Verbandsschießen
1896	Mannheim	XV. Verbandsschießen
1898	Landau	XVI. Verbandsschießen
1899	Gießen	XVII. Verbandsschießen
1901	Heidelberg	XVIII. Verbandsschießen
1902	Neustadt	XIX. Verbandsschießen
1904	Bingen	XX. Verbandsschießen
1905	Pforzheim	XXI. Verbandsschießen
1907	Frankenthal	XXII. Verbandsschießen
1908	Offenbach	XXIII. Verbandsschießen
1910	Karlsruhe	XXIV. Verbandsschießen
1911	Landau	XXV. Verbandsschießen
1913	Mainz	XXVI. Verbandsschießen
1914	Mannheim	XXVII. Verbandsschießen
1925	Karlsruhe	XXVIII. Verbandsschießen
1926	Frankfurt	XXIX. Verbandsschießen
1929	Gießen	XXX. Verbandsschießen
1931	Wiesbaden	XXXI. Verbandsschießen

Mit dem XXXI. Verbandsschießen, das 1931 in Wiesbaden veranstaltetet wurde, endete eine 57 Jahre währende Schützen-Ära zwischen Baden der Pfalz und dem Mittelrhein.

Der "Ananaspokal", Siegertrophäe des 27. Verbandsschießens Baden-Pfalz-Mittelrhein 1914 in Mannheim. *Foto: Georg Mülbaier*

In der Dokumentation "Der Badische Sportschützenverband", die im Jahre 1999 herausgegeben wurde, sind in Kapitel 16 Abzeichen, Ehrenbecher, Erinnerungsmedaillen, Festpostkarten, Medaillen, Meisterplaketten, Plakate, Pokale und anderes mehr in Fotos und erklärendem Text veröffentlicht, so auch Erinnerungsstücke an das 27. Verbandsschießen, das vom 05. bis 12. Juli 1914 in Mannheim stattgefunden hat.
Ein wohl absolutes Highlight für die heutigen, badischen Sportschützen war nun dieser Tage dies, dass dem Landesverband ein Pokal aus dem Jahre 1914 zur Verfügung gestellt wurde, der beim 27. Verbandsschießen 1914 Mannheim als Siegerpreis ausgelobt war.
Dieses Kleinod, zur damaligen Zeit als "Ananaspokal" betitelt, wird nun als wertvolles Relikt des ehemals 27. Verbandsschießens Baden-Pfalz-Mittelrhein die Sammlung des Badischen Sportschützenverbandes bereichern.
1945, nach verlorenem Zweiten Weltkrieg, war die „Stunde null" angebrochen für zahllose deutsche Familien, so auch für die Schützen, denen ihre Betätigung im Sport von den Alliierten verboten worden war.
Nach Wiedergründung des Deutschen Schützenbundes im Jahre 1951 und nachfolgenden Gründungen von Landesverbänden gingen die Sportschützen aus Baden, der Pfalz und Hessen getrennte Wege. *Georg Mülbaier*

DOSB
SPORT IN DEUTSCHLAND

Baden-Württembergischer Triathlonverband
Triathlon
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077352
Fax 0711/28077353
info@bwtv.de, www.bwtv.nrds.de

BWTV verstärkt Online-Aktivitäten

Der BWTV hat in den Krisenzeiten – wie viele andere Institutionen und Vereine auch – seine Online-Aktivitäten ausgebaut. Landestrainer Martin Lobstedt erstellt derzeit wöchentlich ein kleines Video mit Erklärungen und Demonstrationen zu Athletikübungen, die auf dem Youtube-Kanal des BWTV (BWTV-triathlon-clips) veröffentlicht wurden. Ebenfalls dort hinterlegt wurde ein sehr schönes Video, das einen Vergleich vom Triathlon in seinen Anfängen zu heute zieht, und zwar am Beispiel des Schluchseetriathlons von 1984 und der deutschen Nachwuchsmeisterschaften 2013 an gleicher Stelle.
Zweimal die Woche gibt es für den Kader ein gemeinsames Online-Yoga-Training von und mit Sebastian Veith, und über dieselbe Plattform wurden die ersten Online-Präsidiumssitzungen sowie Veranstaltertreffen und Ligakonferenz erfolgreiche abgehalten.
Über die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram initiierten die Jugendreferentinnen Katja Klemm und Frederike Arp gemeinsam mit Vizepräsidentin Julia Heckmann die „Tri@Home-Challenge“. Die Nachwuchstriathleten des BWTV waren aufgerufen ein kleines Video von einem Triathlon zuhause zu drehen. Die Kreativität, insbesondere was das Schwimmen angeht, war groß und die Ergebnisse sind sehr sehenswert.
Aktuell überlegt der BWTV unter anderem Konzepte, wie die Liga-Athleten ggf. virtuelle Wettkämpfe absolvieren können. Für Nachwuchsathleten der Junioren und Jugend A gibt es ein Angebot der DTU, der BWTV erarbeitet ein Angebot für den Altersbereich Schüler A und Junioren.

Alternative Wettkampfformen gefragt

Da alle Schultriathlons abgesagt werden mussten, haben sich die Veranstalter des Schultriathlons in Mengen ein besonderes Konzept überlegt und einen „Triathlon zuhause online“ ins Leben gerufen. Mitmachen kann jeder, d.h. Schüler*innen, Lehrer*innen und auch die Eltern. Es geht darum, einen Triathlon zuhause zu absolvieren, wobei das Schwimmen durch eine vorgegebene gymnastische Übung ersetzt wird. Die Streckenlängen sind ebenfalls für alle Altersklassen vorgegeben, jeder der diese absolviert hat, kann sich auf der Seite der Sonnenlugerschule in Mengen eine Urkunde herunterladen.
Dasselbe Konzept hat der BWTV für den Kreissparkassen Schülertriathlon in Winnenden übernommen und ebenfalls alle Schüler*innen, Lehrer und Eltern aufgerufen daran teilzunehmen.
Informationen zu beiden Triathlons (Ausschreibung, Urkunde) gibt es auf der Homepage des BWTV unter Jugend+Schule => Schulwettkämpfe.
Auch für die noch ausstehenden und noch nicht abgesagten „normalen“ Wettkämpfe sowie die Wettkämpfe der ALB-GOLD Triathlonliga und des RACEPEDIA-Cups ist der BWTV auf der Suche nach alternativen Wettkampfformen, die unter den aktuellen Abstandsregelungen und Hygienevorschriften praktikabel sind.

SPORT in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-850, Fax -878 o. -879
www.lsvbw.de
Redaktion: Joachim Spägele (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0171/2708818, Fax -54
joachim.spaegele@t-online.de
Marketing/Anzeigen:
Sport-Marketing Baden-Württemberg,
Tel. 0711/28077-116, Fax -108
info@smbw-gmbh.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Michael Titze (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de

Redaktion:
Fabian Schneider, Tel. 0721/1808-15
Redaktion@Badischer-Sportbund.de

Anzeigen:
Saskia Missoum, Tel. 0721/1808-25
S.Missoum@Badischer-Sportbund.de

Abonnements:
Ricardo Vera, Tel. 0721/1808-16
R.Vera@Badischer-Sportbund.de

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721/933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.000 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, und zwar für 1 – 6 Exemplare, je nach Mitgliederzahl.

Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.

Copyright der Sportpiktogramme: ©1976 by ERCO

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe: Sonntag, 21. Juni 2020

Erscheinungstermin: 02. Juli 2020

ISSN 1868-5765

Partner

des Badischen Sportbundes Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord (BSB Nord) hat auch in der Wirtschaft starke Partner gefunden. Sie helfen dem BSB Nord bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben für mehr als 800.000 Vereinssportler, 49 Mitgliedsverbände und 9 Sportkreise. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser
An der Kreuzeiche 16
72762 Reutlingen
Tel.: 07121/9288-0
Fax: 07121/9288-50
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

Sportfreianlagen – alles aus einer Hand

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser deckt das komplette Feld des Sportplatzbaus ab: Von der Beratung bis zum Neubau, von der Pflege über Service bis zur Renovation. Egal ob Fußball, Tennis, Beachvolleyball, Leichtathletik, Golf, Reiten oder Baseball. SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser sucht nach der wirtschaftlichsten, effektivsten und preisgünstigsten Lösung und berät Vereine unverbindlich.

ARAG Sportversicherung
Versicherungsbüro beim BSB Nord e.V.
Am Fächerbad 5
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/2 07 19
Fax: 0721/205017
vsbkarlsruhe@ARAG-Sport.de
www.ARAG-Sport.de

Versicherungsschutz im Sport und mehr

Die ARAG Sportversicherung garantiert Sicherheit im Breiten- und Spitzensport für heute weit mehr als 20 Millionen Sportler. Sie bietet Sportorganisationen, Vereinen und deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Versicherungsschutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert, dazu Servicedienstleistungen rund um den Sport sowie ein hohes Engagement in der Sport-Unfallverhütung.

Gotthilf BENZ Turngerätefabrik GmbH + Co. KG
Grüninger Str. 1-3
71364 Winnenden
Tel.: 07195/6905-0
Fax: 07195/6905-77
info@benz-sport.de
www.benz-sport.de

10% Sonderrabatt auf alle Katalogartikel

BENZ-SPORT, der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport. Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Preise im Katalog und fordern Sie diesen noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

Staatliche Toto-Lotto GmbH
Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel.: 0711/81000-110
Fax.: 0711/81000-115
info@lotto-bw.de

Förderung des Sports in seiner Vielfalt

Sportförderung ist ein wichtiges Ziel von Lotto Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Lotterien und Wetten fließen größtenteils in den Wettmittelfonds des Landes, durch den der Sport, Kultur, Denkmalpflege und Soziales unterstützt werden. Seit Gründung der staatlichen Toto-Lotto GmbH im Zuge der Einführung des Fußball-Totos 1948 sind über 2,8 Mrd. Euro in den Spitzen- und Vereinssport geflossen.

ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Sicher im Spiel – mit der Nichtmitglieder-Versicherung

Neue Mitglieder bringen Ihren Verein nach vorn. Begeistern Sie potenzielle Verstärkung für Ihre Aktivitäten. Ob Übungsstunden auf Probe, Kursangebote oder Lauftreffs: Unsere speziell entwickelte Zusatzversicherung schützt sämtliche Nichtmitglieder, die aktiv an Ihren Sportveranstaltungen teilnehmen. Genauso wie Ihre Vereinsmitglieder. Mit Haftpflicht, Unfall- und Rechtsschutz. Und das sogar auf dem Rückweg. Willkommen im Team!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de